

PHOROCS JAGD

*** USS Picard / Krankenstation ***

Nalae D'Varos Gesicht hatte einen olivgrünen Schimmer bekommen. "Dr. Val'Kara, wenn ich Ihnen sage, diese Reagenzgläser mit den Kulturen in dieser bestimmten Art und Weise aufzustellen, dann meine ich das so!"

"Nun, ich weiß, dass SIE die CMO sind," erwiderte die Halbvulkanierin in einer Art und Weise, die Nalae nur als 'giftig' klassifizieren konnte. "Ich dachte nur, das wäre so effizienter."

"Sie scheinen ein Problem mit Befehlen zu haben."

"Ich bin es nur gewohnt, mitzudenken. Kadavergehorsam wie bei Ihnen auf Romulus--"

Der Türmelder ertönte und Mort Caldred trat ein, bevor die Auseinandersetzung eskalierte. Val'Kara verzog sich schleunigst in das Labor, und Nalae räusperte sich, bemühte sich, sich auf den vermeintlichen Patienten zu konzentrieren.

"Guten Morgen! - Haben Sie wieder auf Level 150 trainiert in der Kampfsimulation?" Sie versuchte, frisch und fröhlich zu klingen, erntete aber nur ein irritiertes Stirnrunzeln des Reptiloiden.

"Dr. D'Varo, das höchste Level ist 100."

Nalael rollte die Augen. "Okay, ich vergaß, dass Sie keinen Humor verstehen. Also, wie kann ich helfen?"

"Sie sind heute etwas dünnhäutig! - Es geht um Gizmo." Bei diesen Worten hob Mort eine Tasche hoch, setzte sie auf den Behandlungstisch und öffnete sie, um den ängstlich keckernden Kleinsaurier heraus zu heben. "Er hat sich wieder mit der Bordkatze angelegt, im hydroponischen Garten."

Die Ärztin betrachtete die Kratzer an der linken Flanke des Tieres. "Reptilien und Katzen, immer dasselbe...." Sie holte ein Desinfektionsspray.

Nun war es an Mort, zu fauchen. "Was wollen Sie damit sagen? Ich gehe Madame Srri aus dem Weg, und Madame Srri geht mir aus dem Weg."

"Sie haben sich angegriffen gefühlt! - Halten Sie Gizmo mal! Sooo... meine Güte, der hat ganz schöne Krallen! ... Das ich mich nun auch noch als Tierärztin versuchen muss.... Sie wissen ja, dass unsere Dermalregeneratoren nicht hundertprozentig auf Gizmo ansprechen. Ich bin auch noch nicht dazu gekommen, eine Testreihe zur Neukalibrierung durchzuführen. Ich werde ihm lieber zusätzlich noch einen kleinen Verband anlegen..."

Sie griff in eine Schublade und öffnete eines der dort bereit liegenden Notfallpäckchen. Gizmo wehrte sich unterdessen nach Kräften, um von dem unangenehmen Tisch und noch unangenehmeren, seltsam riechenden Substanzen weg zu kommen. Doch es half ihm nichts, Mort hielt ihn fest.

*** USS Picard / Quartier von Captain Sokar ***

Sokar stellte die Tasse mit dem vulkanischen Gewürztee zur Seite und wandte sich wieder dem Computer zu: "Logbucheintrag fortsetzen! - Die Antriebsmodifikationen und

das Netzwerk der Ha'thrith haben uns mehr als dreiviertel der Strecke Richtung Alpha Quadranten zurück legen lassen. Es ist nur logisch anzunehmen, dass wir weitere Möglichkeiten finden werden, unsere Reisedauer abzukürzen. In der Zwischenzeit arbeiten Mr. Tr'Kovath und sein Ingenieursteam daran, einen der Teil der Modifikationen dauerhaft einzusetzen. Bei einem Erfolg wird es allerdings nötig sein, unser Schiff strukturell zu verstärken. Wir werden weiterhin nach Ressourcen Ausschau halten, doch befinden wir uns im Augenblick in einem an Mineralien armen Raumgebiet.

Ich habe beschlossen, die Protosterne des nahen Clusters anzufliegen, um Informationen über die Sternentstehung zu sammeln und dabei-- Logbucheintrag anhalten." Sokar wandte sich der Tür zu, von der der Summer ein leises Zirpen hatte ertönen lassen. "Herein bitte!"

Nalae grüßte und nahm auf eine Handbewegung des Captains hin vor seinem Schreibtisch Platz. "Ich weiß, Sie haben zu tun, daher werde ich mich kurz fassen! Als Ärztin ist mir aufgefallen, dass in den letzten Tagen eine Menge Crewmitglieder Stresssymptome gezeigt haben - ich eingeschlossen. Wir sind nervös, reizbar... Externe Ursachen kann ich soweit ausschließen. Meine Tests haben keine Hinweise auf Anomalien im EM-Spektrum oder andere die Hirnaktivität beeinflussende Emissionen erbracht. Ich würde sagen... nun, Sir, eine Menge Besatzungsmitglieder haben sozusagen einen Schiffskoller."

"Einen - was?"

"Nun, ein Landurlaub wäre von Nöten. Die Holosuite ist nicht schlecht, aber doch nicht das echte. Und das Handelskonsortium konnte nur mit ausgedehnten Betonwüsten... ähem, Stadtlandschaften aufwarten. Ich glaube, etwas Natur, Wandern an frischer Lust und dergleichen, würden uns allen sehr gut tun."

"Ich kann Ihnen nur zustimmen, Dr. D'Varo. Ich habe ebenfalls einen Abfall in der täglichen Effizienz und eine erhöhte Neigung zu verbalen Auseinandersetzungen bemerkt. Allerdings... haben wir derzeit keinen M-Klasse-Planeten in Reichweite. Es ist jedoch möglich, dass die Emissionen der Protosterne unsere Scans verfälschen. Wir sollten daher zunächst dieses Gebiet hinter uns bringen."

"Danke! Sie wissen doch, Vorfreude ist die schönste Freude!"

Sokar wollte ihr antworten, dass dies eine höchst unlogische Emotionsäußerung sei, wurde aber durch ein Signal von der Brücke unterbrochen.

Robert Vandenberg meldete sich:

+Die Sensoren haben ein Objekt erfasst, das aus Richtung der Protosterne auf uns zuhält. Flugeigenschaften und Energiemuster machen es wahrscheinlich, dass es sich um ein künstliches Objekt handelt. +

Aus dem strahlungsgesättigten Protosterncluster?! "Ich komme auf die Brücke! - Dr. D'Varo, folgen Sie mir!"

Phorocs Jagd Log 1 - Nalae

Ein Mini-Log, will nichts vorwegnehmen 🤖

USS PICARD / BRÜCKE

"Bericht", befahl Sokar, noch während er auf dem Weg zu seinem Kommandosessel war und seine Uniform straffte.

"Es handelt sich mit höherer Wahrscheinlichkeit um ein Schiff uns unbekannter Klasse und Art", antwortete der Crewman an der Sensorik.

"Die Scanner können es dennoch zum Augenblick durch den Protonensterncluster nicht näher erfassen, es gibt zu viele Interferenzen durch die Strahlung. Allerdings dürfte es uns bei derzeitiger Geschwindigkeit innerhalb von etwa zehn Minuten erreicht haben, wenn wir weiterhin die Geschwindigkeit von Warp 4 halten."

"Interessant, dass sie sich inmitten dieses Clusters aufhalten", sagte Nalae, die links von Sokar platzgenommen hatte.

"Man könnte fast meinen, die wollten so lange wie möglich ungesehen bleiben."

"Bitte nicht wieder irgendeine stressige Spezies!", stöhnte Mort. "Ich bin total urlaubsreif."

"Es ist sinnlos und unlogisch, irgendetwas zu antizipieren, von dem wir nicht wissen können, was es ist", entgegnete Sokar.

"Es ist unsere oberste Pflicht, die Galaxis zu erschließen und Kontakt zu neuen Zivilisationen zu knüpfen und hierfür erfordert es Disziplin, Rationalität und Geduld."

Von Morts Platz ertönte nur ein Grummeln.

"Wir sollten uns einfach entspannen und abwarten, ich finde das hier nicht uninteressant!", meinte Howy.

"Ich erhalte nun genauere Daten von den Sensoren. Es handelt sich definitiv um ein Raumschiff", sagte der Crewman.

"Es scheint über eine recht hohe Technologie zu Verfügen. Ein spezieller Fokus wurde auf die Geschwindigkeit gelegt - der Antrieb ist mindestens zu Warp 10 fähig. Es verfügt über eine Tarnvorrichtung und eine starke Panzerung, das Material kann ich zum Augenblick aber nicht identifizieren, Sir. Multiple Schutzschilde sind ebenfalls vorhanden."

"Interessant, dass sie die Tarnvorrichtung nicht benutzen", meinte Nalae.

"Entweder kommen sie mit friedlichen Absichten oder sie halten es gar nicht für nötig, sie einzusetzen", überlegte Howy.

"Also nach einem Forschungsschiff sieht mir das nicht aus", meinte Mort.

"Die Konstruktion wurde auf eine gute Tarnung, Geschwindigkeit und eine starke Panzerung ausgelegt. Nicht unbedingt Attribute, die ein Forschungskreuzer benötigt."

Howy tippte auf seiner Steuerkonsole herum.

"In der Tat, Mr. Caldred: Zwei Phaserbänke, eine Phasenkanone und mehrere Quantentorpedos sind identifizierbar.

Sieht mir nach einer sehr...protektionsorientierten und eher offensiven Forschung aus."

"Ihr merkwürdiger Sinn für Humor ist auch heute nicht weniger verwirrend", kommentierte Sokar Howys letzte Bemerkung.

"Das Schiff hat unsere Kommunikationsreichweite erreicht und ruft uns", meldete der taktische Offizier.

"Gut. Auf den Schirm", befahl Sokar.

USS Picard / Brücke

Auf dem Bildschirm war eine wilde Abfolge an Mustern und Zeichen zu erkennen. Sokar betrachtete sich das Bild und fand es scheinbar faszinierend.

So: Mhm, Was halten Sie davon, Vandenberg?

Vandenberg kratzte sich am Kopf.

Va: Das sind keinerlei geartete Informationen. Das ist lediglich eine, nun ja, wirre Abfolge von Signalen.

So: Nun, wir werden sehen.

Sokar wandte sich an den Com-Offizier vom Dienst.

So: Mr. Tevelenn, werden unsere Rufe beantwortet?

Te: Nein Sir. Oder in gewisser Weise doch Sir.

So: Bitte?

Te: Nun ja, das Objekt sendet eine Art konzentrierten Gammastrahl auf uns ab. Nicht das hier eine Gefahr für uns besteht, aber merkwürdig ist das schon.

So: Weiter versuchen!

In den nächsten 90 min. versuchte Trevelenn alles, um das fremde Schiff zu kontaktieren, doch es gab keine Antwort.

Vandenberg räusperte sich.

Va: Sir, die Strahlungsstärke der Umgebung steigt an. Wir sollten das Gebiet verlassen.

So: Gut. Wir kehren später zurück. Mr. Edzardus, Kurs auf 246, 36.

Howy nickte.

Ho: Aye Sir.

Die Picard änderte den Kurs und zog gemächlich weiter. Kurze Zeit später flog auch das unbekannte Schiff ab.

Diese Begegnung sorgte auf der Picard noch für einige Tage Gesprächsstoff. Doch nicht nur auf der Picard.

Ortswechsel:

Teleinn Cluster / Merrick-System / Merrick 2 / Raumhafen von Esparna / Gasthaus zum stürmenden Mirash

Zeit: 4 Tage später

Die verrauchte Kneipe, am Rande der herunter gekommenen Raumhafen, war wie immer um diese Zeit fast leer. Nur wenige Raumfahrer saßen noch an den Tischen, unterhielten sich leise oder hörten der Band zu, welche die typisch traurige Ballatas-Musik spielte.

Wanbam Wernick, eine 2,50 großes, fellbesetztes Wesen, ließ krachend seine Becher auf die Tischplatte aufschlagen, sprang und machte mit seiner fast 50 cm großen Hand eine Art Pfeilbewegung.

WW: Und dann ist es einfach weiter geflogen. Jedes andere Schiff hätte auf meinen Angriff reagiert. Aber dieses Schiff ist einfach weiter geflogen. So schnell, dass unsere Scanner es nicht mehr verfolgen konnten. Auf unserer Herausforderungen hat es auch nicht reagiert.

Mirun Watall, ein großes Wesen, welches ein wenig an einen Hai erinnerte, lachte gehässig.

MW: Wenn es wirklich das Pikkard war, dann warst Du ihm nicht wichtig genug. Man sagt ja, dass das Pikkard nur würdige Gegner annimmt. Oder deine Systeme waren mal wieder falsch justiert.

WW: Nicht wichtig genug? Mein Schiff hat sich schon in den Kämpfen gegen die Voltrii durchgesetzt.

MW: Ja klar. Nimms mir nicht übel, aber ich glaube, Du erzählst mir hier jede Menge Kaminif.

Watall stellte seinen Becher ab.

MW: Pikkard oder nicht, ich gehe jetzt an Bord meines Schiffes, Ich habe morgen noch ein paar Piraten zu grillen. Bis zu nächsten Mal.

WW: Ja, mach dass Du wegkommst.

Wanbam blieb einige Minuten alleine am Tisch sitzen, dann schmettete er wütend seine Faust auf den Tisch.

WW: Soll Euch doch alle der Mirash holen!

< Erlaubt Ihr mir, Euch noch einen auszugeben? >

Die Stimme kam aus einem dunklen Alkoven. In das rauchige Licht der Kneipe trat jetzt ein dürrer Ogillianer, dessen graue Haut in einem scharfen Kontrast zu dem orangenen Haar stand, welches, einem Buchsbaum nicht unähnlich, seinen Kopf umrahmte. Das gut 2m40 m große Wesen bewegte sich auffallend grazil, obwohl es eine stählerne, kybernetische Beinprothese auf der rechte Seite trug.

Das Wesen nahm gegenüber Wanbam Platz und neigte kurz den Kopf.

FP: Mein Name ist Finnbim Phoroc.

WW: Sehr erfreut.

FP: Ich habe Euch eben zufällig zu gehört.

WW: Hat Ihr das? Ihr müsst mich für einen Träumer halten

FP: Ja, manche sehen dies so.

WW: Niemand glaubt mir. Aber ich sage Euch, ich habe das Pikkard gesehen. Mächtig, riesig, bis an die Zähne bewaffnet.

FP: Ich glaube es.

WW: Was?

FP: Ja. Ich glaube Euch. Denn ich habe es gesehen. Habe gesehen, was das Pikkard bei To'balla angerichtet hat.

WW: Ihr habt es tatsächlich selbst gesehen?

FP: Mit meinen eigenen Augen!

WW: Dann glaubt Ihr mir?

FP: Absolut.

WW: Aber wenn das Pikkard ein Schiff ist, dann muss es doch auch eine Crew haben!?

FP: Es hatte einmal eine Crew. Eine Crew bestehend aus dutzenden von Mirash. Aber wahrscheinlich hat es ein Bewusstsein entwickelt. Und seine Crew assimiliert, oder getötet. Wer weiss? Vieles ist möglich. Und nun ist es da draußen, ein einsamer, wütender Geist.

WW: Aber warum? Warum tut es das, was es tut?

FP: Wer weiß? Rache vielleicht? Wie nahe wart Ihr dran?

WW: 300 Klicks.

FP: 300? Das war verdammt nahe! Und es hat Euch nicht attackiert?
WW: Nein.

Phoroc schwieg eine Weile.

FP: Habt Ihr ein Schiff?

WW: Ein Schiff ja, aber keine Crew, keinen Captain und kein Geld mehr.

FP: Lasst das mal meine Sorge sein. Ich würde gerne auf Eurem Schiff nach dem Pikkard suchen.

WW: Warum?

FP: Weil es da draußen und wieder auf der Suche nach einem würdigen Gegner ist! Und den werde ich ihm bieten. Denn

Phoroc wies lächelnd auf sein linkes Bein.

FP: Ich habe noch eine Rechnung mit ihm offen

Phorocs Jagd Log 2 - Nalae

USS PICARD / HOLODECK

"Das nennen Sie "Entspannung in der Freizeit?", frage Mort Caldred, die Hände in die Hüften gestämmt am Eingang des Holodecks.

Er kommunizierte mit Nalae über den Kommunikator, da die Ärztin wesentlich höher war als er.

"Berge sind entspannend", sagte Nalae, die gerade eine senkrechte Bergwand in etwa 300 Metern Höhe emporkletterte.

"Außerdem kann mir hier sowieso nichts passieren."

"Versteh einer die Romulaner! Ich bevorzuge es, ohne Sterbesicherung in den tiefen Dschungeln von Rha'darus nach Morrok zu jagen, das zentriert Körper und Geist, ist besser als meditieren.

Die Viecher sind absolut lautlos und ein einziger Kratzer kann einen unmittelbar tödlichen Vergiftungsgrad erzeugen.

Aber das hier? Sie sind ja irre!"

"Tss, was suchen Sie denn hier eigentlich, Mort? Hat Ihr Leguan schon wieder Durchfall? Sie lenken mich ab!"

"Gizmo ist kein LEGUAN! Nein, ich habe mir die Mühe gemacht, Sie aufzusuchen, weil Lieutenant N'Vek aus dem Maschinenraum einen kleinen Unfall hatte..."

"Lieutenant N'Vek...Aev N'Vek?", sagte Nalae und hielt einen Moment inne.

"Da muss ich doch gleich mal - aaaaaaaaahhhh!"

Die Holo-Berge lösten sich auf und Nalae schwebte die 20 eigentlichen Meter, die sie über dem Boden gewesen war, wie auf einer Wattewolke herunter.

"Was quieken Sie so?", fragte Mort hämisch.

"Ich dachte, Berge sind entspannend?"

Nalae rappelte sich auf und schnaubte.

"Wieso ist die Krankenstation unbesetzt? Zumindest Dr. Val'Kara sollte da irgendwo eigentlich sein."

"Keine Ahnung." Mort zuckte mit den Achseln.
"Ist nicht meine Krankenstation."

Noch in ihrer Bergsteigerausrüstung stampfte die Romulanerin den Flut hinunter und funkte ihre Assistenzärztin an.

"Dr. Val'Kara, wo sind Sie gerade?"

"In der Krankenstation, Doktor."

Nalae betrat den Raum.

"-Wo Sie eben noch nicht waren", antwortete die Ärztin, ging zu Ihrem Schreibtisch, holte ein Padd heraus und ließ es auf die Oberfläche fallen.

"Wenn ich gerade frei habe, sind SIE hier. Dafür gibt es diese Pläne!"

"Verzeihung", brachte Val'Kara zähneknirschend hervor, "ich kam mit einigen Minuten Verspätung."

"Gut, wo ist dann Lieutenant N'Vek, wegen dem ich eigentlich hier bin?"

"Ach, den hab ich schon behandelt", sagte Val'Kara betont unbeteiligt und grinste in eine andere Richtung.

"Gut", brachte Nalae knirschend hervor, "dann kann ich Ihnen die Krankenstation ja jetzt überlassen."

"Natürlich Doktor, Ihr Wunsch ist mir Befehl."

USS PICARD / FREIZEITRAUM

Howy, Mort, Vandenberg und Nalae hatten sich für die verbleibende Zeit zu einer Pokerrunde entschieden.

Captain Sokar hatte noch nie an diese illustren Runde teilgenommen - man war sich jedoch sicher, dass dies die Gewinnchancen sowieso herheblich verringern würde.

"Ich frage mich noch immer, ob da noch irgendetwas kommt", sagte Howy.

"Ich meine, dieses merkwürdige Schiff...es ist einfach unverrichteter Dinge abgeflogen. Vielleicht holen die Verstärkung?"

"Verstärkung?" Vandenberg schnaubte.

"Das hätten die gar nicht nötig. Sie waren uns hinsichtlich einiger technischer Details durchaus überlegen."

"Nach den paar ruhigen Tagen hätte ich nichts gegen ein kleines Kämpfchen auszusetzen!", warf Mort ein.

Howy breitete seinen Full House auf dem Tisch aus und räumte mit einer großzügigen Armbewegung den Jackpot von der Fläche.

"Meine Herren, Sie sind unkonzentriert!"

"Ich habe noch nie beim Pokern gewonnen", sagte Nalae.

"Sie werden ja auch immer richtig grün, wenn Sie gute Karten haben. Das verringert Ihre Erfolgsschancen massiv", erwiderte Vandenberg belustigt.

"Also ich hätte wirklich kein Problem damit, wenn wir ein wenig Ruhe haben bis zum

wohlverdienten Landurlaub", meinte Howy.
"Wir haben erstmal genug geschuftet!"

Ortswechsel

Teleinn Cluster / Merrick-System / Merrick 2 / Raumhafen von Esparna

Wenn Phoroc sich fortbewegte, verlagerte er sein Gewicht mehr auf das gesunde Bein, was den Eindruck eines leichten Hinkens erweckte.

Dieses Hinken jedoch verlieh seinem Auftreten eine noch martialischere Erscheinung als es seine enorme Größe ohnehin schon tat, da er sich dennoch schnell und mit großen Schritten fortbewegte und man ihm ansah, dass seine Beinprothese keineswegs eine Behinderung für ihn darstellte.

"Ich habe eine Crew und ich habe Geld. Ihr habt ein Schiff", sagte Phoroc zu seinem Begleiter Warnick und deutete mit einer langsamen Handbewegung auf das nicht gerade kleine Schiff, das durch die Panoramafenster in einem Depot des Raumhafens zu sehen war.

"Ich denke, wir können da zu einer Einigung gelangen", sagte Warnick und rieb sich die riesigen Hände.

"Das Schiff ist allerdings nicht versichert. Wenn Ihr es zu Schrott fliegt, dann müsst Ihr mir den vollen Preis dafür zahlen."

"Ich kaufe es", antwortete Phoroc mit seiner sehr tiefen, reibenden Stimme.

"Ihr...Ihr müsst sehr viel Geld haben", erwiderte Warnick.

"Gebt mir dafür 500.000 und es ist Eures", sagte er dann schnell, als hätte er Angst, Phoroc könnte es sich anders überlegen.

"Dieser Kahn hat mir nichts anderes als Unglück gebracht. Er ist verflucht, wenn Ihr mich fragt. Ein Viertel meiner Crew ist gestorben und der Rest hat gemeutert...aber -"

Phoroc hob seine Hand und bedeutete Warnick, zu schweigen.

Er verschränkte die dünnen Arme hinter dem Rücken während er aus dem Fenster in die endlose Weite blickte.

"Mir wird es kein Unglück bringen."

-

Phorocs Jagd - Log 1 - Mort / NPCs

*****Teleinn Cluster / Merrick-System / Merrick 2 / Raumhafen von Esparna*****

Das zweifüßige Wesen mit seinem silbrig glänzenden Federkleid, das sich auf dem Kopf zu einer Krone formte, wirkte mit dem großen Werkzeugkasten und dem überdimensionalen Schweißgerät völlig fehl am Platze - wie eine Prinzessin an einer ölverschmierten Tanksäule. Der Eindruck pflegte allerdings stets nur so lang zu dauern, bis man Gahaana, so hieß das fedrige Luxuswesen, in Aktion gesehen hatte. Eingeweihte wussten, dass es keinen besseren Mechaniker und Mechatroniker auf diesem Planeten, nein, in diesem Quadranten gab!

"Ich kann dir diese Sache nicht ausreden, Phoroc?" Gahaana hatte eine schnarrende helle Stimme, die auf ihre jeweiligen Konversationspartner weiblich oder jugendlich wirkte. In

Wahrheit war Gahaana ein Zwitter und über hundert Standartjahre alt.

"Nein. Ich habe auf diese Gelegenheit gewartet. Jahrelang... jahrzehntelang!" Phoroc ballte die linke Hand zur Faust und musterte mit glänzenden Augen die Antigravereinheit, auf der zwei Quantentorpedos ruhten. "Jetzt sind die Sterne mir wohlgesonnen und die Götter meiner alten Heimat!"

"Das hast du das letzte Mal auch gesagt, bis auf die Stelle mit den Göttern. He, wirst du plötzlich religiös?" Gahaanas Federn sträubten sich leicht und leuchteten wie eine Aureole unter den Neonscheinwerfern des Schuppens.

"Das letzte Mal hatte ich kein so gutes Schiff. Und keine Quantentorpedos. - Wie lang wirst du brauchen, die Abschussvorrichtung zu installieren? Ich will nicht zu viel Zeit verlieren!"

"Es dauert so lange wie es dauert. Wer weiß, auf was für Kompatibilitätsprobleme ich stoße bei dem zusammen geflickten Kasten. Gutes Schiff, pah! Als ich noch an den imperialen Kreuzern von Alcat gearbeitet habe, ja das--"

Phoroc starrte das Vogelwesen an. "Ich will morgen früh startbereit sein! Ich darf die Spur nicht verlieren!" Irgendwo in der Weite der Halle schepperte etwas, und er sah aus den Augenwinkeln ein sechsfüßiges Pelztier entweichen. Nein, das Pikkard würde ihm nicht so leicht entkommen! Es würde ihm nicht entwischen! "Diesmal bin ich auf deine Tricks vorbereitet!"

"Was sagst du?" Gahaana hob den Kopf von der Ladung Quantentorpedos und der daneben platzierten Abschussvorrichtung aus einem to'ballanischen Kreuzer.

"Nichts." Phoroc atmete tief ein, während er den Blick wieder über die mattblaue gepanzerte Oberfläche des Schiffes gleiten ließ. Eine wunderbare Waffe... ja, das war eine wunderbare Waffe!

*** An Bord der Picard / Brücke ***

Die Crew hatte mit den üblichen Scans alle verfügbaren Daten über den Protosterncluster gesammelt. Es war eine nicht sonderlich aufregende Tätigkeit gewesen, die die Sehnsucht nach etwas Landurlaub nur noch größer hatte werden lassen. Immerhin hatte ein erneuter Langstreckenscan am frühen Nachmittag, während Howy zu seinem kleinen Pokerturnier geladen hatte, einige in Punkto Planet vielversprechende Daten erbracht.

So vielversprechend, dass sich nun die Seniorcrew auf der Brücke um Captain Sokar versammelt hatte und begierig auf neue Ergebnisse wartete.

"Ich hoffe, es wird ein Planet mit viel Strand und Sonne!" sagte Howy gerade träumerisch. "Bloß nicht zu viel Action. Keine fleischfressenden Pflanzen, keine Monstertiere, keine Vulkanausbrüche... naja, und was die Natur sonst so auf Lager hat!"

Sokars rechte Augenbraue wanderte ob dieser Äußerung leicht nach oben, aber er verzichtete auf einen Kommentar zum Thema natürliche Auslese in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen.

Mort sagte nichts, hoffte aber ehrlich gesagt, dass der kleine blaubraune Punkt auf dem Schirm nicht zu langweilig würde. Nach dem Gespräch mit Nalae im Holoraum war ihm klar geworden, dass er eigentlich schon viel zu lange nur in einer Holomatrix auf Jagd gegangen war. Es musste ja nicht gleich eine Kopfgeldjagd sein.... Aber einmal wieder tatsächlichen Boden unter den nackten Fußsohlen spüren... Sand oder Erde oder auch warmen Fels... und all die Gerüche in sich aufnehmen, die in einer solchen Umgebung

aufstiegen....um dann den genau jenen Geruch einer angstzitternden Beute oder eines lauernden Gegners auszumachen...

"Caldred?" Die Stimme der Ärztin riss ihn aus seinen Fantasien. "Was schauen Sie so? Sie sehen aus, als hätten Sie den Schatz von Tira ausfindig gemacht!"

"Ich habe lediglich versucht, etwaige Gefahren abzuschätzen, Doktor."

"Was für einen Schatz?" wollte Howy vom Navigatorsitz aus wissen.

"Ach, das ist eine alte Legende. Der Schatz eines der ersten Kaiser von Ch'Rihan. Er soll ihn verhext haben, weil alle so gierig waren, ihn zu finden. Und jeder, der ihn einmal gesehen hatte, war verdammt, ihn immer zu suchen und doch nie zu erreichen."

Phorocs Jagd / Log 2 / NPC/XO

Teleinn Cluster / Merrick-System / Merrick 2 / Raumhafen von Esparna / Landebucht LTA03

Phoroc blickte zufrieden auf sein Schiff. Die Phorocs Speer, so hatte er das Schiff genannt, lag wie ein böseartig wirkender Fisch, auf dem Betonboden. Bereit zum Angriff, bereit zur Jagd auf einen Gegner, dessen Ruf so legendär, wie seine Macht so gewaltig war.

Der Rumpf des Schiffes leuchtete in hellem Silber. Auf einem der Flügel, neben Phorocs Stammeszeichen, prangte ein eckiges Zeichen, das Zeichen des Pikkards:
UFP

Phoroc hatte die Daten aus den Speichern des Schiffes. Es war unklar, ob es sich bei den Zeichen um Kratzer an der Außenhaut, oder um Buchstaben handelte. Es war auch gleichgültig. Das Pikkard lebte, es war ein Dämon. Und ob dieser Dämon jetzt einen Körper in Schiffsform hatte, oder sich eines Schiffes bemächtigt hatte, war gleichgültig. Das Pikkard war die Traumbeute jedes Jägers. Eine Beute, würdig eines Ogillianers.

Ein gut 3m großes Wesen trat neben Phoroc. Der riesige Sillianer blickte skeptisch auf das Schiff und gab ein Brummen von sich. Phoroc drehte sich zu dem Neuankömmling um.

Ph: Nun Wiqui, wie sieht es aus?

Wi: Es wird ein harter Kampf. Das Pikkard ist kein normaler Gegner.

Ph: Aber ihr würdet den Kampf aufnehmen?

Wi: Absolut. Entweder wir siegen, oder das Pikkard vernichtet uns. Es gibt kein und. Es gibt nur ehrenvollen Sieg oder ehrenvollen Untergang.

Ph: Wieviel?

Wi: Ich verlange nichts. Ich tue es um des Ruhmes Willen. Dies ist der Höhepunkt meiner Laufbahn als Jäger. Nicht gegen Piraten geht es, sondern gegen den Dämon der Handelsrouten. Das ist Lohn genug.

Phoroc lächelte dünn.

Ph: Dann willkommen an Bord, erster Offizier Wiqui. Abflug in 2 Rotationseinheiten.

Ortswechsel:

USS Picard / Holodeck

Vandenberg war irritiert. Sokar hatte zu einem Meeting geladen. Aber auf das Holodeck? Der Raum war abgedunkelt, an einem langen Tisch saßen bereits, Tr'Kovath, Howy sowie der derzeitige Ing. vom Dienst Warner. Sokar saß am Kopfende des Tisches und blickte an dem massiven Kerzenleuchter vorbei zu Vandenberg. Das schauerliche Gejammer eines Stehgeigers drang aus dem Halbdunkel, wo schemenhaft ein Pärchen an einem Tisch sitzend zu erkennen war, welches scheinbar doch sehr unter dem Geheul des Stehgeigers litt.

Sokar hatte Vandenberg's Blick scheinbar korrekt interpretiert.

So: Bevor Sie fragen, Mr. Vandenberg. Erstens ist es erwiesen, dass Menschen komplizierte Themen besser in einem Restaurant, beim Vorhandensein von Nahrungsmitteln erörtern und

Sokar gestattete sich so etwas wie ein Seufzen.

So: Und zweitens hat das Holodeck eine Funktionsstörung.

Va: Das ist mir nicht entgangen, Sir. Worum geht es?

So: Mr. Warner, fassen Sie Ihren Bericht bitte noch einmal zusammen.

Wa: Ich habe bei Routinechecks in den Heckregionen überall Abweichungen innerhalb der Materialstruktur festgestellt. So als ob das Heck einem sehr starken Plasma ausgesetzt gewesen wäre.

Va: Plasma?

Wa: Ja. Etwa wie bei einer stellaren Explosion.

Howy schüttelte den Kopf.

Ho: Die einzige Explosion, welcher wir so ausgesetzt waren, dass sie so etwas verursachen konnte, war jene, welche diesen Irrläufer auf die richtige Bahn gebracht hat.

Tr'Kovath nickte.

TK: Korrekt. Und diese Schäden sind schon lange behoben.

Va: Wie alt sind die Abweichungen?

Wa: Etwa 4 Wochen.

TK: In den Logs ist nichts aufgezeichnet.

So: Es gab also innerhalb der letzten 4 Wochen ein Ereignis, vor dem die Picard wohl geflüchtet ist, aber wir haben keine Aufzeichnungen darüber. Das muss untersucht werden!

Phorocs Jagd Log 2 - Sokar / NPCs

*****Teleinn Cluster / Merrick-System / Merrick 2 / Raumhafen von Esparna*****

Die Besatzung hatte sich vollzählig auf der 'Phorocs Speer' eingefunden. Auf einem leicht erhöhten Podest im hinteren Bereich thronte Phoroc selbst in einem mit dem Wappen seines Clans verzierten Halbschalensessel. An der Waffenkontrolle stand Wiqui, geschmückt mit einem Gürtel voller Jagdtrophäen, wie stets, wenn er sich erneut auf eine Spur setzte. Die Technik besetzte Gaahana, eine Ogillianerin die Sensorik, ein schwarz gekleideter, violetthäutiger Humanoide bemannte gemeinsam mit einem reißzahnbewaffneten Wesen die Taktik. Ja, es war eine ausgesuchte Crew, eine, auf die er sich verlassen konnte! Am Morgen hatten sie alle gemeinsam das Jagdritual begangen und sich das Brandzeichen auf den linken Arm setzen lassen, das sie an ihren heiligen Schwur erinnerte.

Langsam wurde die 'Phorocs Speer' im Startkatapult hochgezogen. Phoroc verfolgte aufmerksam die Statusmeldungen auf dem Display vor ihm. Die unerwartet hohe Stimme

des schwarzgekleideten Humanoiden, sein Name war Hal'kari, riss den Kommandanten aus seinen angenehmen selbstsicheren Betrachtungen:

"Wie wollen Sie das Pikkard ausfindig machen, Jagdführer?"

"Ich tue, was jeder gute Jagdführer tun sollte: ich lege einen Köder aus und warte, bis die Beute zu mir kommt und den entscheidenden Fehler begeht." Ein Ruck ging durch das Schiff - es war in den Katapultklammern eingerastet, die beim Start aufgesprengt werden würden. Nun richtete sich der Mechanismus langsam auf und auch Wiqui zog es vor, auf seinem Sitz Platz zu nehmen und sich anzuschallen.

"Das Pikkard ist auf der Suche nach Energie, davon ernährt es sich," fuhr Phoroc mit glänzenden Augen fort. "Es saugt alles aus, was lebt... wie es mit der Kolonie auf Ishitka geschehen ist, und den Schiffen auf der Aljhet-Route..." Er sah die rauchenden Ruinen vor sich, die von ungeheurer Gewalt verbogenen Metallstreben ehemals himmelsstrebender Gebäude, jetzt nur noch grausige Gespenster mit leeren Augenhöhlen. *Aber ich werde dem ein Ende setzen!*

"Ich habe seine Taktiken studiert, seine Instinkte. Seine Lieblingsbeute sind Comarit-Kristalle (=Dilithium). Überall, wo es auftauchte, schnüffelte es danach, raubte und verschlang sie. Also - werden wir ihm Comarit präsentieren."

"Aber ... Comarit ist seit dem Edikt von Ririri eine verbotene Substanz, wie..."

"Ich spreche auch nicht von echtem Comarit. Nein." Phoroc gestattete sich ein Lächeln, das seine spitzen Zähne entblöste. Er richtete den Blick auf den vorderen Schirm, auf dem nun zu sehen war, wie sich das Hangartor in der Kuppel des Raumhafens öffnete. Dahinter glitzerten verlockend die Sterne in einem samtschwarzen Teppich und gewährten ihm einen Vorgeschmack auf die Verlockungen der Jagd. "Ich spreche von einer Falle... mit einem unwiderstehlichen Pheromon, wie es die Schmetterlinge auf Ildris anzieht und in den Tod treibt."

Die 'Phorocs Speer' schoß ins All hinaus.

*** USS Picard / Bereitschaftsraum des Captains ***

Chefingenieur Tr'Kovath reichte Sokar das Padd: "Mr. Marlowe und ich haben die primären und sekundären Computersysteme dreimal überprüft, Sir. Es gibt keine Hinweise auf irgendwelche Vorkommnisse im vermuteten Zeitraum, die diese Schäden an der Picard hinterlassen konnten. Es gibt auch keine Hinweise auf nachträgliche Bereinigung der Logbucheinträge, Lücken oder irgendeine Manipulation der automatischen Aufzeichnungen. Die einzige Möglichkeit, das zu bewerkstelligen, wäre ein angepasstes Duplikat unserer sämtlichen Computereinträge, manuell und automatisch gewesen, eine Löschung der aktuellen Einträge und Ersetzung mit dem Duplikat."

"Und bewegt sich eine solche Theorie im Bereich des Möglichen?"

"Sofern man sich in einer Werft der UFP oder des Imperiums befindet und über die Prioritätscodes der Admiralität verfügt."

"Dann ist dies keine valide These," entschied Sokar. "Ich danke Ihnen, Mr. Tr'Kovath. Das Problem verlangt eine andere Herangehensweise..." Vielleicht, überlegte er, während der Ingenieur den Raum verließ, würde die Abwechslung auf ihrem Landurlaub ihm helfen, neue Zusammenhänge zu erkennen... Er beendete die Eintragungen in seinen Bericht mit den neuen von Tr'Kovath gelieferten Daten und begab sich auf die Brücke.

*** USS Picard / Brücke ***

Der neu entdeckte Planet füllte unterdessen den Sichtschirm aus und lud mit weißen Wolkenschlieren über azurblauen Wasser- und braungrünen Landflächen zum Verweilen ein.

"Keine Anzeichen für höheres tierisches Leben," meldete die Andorianerin an der Sensorik auf Sokars Anfrage hin. "Nur in den Ozeanen größere fisch- und ammonitähnliche Lebensformen. Fauna besteht im Wesentlichen aus Moosen und Sporenplanzen. Wir haben zwei Sonden in Richtung eines möglichen Landeplatzes gestarte, um genauer nach möglicherweise gefährlichen Bakterien und giftigen Substanzen zu fahnden."

"Bisher steht alles im grünen Bereich, Sir," mischte sich Howy ein und warf einen sehnsüchtigen Blick auf den Planeten.

"Ja. Unser letzter Scan hat sogar eine mögliche Dilithiumlagerstätte in der östlichen Bergkette erbracht."

Tr'Kovath runzelte die Stirn. "Warum haben wir das nicht bei unseren Langstreckenscans entdeckt?"

"Möglicherweise eine reflektierende Schicht im Gestein," kam die Antwort von der Sensorik. "Ich bin gerade dabei, die Daten zu überprüfen."

Phorocs Jagd Log 1 - Mort

*** Auf dem neu entdeckten Planeten ***

Captain Sokar hatte die heiß umkämpften Posten eines ersten Erkundungsteams auf dem neu entdeckten Planeten sparsam und aus rein logischen Beweggründen zusammen gestellt wie stets. Das bedeutete, dass der neugierige und urlaubshungrige restliche Teil der Crew in der Beobachtungslounge und an den individuellen Monitoren hing, während Mort, Nalae und ein bolianischer Kollege aus der Exogeologie durch eine weite Auenlandschaft in Richtung der vermeintlichen Dilithiumlagerstätte stapften.

"Wir sollten dieser lauschigen Kugel einen Namen geben," sagte die Ärztin gerade mit einer weit ausladenden Geste über die niedrigen Farne, die sich zwischen den Felsen ausbreiteten und im Licht der Morgensonne taubesprengt glänzten. Einige hundert Meter weiter westlich rauschte ein smaragdgrüner Ozean sanft ans Ufer, das einzige Geräusch mit Ausnahme der von ihnen selbst erzeugten. Für landlebende Tiere und Vögel war es in der Evolution dieses Planeten bei weitem zu früh. "Es bringt Unglück, auf einem namenlosen Himmelskörper herum zu stolchen."

"Romulaner sind ein ausgesprochen abergläubisches Volk," brummte Mort. Er konnte dem friedlichen Ambiente nicht wirklich etwas abgewinnen. Das war sicher nicht der geeignete Platz, um seinen Jagdgelüsten zu frönen! Es sah so aus, als würde das Holodeck noch für eine lange Zeit sein einziger Waidgrund bleiben.

"Na, zumindest bemalen WIR uns nicht die Körper, bevor wir mit archaischen Waffen durchs Gelände schleichen, Mr. Caldred. - Außerdem," sie grinste, "verstehen Sie keinen Spaß."

"Nicht Ihnen, zumindest. - Sehen Sie dort hinten diese Felsformation? Sie erinnert mich an den Dom des Großen Rates in meiner Heimat!"

Nalae blieb stehen und beschirmte die Augen gegen die rasch steigende und blendende Sonne. "Oder den Senat auf Ch'Rihan..." Sie unterdrückte einen Seufzer und suchte nach

einer Sonnenbrille in ihrer Tasche.

"Ich frage mich, was das für Gestein ist." Der Bolianer namens Cheb justierte das Fernglas vor seinen Augen. "Sieht mir nach einem Silikat-Kreide-Gemisch aus.... Möglicherweise können wir davon auch einiges aufbereiten für Reparaturen."

"Sowie wir die Dilithiumlagerstätte untersucht haben, können Sie dort pickeln nach Herzenslust," sagte Nalae, die als ranghöchstes Crewmitglied die Leitung der Aussenmission innehatte.

Cheb verstaute sein Fernglas wieder und warf einen kurzen Blick auf seinen Tricorder, um sich der Richtung zu vergewissern. "Ja, da bin ich auch gespannt. Nach unseren ersten Scans hätte ich hier kein so reines Dilithium erwartet - aber es gibt ja immer Überraschungen."

"Vielleicht ist es ein abgestürztes Schiff? Auf Neu-Friesland haben wir dieses Wrack ja auch aufgrund der Dilithiumsignatur gefunden," erinnerte sich Mort.

"Ja, aber da haben wir auch noch eine Menge anderer Elemente auf dem Scanner gehabt. Nur eine Dilithiumquelle, das ist einfach... ungewöhnlich." Cheb marschierte voran. "Noch 1,4 Kilometer. Also knapp hinter diesem Felsrücken dort oben. Laut unserer Vorabscans müsste sich dort ein natürliches Tunnelsystem befinden."

"Bloss keine Tunnelsysteme. Das erinnert mich an den Irrläufer, wo sie mich zum Stammeshäuptling gekrönt haben. Brrr." Mort verzog das Gesicht.

"Na, aber so schlecht ging es Ihnen dort doch gar nicht! - Also vorwärts jetzt. Auf der Picard warten sie, endlich ihren Landgang antreten zu können."

...

Eine viertel Stunde darauf standen die drei Mitglieder des Aussenteams in einem kleinen Talkessel. Nalae und Cheb blickten verwundert auf die Anzeigen ihrer Tricorder. "Nun, ich würde sagen, das ist die merkwürdigste Dilithiumlagerstätte, die ich je gesehen habe! Laut Scanner müsste sie sich im Zentrum dieses Tales befinden, in exakt 5,62 Metern Entfernung von meinem Standort und in 20,36 Metern über dem Meeresspiegel." Cheb schüttelte erneut den Kopf.

"20, 36 Meter. Das ist die Höhe, auf der wir uns befinden..." murmelte Nalae und maß erneut. "Aber ich kann keine Fehlfunktion meines Tricorders feststellen."

"Und ich kein Dilithium." Mort marschierte los. "Das müsste doch genau vor unserer Nase liegen! Und da ist nichts als Sand, oder ist es vielleicht --" Weiter kam er nicht, denn er war unsanft mit etwas kollidiert, was da - offenkundig unsichtbar - in seinem Weg stand. "Unsichtbares Dilithium?2 fauchte er zornig über die peinliche Situation. "Das ist ja mal etwas Neues! Was sagt der Herr Geologe?!"

Phorocs Jagd Log 3 - Nalae

Auf dem neu entdeckten Planeten

"Das ist doch kein Dilithium", sagte Cheb, nachdem er ausführlich gescannt hatte. "Das ist ein Schutzschild. Er befindet sich augenscheinlich um das Dilithium herum, welches sich möglicherweise dort hinten bei der Felsformation befindet. Da könnte ein Höhleneingang sein oder es wurde gut zwischen den Steinen versteckt. Die Energiewand hat einen Durchmesser von etwa 50 Quadratmetern und ist sehr stabil.

Aber ich bin kein Experte für sowas."

"Hmm", machte Nalae.

"Das bedeutet wohl, dass das Dilithium irgendjemandem gehört."

"Unmöglich!", schnaubte Mort.

"Auf diesem Planeten gibt es keine humanoiden Lebensformen und im Orbit ist unser Schiff das einzige in einem Umkreis von vielen Lichtjahren.

Wahrscheinlicher ist, dass jemand es hier deponiert hat und es vielleicht in Vergessenheit geraten ist. Wir sollten den Schild deaktivieren!"

"Nur wie?", warf Cheb ein.

"Ich kann keine Energiequelle finden, die ihn speist."

"Vor allem wissen wir nicht, was passiert, wenn wir ihn deaktivieren!", sagte Nalae.

"Wir werden vorerst nichts -"

Die Ärztin wurde jäh unterbrochen als sich der Schild mit einem lauten BRIZZL! und beeindruckenden Blitzformationen nach und nach in Nichts auflöste.

Die drei wurden von dem plötzlichen Aufleuchten der Energiestrukturen geblendet.

"Das...kam unerwartet", sagte Mort und rieb sich die Augen.

"Sehen wir uns das genauer an!", schlug Cheb vor und ging mit surrendem Tricorder vorraus.

"Warten Sie!", entgegnete Nalae.

"Wir sollten vorsichtig sein und das nicht zu auffällig tun."

Sie bewegten sich langsam auf den Ort zu, an dem sie den Dilithiumvorrat vermuteten, nicht ohne sich dabei nach allen Seiten umzusehen.

Doch ihre Umgebung schien vollkommen friedlich. Die Grashalme wogten sich sanft in der Brise und einige vogelähnliche Klänge drangen aus dem Grün hervor, das sie umgab.

"Doktor, da ist etwas!", unterbrach Mort die Stille.

In der Tat.

Zwischen einigen Grashalmen, die leicht zur Seite geschoben waren, offenbarte sich ein kleiner Höhleneingang.

Man konnte nicht weit hinein sehen.

Eine tiefe Schwärze war es, in die die drei Offiziere hineinblickten.

Nalae steckte ihren Tricorder weg, nachdem ihre Scans keine ungewöhnlichen Werte zeigten und drehte sich zu den beiden anderen um.

"Alleine gehen wir da nicht hinein", bestimmte sie.

"Wir werden Captain Sokar von unseren Entdeckungen berichten. Er soll entscheiden, ob er uns Unterstützung zur Verfügung stellt um das Dilithium in der Höhle zu bergen."

Mort rümpfte die Nase.

Er spürte, dass dies für ihn eine heiß ersehnte Gelegenheit war.

Er konnte sich bereits lebhaft vorstellen, wie er den kalten, steinigen Höhlenboden unter seinen Füßen spürte und die möglichen Gefahren witterte, die auf ihn in der absoluten Dunkelheit warteten.

Hier konnte er sich nur auf seinen Geruchs-und Gehörsinn verlassen.

Der Gedanke an dieses Jagdszenario ließ bereits das Adrenalin in seine Adern fließen.

"Mr. Caldred, wenn wir diese Höhle ausheben sind Sie dabei, das verspreche ich Ihnen!", sagte Nalae beschwichtigend, die diesen Blick bereits sehr gut kannte.

"Ihr Wort in Sokars Ohr!", schnaufte er nur.

"Ihr Romulaner seid doch sonst nicht so zimperlich."

"Stimmt, aber ich bin ein Romulaner auf einem Sternenflottenschiff. Und Ärztin", entgegnete Nalae und hob den Zeigefinger.

"Ein wenig Zimperlichkeit ist da wohl angebracht."

Sie hatte gerade ihren Satz beendet, da schoss etwas aus der Finsternis des Höhleneingangs.

Noch ehe Nalae und Cheb sich versahen, befanden sie sich im eisernen Griff von etwas, das sie nicht sehen konnten.

Mort war der einzige, dem es gelang, zunächst Widerstand zu leisten.

Kurz bevor er selbst überwältigt wurde sah er, dass sich Nalae in den Fängen eines seltsamen Wesens befand, das über ein Paar beträchtliche Reißzähne verfügte.

Cheb wurde von einem Humanoiden im Schwitzkasten gehalten, der violette Haut hatte und in dessen markant geformten Kopf durchdringende orangefarbene Augen saßen. Beide wehrten sich vergebens.

Selbst Nalae, die dank ihrer romulanischen Physiologie über mehr Kraft verfügte als ein Mensch, hatte dennoch keine Chance gegen das raubtierartige Wesen, in dessen Gefangenschaft sie sich nun befand.

Wiqui war nicht ohne Grund dafür erkoren worden, sich auf Mort zu konzentrieren.

Zwar überragte er mit seinen drei Metern selbst den Reptiloiden, jedoch sollte er feststellen, dass Größe allein über keinen Kampf entschied.

Nalae und Cheb mussten minutenlang tatenlos bei dem Kampf zusehen - über den sich Mort gar nicht mal zu ärgern schien!

Immer und immer wieder rangen sie sich gegenseitig nieder und Nalae war erstaunt darüber, wieviele Schläge und Tritte der Sicherheitsoffizier einstecken konnte, ohne dass sie scheinbar einen Kratzer auf dem dicken Schuppenpanzer hinterließen.

Doch der kräftige Körperbau des Reptiloiden räumte ihm einen Nachteil gegenüber seinem Kontrahenten ein: Wiqui war eindeutig schneller und selbst ein erfahrener Kämpfer.

In einem winzigen Moment der Unachtsamkeit schmettete er mühelos von hinten einen gewaltigen Felsbrocken auf Morts Kopf hernieder, der den Reptiloiden blutend zu Fall brachte.

Nalae zappelte und windete sich in den Fängen des fremden Wesens.

"Lass mich los, du dämlicher Veruul!", fluchte sie, obgleich sie wusste, dass es vollkommen vergebens war.

Das meterhohe Wesen, das selbst Mort zu Fall gebracht hatte, sprach nun durch einen Kommunikator.

"Wiqui hier. Wir haben die Sklaven des Pikkard erfolgreich in unsere Gewalt gebracht. Wie geplant wurden sie von ihm hierher entsandt um sich der Dilithiumvorräte zu bemächtigen."

"Sehr gut", drang eine rauhe Stimme aus dem Kommunikator.

"Mithilfe seiner Sklaven wird es wesentlich einfacher sein, dem Pikkard entgegen zu treten. Sie werden wissen, wie man es am besten zu Fall bringt. Gute Arbeit, mein treuer Wiqui."

*Es ist meine Schuld, dachte Nalae resigniert.
Wir hätten vorsichtiger sein müssen!*

Phorocs Jagd LOG 1 Hohardus Edzardus

===== An Bord der Picard =====

Eine stationäre Drohne, die wir direkt über unserem Landungstrupp positioniert hatten, zeigte überdeutlich das Geschehen. Und Alles in Großformat auf dem Hauptschirm. Man hatte sie als Relais eingesetzt, weil es sehr viele Störungen in der Atmosphäre und große Schwankungen in Magnetfeld des Planeten gab.

"Mist!" schimpfte Howy, wobei er sich eine härtere Ausdrucksweise ersparte, denn er wußte, daß Sokar solche Worte keinesfalls dulden würde. "Die Drei sind irgendwie in das Loch gesogen worden, wodurch auch immer. Und irgendwelche Störungen haben die Übermittlung von Sprachdaten verhindert, wobei es auch hier bemerkenswert ist, weil es keinerlei Hinweise auf Bodenstrukturen oder Strahlungsquellen gab oder gibt, die dieses bewerkstelligen könnten. Und auch die Body-Cams haben nichts übermittelt, außer bei Mort eine kurze Sequenz, in der die Kamera hin- und her geschüttelt wurde, man aber nichts Genaues erkennen konnte."

Auch die anderen Anwesenden starrten auf den Schirm und konnten das Verschwinden der Kameraden kaum glauben. Einfach so. Ohne Vorwarnung oder einen Notruf der Truppe.

Sokar fragte Howy: "Gibt es irgendwelche Anzeichen auf Gewaltanwendung durch ein fremdes Wesen in der Höhle?"

Howy, der die nahezu schwarzen Bildfragmente von Morts Kamera gerade bearbeitet hatte, verneinte das, denn auch die beste Verstärkung der paar wenigen Signale auf den Aufnahmen gaben nichts her.

"Das Einzige, was ich mal so denke, ist, daß es eine Art Kampf gegeben haben könnte. Die Signale, wenn man sie über den Computer laufen und extrem verlangsamten läßt, deuten auf ein typisches Schütteln hin, wie es, wie ich das sehe, eigentlich nur bei einem Ringkampf entstehen könnte, aber ich will das nicht garantieren."

"Mister Edzardus, bitte gehen Sie mit der Drohne bis direkt vor den Höhleneingang. Vielleicht können wir mit ihrer Hilfe etwas Genaueres erkennen. Und setzen Sie alles ein, was als Restlichtverstärker dienen kann. Es muß doch da drinnen noch wenigstens ein bißchen Licht geben, das es eigentlich ermöglichen sollte, ein paar Einzelheiten zu erkennen. Und nutzen Sie natürlich auch deren Bordscheinwerfer."

Howy stellte alle Sensoren auf das absolut Mögliche ein. Selbst in einer tiefen irdischen Nacht hätte man mit der Sonde wie nahezu bei Tageslicht sehen können. Alle sichtbaren Frequenzen wurden erheblich verstärkt, dazu aber auch noch die im infraroten Bereich, der zumindest die Körper der Besatzungsmitglieder sichtbar machen mußte.

Der Schirm auf der Brücke blieb tiefschwarz. Und man konnte keinerlei Geräusche vernehmen.

"Die müssen da doch drin sein! Man verschwindet doch nicht so einfach so mirnichts-

dirnichts, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen, vor allem im Wärmebereich sollten immer noch Reste vorhanden sein. Oh, Moment! Da auf dem Boden hat die Drohne etwas entdeckt. Das sieht aus wie Spuren, wenn auch keine Stiefelabdrücke, sondern eher ja, Schleifspuren. Sie deuten in den Hintergrund der Höhle hinein, aber sicher bin ich mir dabei nicht."

Vandenberg warf ein: "Da sie im vorderen Teil der Höhle nicht sind, müssen sie folglich irgendwo hinten sein, wobei wir nicht wissen, wie tief diese ist. Die Werte der Tricordermessungen zeigten an, daß das Dilithium direkt am Eingang der Höhle liegen müßte, aber auch dafür gibt es durch die Drohne keinerlei Hinweise. Eigentlich mißt sie gar keine Werte mehr, die auf Dilithium schließen lassen. Wenn man es genau nimmt, mißt sie überhaupt keine Werte!?"

Howy hatte Sokar eigentlich noch nie so 'besorgt' gesehen, wenn man dessen Gesichtsausdruck derart interpretieren durfte, aber schließlich stand auch er vor einem großen Problem, für das er derzeit keine praktikable Lösung hatte.

"Wir werden ein zweites Suchteam runterbringen. Mister Vandenberg und Mister Edzardus. Sie werden das Team leiten. Nehmen Sie noch ein paar gut trainierte Männer mit und bewaffnen Sie sich nicht nur mit Handphasern, sondern auch mit schwereren Waffen, denn wir wissen nicht, was da unten geschehen ist. Und ich erbitte mir größte Vorsicht aus, zumal wir keinerlei Erkenntnisse über den Zustand unserer Gruppe da unten haben. Wir wissen ja noch nicht einmal, ob sie noch leben. Da die Störungen einen sicheren Beamvorgang nicht gewährleisten, nehmen sie eines unserer Spezialshuttles."

"Das möchte ich aber doch stark hoffen, daß die noch unter uns weilen," grunzte Howy. Er erhob sich und ging in Richtung Turbolift. Vandenberg zischte ins Bord-Com: "Die Sicherheitsleute Tramkar, Hermann, Trocher und Kortar sollen sich sofort schwer bewaffnet im Shuttlehangar 2 einfinden für einen Landeeinsatz." Danach öffnete er einen Schrank, dem er zwei schwere Fusionsgewehre und zwei spezielle starke Handphaser entnahm. Dieser Schrank war grundsätzlich dafür gedacht, bei einer eventuellen Enterung der Picard der Brückencrew die Möglichkeit zu einem bewaffneten Widerstand zu geben.

Je eines der Teile warf er Howy zu, der sie geschickt auffing.

Kurze Zeit später waren die Beiden auf dem Weg zum Hangar, wo auch die vier anderen Teilnehmer schon warteten. Dabei bemerkte Howy umgehend, warum Vandenberg ausgerechnet diese ausgewählt hatte, denn alle waren sie nicht unter 2 m groß, 2 m breit und 2 m tief.

"Quadratisch, praktisch, gut!" murmelte Howy.

Vandenberg sah ihn an: "Hatten Sie etwas gesagt, Mister Edzardus?"

"Ganz sicher nicht, Sir."

===== Wenige Minuten später =====

Sie betraten eines der schwer gepanzerten Spezialshuttles, von denen sie zwei an Bord hatten. Diese waren eigentlich dafür gedacht, in Gefechtssituationen auch mal Personen von Schiff zu Schiff zu bringen, und dabei auch einen direkten Treffer aushalten zu können. Auch bei Einsätzen in Gebieten mit hoher Strahlungsintensität konnte man sie gut gebrauchen. Außerdem waren sie für ein Schiffchen dieser Größe sehr schwer bewaffnet. Allerdings waren sie auch ziemlich unhandlich zu fliegen, wie Howy aus eigener Erfahrung wußte.

Sokar wollte offensichtlich kein Risiko eingehen, wie er bemerkte.

Er übernahm der Steuerung, während sich Vandenberg neben ihm plazierte. Die vier anderen Kameraden setzten sich auf die hinteren Sitze, wobei er deutlich bemerkte, wie das Schiff ein wenig in die Knie ging, als diese Hühner einstiegen. Das Meßgerät an den Stoßdämpfern zeigte einen größeren Ausschlag an.

"Gut und gerne 600 Kilo zusammen, diese Kerlchen," brummelte Howy, was Vandenberg aber diesmal unkommentiert ließ.

Nachdem er die Freigabe erhalten hatte und das Kraftfeld des Hangars abgeschaltet war, brachte er das Schiffchen auf Kurs.

Nur etwa 17 Minuten später setzte er etwa 100 m vor der Höhle auf, und öffnete die Heckklappe.

Die Sicherheitsmänner ließen zuerst zwei Kampfroboter rausrollen, die sich dem Eingang langsam näherten. Sie scanten die Umgebung und den Boden nach irgendwelchen Zeichen von feindlicher Aktivität, aber konnten keinerlei Hinweise finden. Nur die Spuren des 1. Außenteams waren deutlich zu erkennen.

Kortar trug vor sich am Bauch eine Steuerkonsole mit einem Bildschirm. Hierrüber konnte er die Teile direkt steuern oder den Sensoren Befehle geben, in welchem Spektralgebiet sie arbeiten sollten. Aber als echter Klingone hatte er natürlich seine eigene Bewaffnung nicht vergessen, darunter ein echtes Batleth ohne Schutzvorrichtung.

"Hoffentlich schneidet er sich da man nicht mit, wenn es zu irgendwelchen Problemen kommt", dachte Howy leise vor sich hin, denn eine laute Frage hätte dieses sensible Kerlchen sicherlich umgehauen.

So näherte man sich vorsichtigen Schrittes langsam dem Höhleneingang.

===== Im gleichen Augenblick an Bord der Picard =====

Wie aus dem Nichts tauchte ein Schiff auf. Direkt vor der Picard, deren Brückenpersonal völlig überrascht war, da es keinerlei Warnhinweise zur Existenz dieses Schiffes gegeben hatte. Es mußte irgendwo gut getarnt gelegen und gewartet haben.

Sokar, der in seinem Bereitschaftsraum am Monitor dem 2. Außenteam gefolgt war, rannte auf die Brücke.

Der wachhabende Offizier hatte schon Roten Alarm gegeben und die Schilde hochgefahren, was keinesfalls zu früh gewesen war, denn der Einschlag der Waffen dieses fremden Schiffes war erheblich und brachte die Schilde zu einer großen Fluktuation. Sie lagen kurzzeitig bei unter 15% und es dauerte etwa 20 Sekunden, bevor sie sich erholten hatten.

Wenn das feindliche Schiff sofort eine ähnliche Salve hinterher geschickt hätte, hätte das für die Picard übel ausgehen können. Aber es hatte nicht so gehandelt. Warum entzog sich der Vorstellung der Brückencrew.

"Rufen Sie das Schiff auf allen Frequenzen!" befahl der Captain, aber es kam keine Antwort.

Dafür ließ er aber eine Warnung an die Bodengruppe absetzen, dabei hoffend, daß das Signal noch durchkommen und die Männer rechtzeitig irgendeinen besseren Schutz finden könnten.

Zur Taktik gewandt fragte er: "Gibt es irgendwelche Hinweise auf das Schiff, deren Ausstattung und Bewaffnung im Moment?"

"Der Computer versucht gerade die Messungen auszuwerten, aber auf jeden Fall ist es

ein Schiff völlig unbekannter Bauart. Es ist relativ klein von den Abmessungen, dafür aber extrem schwer bewaffnet, was darauf schließen läßt, daß es ein Kriegsschiff sein sollte."

Sokar ging an die Konsole: "Gibt es irgendwelche Hinweise, warum man uns angegriffen hat? Steht dieser Angriff in einem Zusammenhang mit den beiden Außenteams? Hat man uns eine Falle gestellt?"

In diesem Moment verschwand das fremde Schiff genauso plötzlich, wie es aufgetaucht war.

Phorocs Jagd / Log 3 / XO / NPC

Auf dem neu entdeckten Planeten

Vandenberg trat vorsichtig in das Dunkel der Höhle, misstrauisch die Augen einerseits auf das vor ihm schwebende Bild des Nachtsichtscanners gerichtet, andererseits scheinbar in die Luft schnuppernd. Howys Blick wich nicht von seinem Tricorder.

Ho: Mhm, es gibt hier ein paar schwache Energierestsignaturen. Jedoch nichts, was auf eine Art Transportvorgang hinweisen könnte.

Va: In dieser Höhle ist nichts verwertbares, bis auf ja einige Fußabdrücke. Keine Übereinstimmung mit den Daten unseres Außenteams.

In diesem Moment meldete sich Kortar.

Ko: Kortar an Vandenberg.

Va: Was gibt es?

Ko: Sir, ich bin auf der kleinen Anhöhe gegenüber dem Höhleneingang, Sie sollten sich das einmal ansehen.

Va: Wir kommen!

5 min später hatten Vandenberg und Howy die Anhöhe erreicht. Es handelte sich um eine leichte Erhöhung, welche den Namen Anhöhe eigentlich gar nicht recht verdient hatte. Kortar wies auf 4 runde Eindrücke im Gras.

Va: Interessant. Abdrücke eines Landegestells?

Ko: Davon gehe ich aus, Sir.

Howy war zu einer Stelle im Gras gegangen, an der der blanke Fels zu erkennen war. Er blickte auf seinen Decoder, schüttelte den Kopf, nahm etwas von dem Gras aus und roch daran.

Ho: Das Gras riecht nach Ozon. Hier ist eindeutig etwas gelandet und später wieder gestartet. Angetrieben durch einen primitiven Anti-Grav-Antrieb. Daher der starke Ozo-Geruch und die Messwerte.

Va: Das Dilizium, die Höhle, das Verschwinden unserer Crew, das Objekt, welches sich wohl hier befunden hat und &DECKUNG!!!!

Vandenberg riss Howy zu Boden. Ein gezackter Strahl fegte knapp über Howy hinweg und schlug donnernd in den Kampfroboter ein, welcher noch immer den Höhleneingang sicherte. Eine greller Lichtblitz aus einem Wäldchen folgte erneut und schlug unmittelbar vor Kortar ein, welcher sich mit einem Sprung hinter einen niedrigen Felsen flüchtete.

Va: Da versucht uns einer fest zu nageln. Nicht mit mir! Tramkar, Trocher: Fächerfeuer auf den Angriffsvektor. Kortar, Sie gehen mit Hermann links herum. Stellen Sie es so an, dass der Angreifer glaubt, Sie wollten ihn umgehen. Mister Edzardus, Sie folgen mir.

Ho: Äh, Sir, da müssten wir aber ganz außen herum!

Va: Eben drum.
Ho: Ah ich verstehe.

Während Tramkar und Trocher das Wäldchen unter schweres Feuer nahmen, arbeiteten sich Howy und Vandenberg durch einen Abhang voller Gestrüpp auf die Rückseite des Wäldchens. 10 min. später standen Sie im Rücken des Angreifers. Oder besser gesagt der Angreifer.

2 Wesen, welche eine entfernte Ähnlichkeit mit Humanoiden hatten, lagen in Stellung. Während einer das Außenteam der Picard unter Feuer nahm, lag der andere hinter einem Baumstamm und fixierte scheinbar einen Pfad. Howy, welcher bäuchlings auf einem Ast in einer Baumkrone lag, musste grinsen.

Ho: Das kenne ich von einer Dokumentation über die Kopfgeldjäger von Belkapi. Dieser Kerl hat irgendwo eine Falle gelegt.

Va_ Ja und wer hinein tappt, der wird gleich betäubt. Dann wollen wir ihm einmal den Gefallen tun. Mr. Edzardus, Sie nehmen sich den Kerl vor, welcher unser Außenteam beharkt und ich kümmere mich um den Fallensteller.

Ho: Aye Sir.

Vandenberg sprang aus der Deckung und verschwand hinter einem Busch. Dann sah man seine Gestalt hinter dem Busch auftauchen. Er wechselte die Richtung und robbte in Richtung des Pfades. Dann schlich er vorsichtig über den Pfad. In dem gleichen Augenblick, in dem Vandenberg die Gestalt den Pfad betrat, hörte man das Sirren eines Seiles und ein Netz fiel über Vandenberg. Der zweite Angreifer sprang auf, stieß eine Art Freudengeheul aus und rannte schwerfällig auf das Netz zu. Doch als er dort ankam, war das Netz leer.

Eine Stimme ertönte hinter ihm.

Va: Ich bin hier, Freundchen! Hände hoch!

Verwirrt drehte der Humanoid sich um und blickte direkt in Vandenberg's Gesicht und in den Lauf eines Fusionsphasers. Brüllend zog der Fremde einen langen Dolch, doch bevor er damit etwas anfangen konnte, landete der Kolben von Vandenberg's Fusionsphaser auf dem Schädel des Humanoiden, welcher lautlos in sich zusammen sackte.

Hinter Vandenberg ertönte ein scharfes Zischen. Howy's Phaser hatte wohl sein Ziel gefunden. Einige Sekunden später erschien Howy. Er blickte auf den bewusstlosen Angreifer.

Ho: Der schläft wohl, genau wie mein Kunde.

Vandenberg steckte ein kleines Kästchen zurück in seine Jackentasche.

Va: Es ist doch immer gut, einen Holoprojektor dabei zu haben. Bemerkenswert wie einfach diese Kerle auszumanövrieren waren. Scheinbar wollte man uns nur zwingen, Zeit zu verlieren.

Ho: Fragt sich nur, wer uns dazu zwingen will und wer unsere Kameraden geschnappt hat. Ich habe das Außenteam hier her gerufen. Nehmen wie die beiden mit?

Va: Ja. Ich glaube, der Captain wird einige Fragen an sie haben.

Ortswechsel:

Phorocs Speer / Käfigraum

Der Raum war in grünes Licht getaucht. Es herrschte eine kalte und trockene Atmosphäre,
Phorocs Stimme hallte durch den Raum. Er war nicht zufrieden. Daher redete er heftig

auf Wiqui ein.

Ph: Wakrant und Todder hätten sich bereits vor 20 Buliks melden sollen. Sollten sich bis morgen nicht melden, werden sie zu den Ahnen gegangen sein und wir werden das Ritual für sie abhalten. Der Schmerz des Rituals wird uns an ihre Leiden und an ihr Opfer erinnern

Wi: Das Pikkard hat sich erwischt. Das spüre ich. Aber Sie haben es wohl lange genug aufgehalten

Ph: Das wird seine Wut gesteigert haben, Und das wird uns zum Vorteil gereichen. Aber wir müssen die Effizienz der Generatoren steigern. Ein Schuss alle 12 Selacs ist zu wenig. Jetzt wo das Pikkard um unsere Stärke weiß, wird es uns verfolgen!

Wiqui schüttelte den Kopf.

Wi: Schnellere Ladezeiten als 9 Selacs machen die Generatoren nicht mit.

Ph: 9 ist besser als 12. Nun lass uns aber erst einmal unsere Beute und betrachten.

Phoroc baute sich vor den 3 Einzelkäfigen auf.

Ph: 3 Mirashs. 2 Männchen und ein Weibchen. Prächtig.

Dann wandte er sich an die Gefangenen.

Ph: Sklaven des Pikkards. Ihr braucht keine Angst zu haben. Schon bald werdet Ihr wieder frei sein vom Joch dieses Monsters. Ich werde Euch und alle anderen Gefangenen des Pikkard befreien.

Nalae, die als erste wieder ihre Stimme gefunden hatte, fauchte Phoroc an.

Na: Was soll der Zirkus? Warum werden wir hier fest gehalten ?

Ph: Ihr werdet nur solange in den Käfigen bleiben, bis die Gedankenkontrolle des Pikkard von Euch gewichen ist. Dann seid Ihr nicht mehr seine Sklaven.

Na: Wir sind keine Sklaven. Wir sind Crewmitglieder der USS Picard. Einem Schiff der Föderation der vereinten Planeten.

Ph: USS Picard. So nennt Ihr das Pikkard also! Crewmitglieder? Das ist das, was Euch das Pikkard Glauben machen will. Doch ich werde es zur Strecke bringen und Euch alle retten.

Mort, welche durch die Kälte des Raumes in seinen Reaktionen beeinträchtigt wurde, sprang erst jetzt an das Käfiggitter und zerrte wütend daran.

Mo: Die Picard wird DICH zur Strecke bringen! Wer immer Du auch bist!

Phoroc trat ganz nahe an das Käfiggitter und fixierte Mort.

Ph: Du bist ein äußerst prächtiges Exemplar eines Mirashs. Und wie ich hörte ein zäher Kämpfer. Ich respektiere Dich und verneige mich als Jäger vor Dir. Aber wie ich sehe, hat das Pikkard deinen Freiheitssinn bereits vernichtet.

Mo: NIEMAND kann meinen Freiheitssinn vernichten. Schon gar nicht Du.

Phoroc schüttelte traurig den Kopf.

Ph: Ist es schon so weit, dass Du für Deinen Unterdrücker Partei ergreifst? Ach je. Nun, ich hoffe unser Bordarzt kann Dich retten. Ich würde Dich nur mit sehr großem Bedauern desintegrieren solltest Du zur Gefahr werden. Aber wir werden alles tun, um Euch zu retten.

Mo: Ich muss nicht gerettet werden!

Phoroc lächelte traurig.

Ph: Das glaubst Du. Nun, wir werden sehen. Wiqui bringt Euch gleich Wasser und etwas zu Essen. Danach solltet Ihr schlafen.

Na: Sie sollten uns besser dorthin zurück bringen , wo Sie uns gefangen genommen haben.

Ph: Ich Finnbim Phoroc, Kriegsherr und Jäger des Hauses Phoroc, Mitglied des Rates der 12 Häuser des Ogillian-Clusters, schwöre und verspreche Euch, bei meiner Ehre, dass Ihr Eure Freiheit zurück erlangt, sobald das Pikkard tot ist. Oder ich gefallen bin. Denn wir ehren jene, die unter dem Joch des Pikkard solange überlebt haben. Ehre Euch!

Phoroc und Wiqui gaben ein lang gezogenes Geheul von sich, dann zog Phoroc einen Dolch und schnitt sich in die Handfläche. Grünes Blut trat aus. Phoroc drückte die Wunde auf das Schloss eines jeden Käfigs.

Ph: Ehre sei Euch und allen Gefangenen des Pikkards

Phorocs Jagd Log 3 - Mort / Sokar

***** Auf der 'Phorocs Speer'*****

"Nun, unsere Entführer glauben offensichtlich, sie hätten uns aus den Fängen eines Sklavenhalters befreit," wisperte Nalae leise, in der Hoffnung, dass in ihren Käfigen keine Audioüberwachung installiert war. Gesehen hatte sie zumindest keine irgendwie in dieser Richtung gearteten Objekte - und als TalShiar-Offizierin kannte sie sich mit allen möglichen Überwachungstechniken aus. Und fest stand, dass ihre Kidnapper bemerkenswerte Fortschritte mit ihren Translatoren gemacht hatten, auch wenn die in der Hand zu haltenden Geräte eher an ein antikes Röhrenradio erinnerten. Sie vermutete, dass diese Truppe die Picard und ihre Transmissionen wohl schon länger belauscht hatte...

"Vielleicht sollten wir darauf eingehen. Das könnte uns eine Möglichkeit eröffnen, hier heraus zu kommen, unsere Lage festzustellen und den Captain zu informieren."

"Ich traue mir schon zu, zwei oder drei dieser Irren zu erledigen, so dass wir freieres Feld hätten" meinte Mort, "wenn ich mich ganz an die Wand drücke, bekomme ich genügend Lampenwärme ab..."

"Ich für meinen Teil glaube nicht, dass ich bei den Bordinstrumenten in Punkto Transmission irgendwas ausrichten kann," hauchte der bolianische Geologe kaum hörbar zurück. "Jedenfalls nicht schnell und unbemerkt. Tr'Kovath könnte was ausrichten, aber ich habe den letzten Technikkurs vor Jahren absolviert."

"Ich denke an die Krankenstation," flüsterte Nalae und verstummte. Eines der Besatzungsmitglieder, ein Vogelwesen mit einer operesken Federkrone, hatte sich ihnen genähert und stellte soeben zwei Näpfe in die kleine Luke seitlich in den Käfigen. Eine klare Flüssigkeit und eine undefinierbare bräunliche Substanz. Aha, das angekündigte Essen! Dann streckte das Wesen die rechte Klauenhand aus und strich dem Geologen - der zu nah am Gitter gesessen hatte - über den Kopf, etwa, wie man es mit dem tierischen Einwohner eines Streichelzoos getan hätte.

Mort zischte leise und fixierte das Federwesen, das hoffentlich nicht wagte, ihm zu nahe zu kommen. Doch es landeten auch in seiner Luke nur zwei Näpfe. Einen Augenblick später waren die Gefangenen wieder allein. Die Worte der Ärztin drangen wieder zu ihm: "Bestimmte medizinische Interfaces müssen für Humanoiden gleich sein. Mit etwas Glück könnte ich mir dort einen Zugang verschaffen. Mr. Caldred? Mort, hören Sie mich?"

"Ja. Warum nicht?"

"Wie steht es mit Ihrer Verletzung?"

"Es ist eine Beule, weiter nichts. Meine Nackenpanzerung ist stark genug."

"Aber Sie könnten überzeugend einen Notfall simulieren, der Sie und mich auf die Krankenstation bringt?"

"Wenn es sein muss. Ich für meinen Teil bezweifle, dass diese Rostlaube eine Krankenstation hat. - Ah, hört euch das an, die heulen schlimmer als die Klingonen bei ihrem Todesritual!"

Der Geologe verzog das Gesicht. "Mir läuft es kalt den Rücken runter."

Nalae machte eine gebieterische Geste. "Bisher glaube ich nicht, dass wir um unser Leben fürchten müssen. Sie denken, sie haben uns gerettet. Zu geretteten.... äh, Lebewesen... ist man freundlich und umsorgt sie." Sie wies auf das 'Futter'. "Und den Umstand sollten wir uns zunutze machen, Mr. Caldred."

"Ich höre..."

*** Auf der Picard / Büro des Captains ***

Sokar schwenkte seinen Sessel herum, stand auf und trat an das Fenster. Für einen Moment betrachtete er die unergründliche Schwärze der Region, in der nur vereinzelte Sterne glommen. "Die Abfolge der Ereignisse ergibt keinen Sinn," sagte er endlich und drehte sich zu Vandenberg um, der im Sessel vor dem Schreibtisch saß.

"Der Abgleich mit der Datenbank hat ergeben, dass es sich um fast das selbe Schiff handelt, mit dem wir vor zwei Wochen und 12 Stunden bereits dieses merkwürdige Zusammentreffen hatten. Sie feuern auf uns, antworten nicht auf unsere Rufe, ziehen sich jedoch dann sofort zurück. Ein Habitus, der nicht mit einer Bedrohungssituation ihrerseits korreliert. Und CEO Tr'Kovath schließt aus, dass es sich um Elemente eines automatischen Verteidigungsmechanismus handelt."

"Dagegen sprechen auch die beiden Herrschaften in unseren Arrestzellen," antwortete Vandenberg. "Bisher war die Unterhaltung mit ihnen allerdings wenig erhellend." Er wies auf das Padd mit der Videoaufzeichnung, das er Sokar gebracht hatte und das beide sich gerade noch einmal angesehen hatten.

Der Kommandant der Picard nickte langsam. "Sie scheinen eine Art... Ritual durchzuführen, und ansonsten in keiner Weise an einer Kommunikation mit uns interessiert."

"Die Translatoren funktionieren. Sie müssen uns verstehen - scheinbar wollen sie also nicht. Aber da ist noch eine andere Komponente, etwas geradezu religiöses. Jetzt bedaure ich tatsächlich zum ersten Mal, dass wir keinen Betazoiden an Bord haben."

"Ja, in der Tat. Counselor Troi wäre uns sicherlich eine große Hilfe. Da sie jedoch nicht hier weilt, sind alle Spekulationen müßig und wir müssen mit den gegebenen Voraussetzungen operieren." Sokar verschränkte die Arme hinter dem Rücken. "Wenn die Gefangenen von einer Art religiösem Tabu gehindert werden, mit uns zu sprechen, wäre der nächste logische Schritt, zu versuchen, ihnen unser Wohlwollen zu demonstrieren."

"Mit Verlaub, vielleicht wäre es besser, den Burschen zu demonstrieren, dass es ihnen schlechter gehen wird, wenn sie nicht kooperieren."

"Nein, Robert. Ich halte Gewalt oder ihre Androhung nicht für nutzbringend. Wir wissen noch nicht, was unseren Crewmitgliedern zugestoßen ist. Das Verhalten dieses Schiffes zumindest enthält nicht die Charakteristika eines feindlichen Angriffs."

"Nein, das stimmt." Vandenberg rieb sich das Kinn. "Das Verhalten erinnert mich eher ... ja an was...? Genau! Es hört sich vielleicht lächerlich an, aber es erinnert mich an ein Spiel, das wir als Kinder gespielt haben: ein Kind steht mit dem Gesicht zur Wand. Das andere schlägt ihm auf die Schulter und sucht dann das Weite, versucht sich so schnell wie möglich zu verstecken, während sein Spielkamerad es nun sucht."

"Hm. Interessantes Spiel. Was ist sein Sinn? Aber nein, das müssen wir jetzt nicht debattieren. Ein Spiel..." Sokar wurde nachdenklich. "Sie meinen, die Fremden spielen mit uns?"

Phorocs Jagd Log 4 - Nalae

***** Auf der 'Phorocs Speer'*****

"Also, ganz einfach", begann Nalae.

"Sie simulieren, dass Sie große Schmerzen im Bereich Ihres Kopfes und Nackens haben. Folgen des Kampfes eben, die erst jetzt in Erscheinung treten. So etwas ist medizinisch nicht auszuschließen.

Wenn unsere freundlichen "Retter" hier sind, werde ich sie überzeugen, dass ich Sie begleiten darf, da ich Ihre Physiologie als die Ärztin des "Pikkards" am besten kenne und behandeln kann."

Mort schaute skeptisch drein.

"Wie wollen Sie denn dann Kontakt mit der Picard aufnehmen?", fragte er.

"Ich werde mir von der Krankenstation aus Zugang zum Komterminal verschaffen. Es gibt doch an jedem taktisch wichtigen Punkt eines Schiffs eine Möglichkeit, Kanäle zu anderen Raumgefährten zu öffnen. Wenn ich ein Signal an die Picard sende, sollten sie ohne Probleme unseren genauen Standpunkt ermitteln können.

Ich hoffe, Captain Sokar kann sich diesem Kahn dann hier so weit nähern, dass er uns erfassen und hinüber beamen kann."

"Also schön", schnaufte Mort.

"Hätte ich gewusst, dass zum Job eines Sicherheitsoffizier auch Schauspielern gehört..."

Nalae nahm eine der Schüsseln und schlug sie mehrmals gegen die Gitterstäbe, was einen Ohrenbetäubenden Lärm erzeugte.

"Hee! Mein Kollege braucht Hilfe!", rief sie.

Mort lag auf dem Boden, hielt sich den Kopf und stöhnte augenscheinlich schmerz erfüllt.

Es dauerte nicht lange, da kam Wiqui herbeigeeilt.

"Sklaven des Pikkards!", unterbrach er Nalae's Lärm, "was ist in euch gefahren?"

"Mein Kollege Mort spürt offenbar die Nachwirkungen des Kampfes mit eurem Anführer□, sagte Nalae und wies auf den Reptiloiden.

"Ich wünsche, mit ihm auf die Krankenstation gebracht zu werden. Ich bin die medizinische Offizierin der Picard und nur ich kenne seine Physiologie ausreichend um ihn

zu behandeln!"

Wiqui sagte eine Weile nichts und betrachtete das Geschehen.
Dann nickte er und begann, Nalae und Morts Käfig aufzuschließen.

"Moment", sagte Nalae, "er muss mitgehen."
Sie nickte in die Richtung Chebs.
"Er ist mein Assistent. Ohne ihn kann ich nicht richtig arbeiten."
Sie verschränkte die Arme.

Wiqui schien nicht der Meinung zu sein, dass die drei eine besondere Gefahr für das Schiff darstellte und entschied sich, der vom grausamen Pikkard gebeutelten Sklavin ihren Wunsch zu gewähren.

So wurde der simulierende Mort, gestützt von Cheb und Nalae, in Richtung der Krankenstation gebracht.

Sie waren eine Weile den Korridor zum Turbolift gegangen, als Mort sich plötzlich losriss.

Er holte aus und kickte Wiqui in einem Überraschungsmoment mitten ins Gesicht, was zur Folge hatte, dass dieser für eine Sekunde orientierungslos taumelte.
Dieser kurze Augenblick genügte dem Reptiloiden, um dem ersten Offizier Phorocs seine Waffe aus dem Gurt zu entreißen.
Cheb und Nalae waren wohl genauso überrascht wie Phorocs treuer Offizier, der ja eigentlich kampferprobter Gegner war.

Mort richtete den Phaser auf Wiqui.

"Bringen Sie uns zu einem Kommunikationsterminal, damit wir die Picard kontaktieren können", forderte er ein.

"Warum wollt ihr zurück zum Pikkard?", fragte Wiqui.
"Es ist grausam, unbarmherzig und machte euch zu Sklaven. Unser Anführer Phoroc schenkte euch die Freiheit!"

"Freiheit?", entgegnete Nalae.
"Sie haben uns kampfunfähig gemacht und in Käfige gepfercht. Eine seltsame Definition von Freiheit! Was soll reden Sie da eigentlich die ganze Zeit? "Das Pikkard" ist *die Picard*, ein Flaggschiff der Föderation und kein ...Sklavenhalter! Ein Schiff ist doch keine Lebensform."
Sie schüttelte den Kopf.

Wiqui machte ein betrübtes Gesicht.
"Ihr Armen, Unwissenden. Das Pikkard hat euch seit Dekaden vermutlich in seinen Fängen. Ihr wisst gar nicht mehr wie es ist, fernab seines schrecklichen Herrschens in Freiheit zu leben. Womöglich wird es schwerer euch zu resozialisieren, als ich annahm."

"Resozialisieren!?", rief Mort.
"Schluss jetzt mit dieser Scharade! Sie bringen uns jetzt sofort zu einem Terminal."

Er wedelte mit der Waffe, um den Gefährten Phorocs noch einmal daran zu erinnern, in welcher Position er sich befand.

Wiqui gehorchte notgedrungen und führte die Truppe zur nahegelegensten Kommunikationseinheit.
Cheb, Nalae und Mort hatten ihre Mühe mit den fremdartigen Symbolen und Zeichen.
Es dauerte eine Weile bis sie glaubten, zur Picard durchgedrungen zu sein.

*****USS PICARD / BRÜCKE*****

"Auf den Schirm!" befahl Sokar.

Die Brückenbesatzung staunte nicht schlecht als Morts Gesicht mit Cheb und Nalae im Hintergrund auf dem Bildschirm auftauchte.

"Captain", begann Mort.

"Wir haben uns erfolgreich aus der Gefangenschaft befreien können. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie unsere Muster erfassen und uns auf die Picard beamen würden."

Er hatte Cheb einfach die Schusswaffe in die Hände gedrückt, damit dieser Wiqui weiterhin in Schach hielt.

Sokar stellte nebenher Verbindung zum Transporterraum her.

"Mr. Miller, können Sie mit dem Transporterstrahl die Schilde des gegnerischen Schiffes durchdringen?", fragte er, während Howy das Schiff scannte um die Koordinaten der drei Besatzungsmitglieder festzustellen.

"Das sollte kein Problem sein, Sir", entgegnete der Offizier im Transporterraum.

"Unsere Transporter können Schilde, die auf einer derart veralteten Technologie basieren, leicht überwinden."

"Gut!", entgegnete Sokar.

"Beamten Sie Dr. D'Varo, Mr. Cheb und Mr. Caldred an Bord, Mr. Miller."

Dieser tat wie ihm geheißen und alsbald fanden sich die drei auf der Transporterplattform wieder.

"Hmm, das war einfach", sagte Nalae und kratzte sich am Kopf.

"Sind Sie immer noch nicht zufrieden?", brummte Mort.

"Romulaner!"

*****An Bord der "Phorocs Speer"*****

"Ich will keine Entschuldigungen hören!", sagte Phoroc mit einer abweisenden Geste.

"Dass dies geschieht, war zu erwarten. Doch jetzt wissen wir etwas über die Hierarchien, die das Pikkard unter seinen Sklaven geschaffen hat und wir haben etwas von seiner Technologie. Wir wissen ebenfalls, dass die Sklaven bereit sind, für dieses mächtige Wesen in den Tod zu gehen und dass unter ihnen so etwas wie Zusammenhalt und Kameradschaft besteht.

All dies sind wichtige Informationen, Wiqui", lamentierte er, während er vor dem großen Panoramafenster seines Raumes auf und ab ging.

"Wäre es mir derart wichtig gewesen, sie hier festzuhalten, so hätte ich meine Bemühungen zu diesem Zweck verstärkt. Das jedoch war nicht der Fall. Das Pikkard wird nicht fliehen, nur weil sein Gewürm zurück in sein Gekröse geflohen ist.

Das Pikkard flieht nicht, oh nein.

Seine Sklaven mögen wichtig für das Pikkard sein; sie leben um es zu nähren.

Jedoch erscheint es nicht so, als seien sie unentbehrlich. Sie sind in seinen Augen nichts wert; das Latinum bedeutet einem Ferengi mehr als diesem Ungeheuer seine Diener.

Und seine Zurückhaltung zeugt von seinen enormen taktischen Fähigkeiten.

Es wird niemals vorpreschen und seine Munition vergeuden bevor es nicht jedes noch so winzige Detail, das sein Gegner verborgen hält, eruiert hat.

Es war den Versuch wert, sie zur Kooperation zu bewegen, sie zu retten. Aber nun bin ich zu dem Schluss gekommen, dass uns keine Wahl bleibt.

Wir müssen das Pikkard mit seinen Sklaven vernichten, denn sie haben ihre Seelen lang schon verkauft. Bereitet die Quantentorpedos vor!"

Phorocs Jagd / Log 4 / XO

USS Picard / Meeting-Raum

Nalae hatte gerade ihren Bericht beendet. Es herrschte Schweigen. Sokar räusperte sich nach einigen Sekunden.

So: Wir haben es also mit dem Phänomen zu tun, dass die Leitung dieses Schiffes die Picard für ein lebendes Wesen hält. Interessant.

Nalae schnaubte.

Na: Wohl eher irritierend.

So: Mhmm ist denn davon auszugehen, dass dieser Phoroc die Jagd auf uns aufgibt?

Mort schüttelte den Kopf.

Mo: Nein, Sir. Er wird weiter machen, bis er entweder uns vernichtet hat, oder wir ihn.

So: Wir werden aber bei diesem Spiel nicht mitmachen. Ja, Sie wollen etwas sagen, Mr. Cheb?

Cheb gestikulierte heftig.

Ch: Als wir versuchten, über die Konsolen an Bord des Fremdschiffes, die Picard zu erreichen, habe ich etwas -aufgeschnappt□.

So: Und was?

Ch: Ich habe eine kurze Bildsequenz gesehen.

So: Was für eine Art von Sequenz?

Ch: Es handelte sich um eine zerstörte Stadt. Auf einem der Bilder war im Hintergrund ein abfliegendes Schiff zu erkennen. Es war die Picard.

Vandenberg knurrte.

Va: Bitte?

Ch: Ja Sir. Das Schiff auf dem Bild hatte eindeutige die gleiche Hüllenform.

Va: Ich kann mich nicht erinnern, eine Stadt zerstört zu haben.

So: Mr. Cheb, haben Sie das Bild irgendwie aufgezeichnet?

Ch: Leider nicht Sir.

Na: Nun, eventuell könnten ja unsere Gästehier nähere Aussagen machen.

Va: Die Herrschaften ziehen es vor, zu schweigen.

Nalae grinste.

Na: Eventuell könnte das Pikkard ja mit ihnen reden?

Va: Erklären Sie dies doch einmal etwas genauer.

Ortswechsel:

USS Picard / Holodeck
2 Stunden später.

Srii war nicht erbaut.

Sr: Ich bin Kunstexperte und keine Ethnologin. Und schon gar keine Schauspielerin!

Vandenberg grinste böse.

Va: Überraschen Sie uns.

Sr: Sehr witzig. Nun gut.

Va: Mr. Caldred kommt mit unseren Gästen. Ab in die Sensorkabine mit Ihnen!

Sr: Ich gehe ja schon!

Srii verschwand in einem abgegrenzten Raum. Vandenberg aktivierte das Holoprogramm und stand plötzlich in einem tempelartigen Raum. Ein bläulicher Lichtstrahl fiel von der Decke auf ein Podest, welches mitten im Raum stand. Vandenberg stand finster blickend daneben.

Va: Dann wollen wir mit der Charade beginnen.

In diesem Augenblick erschien Mort und schob mit laut schnarrender Stimme die beiden Gefangenen in den Raum.

Mo: Rauf auf das Podest. Das Pikkard lässt sich herab, mit Euch zu reden, Vasallen des Phorocs.

Va: Auf die Knie und schweiget. Das Pikkard wird erscheinen!

Mit einem lauten Zischen erschien ein riesiger Drachenkopf vor dem Podest. Er verfehlte seine Wirkung nicht. Die beiden ehemaligen Mitglieder der Phoroc-Crew fielen flach auf den Bauch.

Die Stimme des Drachenkopfs donnerte wütend durch den Raum.

Dr: Warum verfolgt Ihr mich, Vasallen des Phoroc?

Mort musste insgeheim grinsen, war doch im Tonfall und in der Mimik des Drachenkopfes deutlich Madama Srii zu erkennen.

Einer der beiden Vasallen, ein gewisser Wakrant, wagte aufzublicken.

Wa: Du magst uns vernichten, doch die Rache des Phorocs wird Dich treffen, Ungeheuer.

Ein greller Blitz schlug direkt vor Wakrant ein.

Dr: Du wagst es, Wurm? Was habe ich denn getan? Antworte!

Wa: Du hast den Planeten Ishitka verwüstet, weil er Dir nicht zu Diensten war.

Dr: Habe ich das? Ist dies der Grund?

Wa: Ja!

Dr: Nun gut. Ihr seid mutig. Deshalb lasse ich Euch noch am Leben. Scherge Caldred, schaffe diese beiden Würmer aus meinen Augen.

Der Drachenkopf verschwand in einer feurigen Wand. Mort schob die beiden Gefangenen aus dem Raum und übergab sie 4 finster blickenden SOJs.

Mort schlenderte wieder zurück auf das Holodeck und baute sich vor Srii auf.

Mo: Schöne Show.

Sr: Ah nur Schultheaterniveau.

Mo: Über den Schergen reden wir noch.

Sr: Wieso? Sie sind doch ein Scherge?

Ortswechsel:

USS Picard / Meeting-Raum
1 Stunde später

Sokar stand scheinbar sinnierend vor einer Karte der Systeme, welche die Picard in den letzten Monaten durchflogen hatte.

So: Mhm Ishitka. Ich kann hier kein System mit diesem Namen entdecken. Ich habe bereits eine phonetische Suche über alle Systeme gestartet, jedoch keine Namensübereinstimmungen oder Ähnlichkeiten gefunden.

Vandenberg nickte langsam.

Va: Ishitka sagt mir nichts. Und wir haben in letzter Zeit auch keinen Planeten verwüstet.
So: Definitiv nicht.

Für etwa 10 min. herrschte Schweigen während weitere Systeme angezeigt wurden.
Plötzlich hob Sokar eine Braue.

So: Computer Stop. System mit der Katalognummer 1427/3491 erneut anzeigen.
<Unter dieser Katalognummer ist kein System verzeichnet>

So: Computer, zeige das System, welches 2 Abbildungen vor der momentanen Abbildung angezeigt wurde.

Auf dem Screen erschien jetzt ein System mit 4 Planeten.

So: Computer, wenn dieses System unter der Katalognummer 1427/3491 hier angezeigt wird, warum ist es dann unter dieser Nummer in den Navlogs nicht verzeichnet?
<Unbekannt>

So: Computer, wo kommen diese Daten dann her?

<Die Systemdaten wurden im Speicherbereich der Astrometrie abgelegt>

So: Das heißt also, sie sind nicht oder nicht mehr in den Navigationslogs verzeichnet?
<Korrekt>

Va: Computer, wurde dieses System in den Logbüchern gelöscht?
<Korrekt>

So: Wer hat die Löschung angeordnet und warum?

<Diese Informationen sind nicht verfügbar>

So: Grund?

<Diese Informationen wurden mit Prioritätsbefehl gesichert>

Va: Mhm...Prioritätsbefehl.

So: Das können nur Sie oder ich.

Va: Ich habe keine Zugangsbeschränkung eingerichtet.

So: Korrekt. Ich ebenso wenig. Lassen Sie dies bitte untersuchen.

Va: Ich werde Mr. Caldred eine Überprüfung durchführen lassen.

So: Und lassen Sie Mr. Edzardus das System 1427/3491 einmal genauer untersuchen. Er soll einmal schauen, ob es noch genauere astrometrische Daten gibt und dann einen Kurs dorthin setzen.

Va: Aye Sir.

Sokar kratzte sich am Kinn.

So: Ishitka....

Phorocs Jagd - Log 4 - Mort / Sokar

*** Phoroc's Speer ***

Auf einen Befehl Phorocs hin wechselte das bisher gedämpfte Licht in dem ovalen Raum zu normaler Stärke. Die Mitglieder der Jagdgemeinschaft strafften ihre zu Boden gebeugten Körper, fanden aus den archaischen Tiefen des uralten Rituals zurück in die Gegenwart. Nur die Blutmarken an ihren Stirnen zeugten noch vom Respekt, den sie ihren verschollenen und vermeintlich gefallenen Kameraden gezollt hatten. Über dem Speiseopfer auf dem Tragealtar im Zentrum des Raumes verflüchtigten sich die letzten Rauchwölkchen in die Klimakontrollanlage. Phoroc dachte zurück an die großen Jagdfeiern seiner Kindheit unter freiem Himmel, an den Rauch, der sich in feinen, immer neu wehenden Schleiern in die Luft erhoben hatte und dort langsam in winzigen Eiskristallen erstarrt war... Vorbei, für immer verloren... Nur noch verbrannte Baumstümpfe waren von den Wäldern übrig geblieben, als er nach einer Jagdpartie zurück gekehrt war, Trümmer und Asche...

"Phoroc." Er fühlte die Klauenhand Gahaanas auf seiner Schulter und zuckte zusammen. "Ich muss mit dir sprechen."

Er zwinkerte den federkronenbewehrten Waffenoffizier überrascht an, hatte für einen Moment Mühe, sich im Hier und Jetzt zurecht zu finden. Noch immer lag die Erinnerung wie eine stählerne Fessel um seine Brust. "Was gibt es?" brachte er endlich heraus.

"Ich habe die Reaktionen des Pikkard auf unsere letzten Angriffe studiert. Und ich habe das Verhalten seiner Sklaven studiert."

"Das ist nicht deine Aufgabe."

"Du wolltest, dass dieses Schiff und seine Waffen zur größtmöglichen Effizienz funktionieren, um den Gegner zur Strecke zu bringen. Nun, das schließt strategische und taktische Analysen ein."

Phoroc funkelte Gahaana an. "Sprich!"

"Die Sklaven verhalten sich nicht wie Sklaven. Und glaube mir, ich weiß, wie Sklaven sich verhalten, ich war 20 Zyklen selbst einer. Und das Pikkard verhält sich nicht im Einklang mit den Überlieferungen. Es hätte die Möglichkeit gehabt, uns zu vernichten, doch es tat es nicht."

"Es spielt mit uns, wie ein Kashikto mit seiner sicheren Beute. - Aber ich, Phoroc, werde keine sichere Beute sein! Du sprichst von Überlieferungen--"

"Ja! Die Prophezeiungen des M'Tul, die sieben Legenden des Ahtakk! Feuerzungen vom Himmel, der Atem der Vernichtung, die Seelenreißer und--"

"ICH habe das Pikkard gesehen, ICH habe gesehen, wozu es fähig ist! Ich brauche keine Überlieferungen. Sie sagen mir lediglich, dass dieses Übel seit Jahrhunderten oder Jahrtausenden die Geißel der Galaxis ist! Das Böse, das personifizierte Chaos. Du hast die Aufzeichnungen doch selbst gesehen." Damit marschierte Phoroc hinaus.

Allein im Ritualraum zurück geblieben, fragte sich Gahaana, in wie weit humanoide Wesen dazu neigten, die Dinge zu erkennen, die sie sehen wollten anstatt derer, die

tatsächlich da waren. Gahaana wusste, dass es unehrenhafte Jagden gab, und an einer solchen wollte es auf keinen Fall teilhaben. Es (=Gahaana ist ein Zwitterwesen, zur Erinnerung) begab sich in sein Quartier und rief dort die Aufzeichnungen über den Untergang Ishitkas auf, eine Katastrophe, die vierzig große Zyklen zurück lag. Das Pikkard hatte Phorocs Heimatwelt vernichtet, hieß es. Doch- warum? Andererseits, brauchte es einen Grund? Oder war es tatsächlich einfach nur mit dem Hunger eines unersättlichen Beutegreifers unterwegs?

*** Auf der Picard / Besprechungsraum ***

Ein Tag war seit dem letzten Konflikt mit dem unbekannten Schiff verstrichen. Sokar erschien dessen Handlungsweise immer weniger logisch konsekutiv, je länger er darüber nachdachte. Es griff an, zog sich aber zurück, ohne die weitere Konfrontation zu suchen. Die Besatzung entführte Crewmitglieder, machte dann jedoch keinen Versuch, sie zurück zu bekommen. Und man verweigerte sich standhaft jeder vernünftigen Konversation. Der Kommandant der Picard hatte in seiner langen Dienstzeit mit zahlreichen fremden Kulturen mit außergewöhnlichen Riten Kontakt gehabt, und über viele weitere hatte er gelesen. Das hier ergab jedoch schlicht keinen Sinn. Doch waren nicht alle Handlungen aller Spezies auf einen bestimmten Sinn ausgerichtet?!

"Sollten sie wieder auftauchen und auf uns feuern, halte ich es für sinnvoll, Ihre Waffenanlagen zu neutralisieren," entschloss sich Sokar mit einem Blick in die Runde. "Und wir werden versuchen, sie mit dem Traktorstrahl am Entkommen zu hindern. - Mr. Tr'Kovath, bereiten Sie entsprechende Modifikationen vor, die das Traktorsystem mit genügend Energie versorgen, ein Schiff dieser Größe zu halten! - Nun zu unserem zweiten Problem: der Dateninkonsistenz."

Howy beugte sich vor: "Der Computer ist noch am Abgleich der beiden Systeme aus der Astrometrie und der Navigation. Ich rechne damit, dass wir in einer Stunde Ergebnisse haben werden. Das Ganze ist aber einfach total whoppi, wenn Sie mich fragen."

"Whoppi?"

"Sagte mein Fluginstruktor bei Vegas Taxiservice immer, wenn irgendwas nicht sein konnte."

"Das ist eine in sich unlogische Behauptung, da eine Tatsache, die beobachtet wird, ja auch 'ist'. 'Können' ist in diesem Fall irrelevant. Uns fehlen lediglich zentrale Fakten, um das Phänomen erklären zu können. - Mr. Caldred?"

"Nun, ich habe zwar den Begriff 'whoppi' zum ersten Mal gehört, Sir. Aber es entspricht ungefähr dem, was ich von der Sache halte. Wir haben definitiv Ungereimtheiten in den automatischen Speichersystemen, aber keinerlei Zugriffe, die diese verursacht haben könnten. Selbst eine nachträgliche Bereinigung müsste Spuren hinterlassen haben, und sei es das Fehlen von allgemeinen Ablagerungspartikeln auf einem Chip, von dem man zuvor DNA-Partikel entfernt hat, die beim Austausch darauf verblieben sein könnten," antwortete der Sicherheitschef sichtlich unzufrieden mit seinen nicht vorhandenen Ergebnissen. "So wie es aussieht, hat der astrometrische Speicher eine Reise auf einem anderen Schiff gemacht als der Navigationsspeicher. Das ist natürlich Nonsens, Sir, aber..."

Sokar hatte den Kopf leicht geneigt und sinnierte. Seinem Gesichtsausdruck nach empfand er Morts Worte keineswegs als Nonsens, was den Sicherheitschef nur noch mehr irritierte. "Läge es im Bereich des Möglichen, dass der Picard etwas zugestoßen ist, was sich in einem Speicher erhalten hat, in dem anderen aber durch noch unbekannte Kräfte gelöscht wurde? Wie ist der astrometrische Speicher abgeschirmt im Vergleich zum Navigationsdatenspeicher?"

Mort zischte leise. "Nun, das ... übersteigt meine Zuständigkeit, Captain. Ich werde die Techniker befragen."

"Gut. Tun Sie das! - Ja, Robert?" Sokars Blick ruhte auf Vandenberg, der sich zu Wort gemeldet hatte.

"Ich wollte nur an diese seltsame Rechnung erinnern, die sich vor einigen Wochen auf unserem Bildschirm zeigte. Wir sollten nicht ausschließen, dass sie Teil dieses Rätsels ist."

"In der Tat nicht. - Miss D'Varo, gibt es schon Fortschritte bei unseren Gefangenen?"

"Counselor Janice ist derzeit bei ihnen; sie wird mir nach diesem Meeting Bericht erstatten."

Sokar nickte. "Wir warten auf das Ergebnis von Mr. Edzardus' Berechnungen, dann werden wir einen Kurs auf das fragliche System setzen."

Phorocs Jagd LOG 2 Hohardus Edzardus

===== An Bord der Picard, Astrometrie =====

Es war schon zum jungen Hunde kriegen. Howy versuchte es nun schon zum hundertsten Mal, beide Aufzeichnungen aus der Astrometrie und dem Navigationlogs irgendwie in Übereinstimmung zu bringen. Vergeblich.

Die Astrometrie hatte ein System gespeichert, das auf die Bezeichnung 1427/3491 hörte, allerdings kam nirgends ein Name 'Ishitka' vor. Das überraschte ihn natürlich nicht, denn solange Niemand mit dort lebenden Personen Kontakt hatte oder dort irgendetwas Anderes getan hatte, hatte es auch Niemand für nötig erachtet, diesem System einen Namen zu geben. Und dieses System lag durchaus so weit von ihrem derzeitigen Aufenthaltsort weg, daß es da nicht einfach so mal vorbei geflogen wäre, ohne daß es alle Aufzeichnungssysteme registriert hätten.

Die Aufzeichnungen der Navigation zeigten nichts an, obwohl sie es natürlich hätten tun müssen, da sie nebeneinander erstellt und gespeichert wurden.

Eigentlich gehörten diese Art Aufzeichnungen außerdem zu den Daten, die niemals gelöscht werden konnten. Auch nicht vom Captain selber. Schließlich mußten Geschehnisse eines Schiffes immer rekonstruierbar bleiben, egal, was darauf passierte.

Der Schiffscomputer aber behauptete stoisch, diese Daten seien gelöscht worden mit der Autorität des Captains oder des EinsOs. Obwohl das eigentlich unmöglich war.

Howy ließ die beiden Programme nebeneinander ablaufen, um zu sehen, wo die Lücken lagen und wann da irgendjemand reingefuscht hatte. Das einzige Ergebnis war, daß es einen Abschnitt gab, an dem immer nur eine bestimmte Zahlenfolge auftauchte, die er aber nicht erklären konnte: 1.450.568.000!

Und weiterhin gab es eine schwache Chronitron-Differenz zwischen den Angaben der Astrometrie und der Navigation. Auch das machte ihm Kopferbrechen, denn so etwas deutete eigentlich auf einen zeitlichen Eingriff hin.

Er versuchte die Daten einzuordnen und kam zu dem Ergebnis, daß der Eingriff etwa 40 Jahre vorher stattgefunden haben mußte! 40 Jahre! Da hatte sich seine Mama noch nicht einmal sein Brüllen später vorstellen können. Geschweige denn, daß die Picard existiert

hätte.

Während er noch darüber nachsann und sich einen glühendheißen Ractajino einflößte, fiel ihm plötzlich ein, daß Nalae immer mal wieder davon gesprochen hatte, daß es in ihren medizinischen Aufzeichnungen ein paar unlogische Daten gab, die ebenfalls Chronitron-Differenzen zeigten. Und dabei erinnerte er sich, daß die meisten Mitglieder der Besatzung eine Zeitlang unter seltsamen Gefühlen gelitten hatten. Und auch ihm fiel plötzlich ein, daß er immer mal wieder das Gefühl hatte, gar nicht an Bord der Picard gewesen zu sein, sondern sonstwo. Er hatte das natürlich als Träume oder Fantasien abgetan, weil er in letzter Zeit zu viele klassische SF-Filme geglotzt hatte, vor allem die mit Zeitreisen, denn die liebte er ganz besonders.

Er begann, Nalae's Aufzeichnungen zu öffnen und diese gegen die des Navigationscomputers zu plotten und durfte zu seinem Erstaunen feststellen, daß sie sich hervorragend deckten! Na klasse! Hatten sie Alle im Falle einer um sich greifenden Amnesie verrückt gespielt und die Logs, wie auch immer, gelöscht? Und wenn 'ja', warum sollten sie das getan haben?

Wieder ließ er sich das Astrometrie-Archiv aufrufen und die Daten, die es dort über das System 1427/3491 gab.

Eigentlich war da nichts Besonderes. Es handelte sich um ein Doppelsternsystem, bei dem ein G-Stern wie unsere Sonne von einem kleinen braunen Zwerg umkreist wurde. Drei Planeten waren bekannt, allerdings war keiner von ihnen als M-Klasse registriert. Es gab keinerlei nähere Daten, da bisher keine Sonde der Föderation dort hingeflogen war. Wozu auch, denn das System lag viel zu weit außerhalb der galaktischen Ebene, um von größerem Interesse zu sein. Die Picard selber war zu diesem Zeitpunkt genau 5,67 pc entfernt, was bei Maximum-WARP etwa 2 Tage brauchen würde. Da sie aber derzeit nur etwa WARP 6 erreichen konnten, also entsprechend länger. Das System gehörte zu einer kleinen offenen Galaxie, wie sie in der Lokalen Gruppe sehr häufig vorkam. Aber diese lag noch nicht einmal in den Bereichen, die von Rollo Vegas Taxiservice offiziell bedient wurden. Der olle Rollo hätte für den Flug einen mächtigen Aufschlag erhoben.

Dabei fiel er in eine heftige nostalgische Phase, wenn er an seine Zeit bei diesem legendären Taxiservice dachte. Eigentlich hatte er ja bei denen bleiben wollen, denn das war irgendwie immer Abenteuer pur, und der alte Rollo war wirklich ein Unikum, vor allem, wenn er anfang Taxigarn zu spinnen von all den Abenteuern berichtete, die er erlebt haben wollte. Wenn er genügend teuren Schnaps intus hatte, begann er Geschichten von der USS Saipan und deren Crew zu erzählen, die nirgends in den Logs verzeichnet waren. Viele waren einfach zu fantastisch, um einfach tatsächlich passiert zu sein. Aber es war immer unglaublich unterhaltsam, diesem alten Raumbären zu lauschen. Er hatte da als Auszubildender angeheuert und Fliegen und Navigieren gelernt, und selbst bei der Starfleet waren diese Zeugnisse eine direkte Eintrittskarte, denn es gab eigentlich keinen Teil der lokalen Gruppe, wo dessen Schiffchen nicht ihre Spuren und ihren Ruhm hinterlassen hätten. Als ausgewiesener Pilot eines Vega-Taxis war man in der gesamten Galaxis wer. Man hatte selbst als Grünschnabel schon einen Ruf, denn er in jedem Raumhafen durchaus genossen hatte. Er hatte sogar einmal auf dem Pilotensessel der ruhmreichen IGTSV 13 sitzen dürfen. OK, im Betriebs-Museum, aber immerhin.

===== Ein paar Minuten später =====

Howy informierte kurz den Captain über seine Ergebnisse. Dieser ließ umgehend den neuen Kurs setzen. Das Rätsel um Ishitka mußte gelöst werden. Aber auch er hatte keinerlei Vorstellungen, wie so etwas zustande kommen konnte.

Die Picard durchflog gerade ein Dunkelwolkengebiet, das teilweise so dicht war, daß die Sensoren Probleme hatten, ordentliche Ergebnisse anzuzeigen. Und genau das hatte sich

das gegnerische Schiff wohl ausgerechnet und zunutze gemacht. Noch bevor der Bordcomputer den Alarm auslösen konnte, traf eine Salve schwerer Energiestrahlen das Schiff und riß es fast aus der Bahn. Nur die schwere ablativ Panzerung der Oberfläche verhinderte Schlimmeres, denn die Schilde waren nicht hochgefahren, was unter WARP unmöglich war.

Aus der Richtung der Einschläge war der Jäger irgendwo über ihnen vom Schiff aus gesehen, aber die Sensorik zeigte nichts an. Nur Rauschen. Reflektiert von den Staubpartikeln der Wolke.

Der Kommandant des gegnerischen Schiffes schien diese Situationen gut zu kennen und nutzte sie hervorragend aus.

Sokar: "Schadensstatus."

Alle Decks meldeten keine größeren Probleme, aber das hätte auch schiefgehen können. Howy, der gerade an der Steuerkonsole saß, ließ die Picard aus dem WARP fallen und man aktivierte die Schilde. Wieder traf sie ein heftiger Angriffsstrahl, der ihr Schiff durchaus durchschüttelte, aber jetzt war man vorbereitet. Der taktische Offizier hatte die Richtung und die Parameter des Strahls berechnen lassen und antwortete direkt in dessen Richtung, und, obwohl man das feindliche Schiff nicht sehen konnte, erzielte man offenbar einen Treffer, denn ein deutliches Aufleuchten innerhalb der Wolke war erkennen.

Vandenberg grinste: "Na, ob die da etwas draus gelernt haben? Immerhin lag die Energie unseres Strahles nur bei etwa 35%, was als Warnung ausreichen sollte."

Aber die Antwort kam umgehend. Wieder schlugen Energiestrahlen auf der Picard ein, und dieses Mal waren sie deutlich stärker. Die Schilde zeigten nur noch 68% an.

"Die scheinen auch bisher mit verminderter Energie aufgetreten zu sein", grunzte Howy. "Die haben durchaus auch noch ein paar Reserven, wenn man mich fragt."

Vandenberg zischte: "Es wird Zeit, daß wir die Herrschaften endlich zu sehen bekommen. Es muß doch möglich sein, die Sensoren so zu kalibrieren, daß sie auch durch die Staubpartikel dringen können?"

Sokar erklärte: "Wir machen das, wie in alten Tagen, als man seine Sensoren nicht selber einschaltete, da man damit wie ein Leuchtturm in der weiten See erkennbar war, sondern wir werden PASSIV arbeiten. Der Gegner muß ja Suchstrahlen einsetzen, um uns zu finden, und deren Frequenzen müssen wir feststellen und nutzen."

Der Bordcomputer rechnete wie verrückt und schließlich wurde er fündig. Auf den Schirmen sah man jetzt die Quelle, die natürlich mit dem gegnerischen Schiff identisch war.

"Alle System auf Null!" befahl der Captain. "Auch die gesamte Schiffsbeleuchtung ausschalten, außer den Notsystemen. Es darf keinerlei Licht oder andere Strahlung mehr nach außen dringen. Wir müssen eins werden mit den dunklen Wolken um uns herum. Wenn unser Jäger das kann, warum sollen wir das dann nicht ebenfalls können?"

Regungslos lag die Picard im Raum, selbst die Besatzung wagte irgendwie kaum noch zu atmen, da man das Gefühl hatte, ihr Gegner könne selbst das empfangen. Jetzt kam es darauf an, wer die längere Geduld hatte.

Howy stöhnte leise: "Das ist ja schlimmer als beim Pokern. Ich war noch nie gut in solchen Spielchen, und jetzt das. Irgendwie habe ich das unruhige Gefühl, daß der Kommandant drüben das ernst meint, uns aus dem Raum zu schießen und ins Nirvana zu befördern. Und er ist verdammt gut, wenn man mich fragt."

"Es fragt Sie aber Keiner, Mister Edzardus", zischte Vandenberg. Er konnte es wohl nicht ertragen, wenn da draußen Jemand möglicherweise genauso gut sein könnte wie er.

Nalae, die auch irgendwie mit ihren Händen nicht so genau wußte, wohin mit ihnen, lächelte schief: "Irgendwie hatte ich mir mein letztes Stündlein heroischer vorgestellt! So richtig was mit 'Heldentod' und so, aber einfach darauf zu warten, ob der Fangschuß kommt, ist echt zuviel für mich."

Howy lächelte zurück: "Soll ich Händchen halten, Madam?"

Dieses Mal lächelte sie nicht, sondern war sichtlich böse mit ihm. Das hatte dann doch ihre Ehre mächtig angegriffen.

Und dann 'sahen' sie den Suchstrahl.

Vandenberg sprang aus seinem Sitz: "Ha, endlich! FEUER!"

Diesmal antwortete die Picard mit Allem, was ihr zu Verfügung stand, und Lichtblitze im Dunkeln zeigten, daß ihre Waffen im Ziel lagen.

Und es blieb ruhig.

Nach etwa zwei Stunden aufreibender Warterei befahl Sokar, das Schiff wieder zu wecken und den ursprünglichen Kurs aufzunehmen, wobei sie allerdings die Sensoren zunächst nur nach vorne nutzten, nicht aber kugelförmig um das ganze Schiff.

"Gehen Sie auf Maximum-WARP, Mister Edzardus. Und, Mister Tr'Kovath: Sie geben mir Alles, was die Maschinen im derzeitigen Zustand hergeben. Wir müssen endlich dahinter kommen, was das Alles zu bedeuten hat!? Und 'roter Alarm' gilt weiterhin."

Phorocs Jagd - Log 5 - Mort / Sokar

*****USS Picard / bei den Arrestzellen*****

Nach dem letzten kurzen Gefecht in der Deckung des Nebels war das mysteriöse gegnerische Schiff nicht wieder aufgetaucht. Die Besatzung der Picard vermutete, dass sie wie geplant das Antriebssystem außer Gefecht gesetzt hatte. Für eine weitreichendere Schadenswirkung waren die Phaser nicht stark genug eingestellt gewesen. Auch waren keinerlei Trümmer registriert worden. Die Picard hatte ihren Flug in Richtung des von den Gefangenen Ishitka genannten Systems unbeeinträchtigt fortgesetzt. Allerdings glaubte niemand an Bord, dass man das fremde Schiff zum letzten Mal gesehen hatte....

"Sie haben noch immer nichts Verwertbares von sich gegeben, Captain," knurrte Mort mit einer Handbewegung in Richtung der beiden Gefangenen. "Ohne härtere Methoden kommen wir da nicht weiter."

Sokar betrachtete die beiden Gestalten hinter den Kraftfeldern, die verschiedenen Spezies angehörten und die nur eine Art Tattoo oder Kriegsbemalung auf der linken Gesichtshälfte einte. Ein Krieg? Ein Spiel? "Haben Sie sie gefragt, was diese Zeichen bedeuten?"

Mort nickte. "Soweit ich verstanden habe, etwas von einer Jagdgemeinschaft. So verrückt das klingt, ihre Truppe scheint eine Art heilige Jagd auf die Picard eröffnet zu haben."

"Eine Gedankenverschmelzung könnte vermutlich einige Fragen beantworten," warf Nalae ein.

"Das steht außer Frage." Sokar verschränkte die Hände hinter dem Rücken - eine Geste,

die er immer anwandte um deutlich zu machen, dass er etwas grundsätzlich ablehnte. "Die Ethik der Sternenflotte und die Ethik Vulcans sprechen dagegen. Nein... wir kommt ein anderer Gedanke. Unsere beiden Gäste möchten auf die Jagd gehen? Geben wir ihnen diese Möglichkeit. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass sie uns dabei Einsicht in unsere Fragen gewähren, unbewusst und freiwillig."

Counselor Janice nickte. "Eine entsprechende Umgebung könnte stimulierend wirken, diese Erfahrungen hat man mit Gefangenen in der Rehabilitationskolonie von Ulass II gemacht."

"Um so mehr, wenn sie offenkundig weder Erfahrung mit der Holo- noch der Transportertechnik haben."

"Ah, ich beginne zu verstehen." Die Ärztin erlaubte sich ein kurzes böses Grinsen.

Sokar hob die Brauen und wandte sich dann wieder Mort und dem bei ihm stehenden Vandenberg zu. "Sie werden die beiden Herren auf dieser... wie sagte man... Jagdpartie... begleiten oder besser, als ihre Antagonisten fungieren."

Mort ließ ein unterdrücktes Zischen hören. Mit anderen Worten 'Beute' zu spielen hatte er wenig Lust. Nun denn, er würde diesen komischen Gestalten schon zeigen, mit wem sie sich angelegt hatten - er würde den Spieß umdrehen! Bei dem Gedanken daran schlich sich warme Vorfreude in seine Adern und seine Nasenflügel weiteten sich, als könne er die Furcht der Beute schon riechen. Eine Jagd! War das nicht genau, was er ersehnt hatte? Besser, viel besser als ein langweiliger Landurlaub auf einem Planeten! Er blickte zu Vandenberg, doch der XO trug eine undeutbare Miene zur Schau. Die Aussicht, durch Schlamm und Gestrüpp zu robben - auch wenn dieses nur holographisch sein würde - und dabei mit dem Infrarotsichtgerät auf dem Helm den Gegner zu belauern schien nicht zu seinen bevorzugten Freizeitbeschäftigungen zu gehören.

Dennoch, Sokar machte deutlich, dass er ihn unbedingt dabei haben wollte. "... Zudem werden wir die Audio- und Videoüberwachung laufen lassen," fuhr er fort. "Ich bin sicher, dass die Gespräche unserer Gäste sehr lehrreich --" Sein Kommunikator zirpte. "Sokar. Ich höre."

+Tr'Kovath hier. Mein Team war erfolgreich in der Neukalibrierung des Traktorstrahlemitters. Laut unserer Tests werden wir in der Lage sein, das gegnerische Schiff für eine Höchstdauer von 20 Minuten fest zu halten, allerdings nur unter Hinzuschaltung der Energie aus dem Antriebssystem. +

"Danke." Er hoffte, dass sich eine friedliche, für jede Seite gangbare Lösung finden ließ, ehe zu Maßnahmen gegriffen wurde, die die Picard zu stark belasteten oder für die Anderen eine Gefahr darstellten. Jede Spezies kommunizierte, und jede Spezies verfügte über einen Selbsterhaltungstrieb. Das hatte die Natur so eingerichtet und alles andere hätte auch der fundamentalen Logik widersprochen. Deshalb blieb Sokar trotz aller diesbezüglich erlittenen Rückschläge optimistisch.

....

Während Vandenberg, Caldred und die beiden nichts ahnenden Gefangenen, die sich auf einem nahen Planeten währten und Witterung vom 'Pikkard' aufnahmen, sich auf dem Holodeck befanden, hatte sich das Schiff Ishitka weit genug genähert, um eine Erkundungssonde zu starten. Sokar wartete die Meldung über den geglückten Start ab und begab sich dann, einige Stunden nach Ende seiner Schicht, in sein Quartier, um Kraft und Klarheit in der Meditation zu finden.

In der Krankenstation behielt unterdessen ein Team von Dr. Val'Kara und Counselor Janice das Geschehen auf dem Holodeck im Auge.

NPG: Nur etwas kurzes, damit ich keinem in die Quere komme:

USS Picard / Holodeck / Programm Sokar1CA1 / Hochebene

Das fahle Licht eines kleinen Mondes drang durch den Nebel eines sehr frühen Morgens. Es war kalt und der Sonnenaufgang war noch mindestens 2 Stunden entfernt. Reif hing in den Gräsern der Hochebene dieser namenlosen Welt. Nur vereinzelt bewegten sich die Gräser, angetrieben von einem kaum spürbaren Windhauch.

Wakrant war erwacht. Wie er her gekommen war, wusste er nicht, es war auch gleichgültig. Seine Jagdinstinkte waren geweckt. Es roch nach Gefahr und nach Feinden in der Nähe.

Todder, Wakrants Kamerad in so vielen Jagden, schnarchte noch immer auf dem Boden. Ein roher Tritt Wakrants weckte den Divulianer jedoch.

To: Was bei allen Gesalbten soll das?

Wa: Steh endlich auf. Merkts Du nichts?

To: Außer das der Boden viel zu hart zum Schlafen ist?

Wa: Das Pikkard, es hat uns hier abgesetzt.

Todder zog sein linkes Knie hoch. Ein Zeichen von Gleichgültigkeit.

To: Und?

Wa: Und?! Das hier ist ideales Jagdgebiet. Seine Sklaven werden versuchen, uns zu erledigen.

Todder packte seine speerartige Waffe und ging sofort in Abwehrstellung.

To: Sollen Sie nur kommen!

Wa: Dieses Gelände ist ein Zeichen der Götter für uns.

Ortswechsel:

ca. 2km von der Hochebene entfernt, auf einem Baum.

-Dieses Gelände ist unheimlich kitschig und außerdem völlig klischeehaft!□

Morts Stimme klang, trotz seines Flüsterns, zutiefst entrüstet. Doch Vandenberg's Antwort klang auch nicht gerade belustigt.

Va: Wir sind nicht hier, um Ihrem persönlichen Hobby zu frönen, sondern um das Verhalten unserer beiden -Gäste□ zu beobachten. Ich habe mich auch nicht gerade darum gerissen, auf einem schwanken Baum zu sitzen und zwei Jägern beim Herumschleichen zu sehen.

Mort protestierte.

Mo: Sir, es ist nicht der Baum. Es ist nur die Umgebung. So kann man doch einen Jäger nicht herausfordern.

Va: Dann verbessern Sie doch die Situation. Aber werfen Sie nicht die Illusion über den Haufen.

Mo: Na wunderbar. Computer, Wetteränderung. Füge Wettersituation Caldred21 hinzu. <Bestätigt>

Va: Caldred21?

Mo: Eine Wettersimulation aus einem meiner Übungsprogramme.

Va: Mhmm

Eine heftige Windböe fegte über die Hochebene und blies den Nebel weg. In der Ferne war jetzt heftiges Donnerrollen zu hören, dann setzte ein wahrhafter Monsunregen ein.

Va: Das habe ich mir schon immer gewünscht: In der Holoprojektion eines namenlosen Planeten, in strömendem Regen auf einem Baum zu sitzen und nass zu werden.

Entweder hatte Mort die Ironie nicht verstanden, oder er wollte sie nicht verstehen.

Mo: Ich bin erfreut Sir, Ihrem Wunsch genüge getan zu haben.

Va: Lassen Sie uns weiter machen. Ihre Bewaffnung?

Mo: Ich habe eine Plaststahl-Armbrust, einen Stunner-Stock und ein Torlon-Seil. Und Sie?

Va: Ich habe ein modifiziertes Phasergewehr und einen Mikro-Filament-Werfer.

Mo: Gut. Dann würden Sie also aus der Ferne angreifen und ich würde den Nahkampf übernehmen.

Va: Wenn es denn sein muss. Fangen wir mit der Show an. WAS IST DAS DENN?

Ein heftiger Schneesturm hatte eingesetzt.

Mo: Oh, nur eine kleine Änderung der Atmosphäre.

horocs Jagd Log 5 - Nalae

USS Picard □ Holodeck

□Was ist hier los!?□, schnaubte Wakrant, der noch vollkommen durchnässt von dem monsunartigen

Regensturm war, als plötzlich dicke, weiße Flocken vom Himmel emporrieselten.

Todder legte den Kopf in den Nacken und starrte, augenscheinlich minutenlang, entgeistert ins

Firmament.

-Was...so etwas habe ich noch nie gesehen!□

Er betrachtete ungläubig die einzelnen Schneeflocken, die auf seinen Fingern landeten und sich

innen weniger Sekunden auflösten.

-Das muss ein Zeichen der Großen Heiligen sein□, sagte Wakrant.

-Ich spüre es ganz deutlich...diesmal ist alles anders. Dieses eine Mal werden wir nicht die Gejagten

sein, sondern die Jäger, die erfolgreich die Beute nach Hause bringen werden!□

Todders Blick verriet, dass er sich dessen nicht so sicher war. Dennoch versuchte er, sich nichts

anmerken zu lassen und brachte sich unbeholfen in eine Pose, die Mut und Kampfbereitschaft

ausdrücken sollte.

Mort und Vandenberg schlichen in die Richtung der beiden Jäger.

-Ich glaube, ich habe eine Witterung aufgenommen□, flüsterte Mort.

-Vergessen Sie nicht□, antwortete Vandenberg angestrengt, -wir sind die Beute und das

sind die
Jäger. Sie werden *uns* erfolgreich zur Strecke bringen, nicht wir sie.□
Von Mort kam nur ein wenig gut gelautes Brummen.
Mit einemmal bedeutete er Vandenberg durch eine Geste, anzuhalten.
Er pirschte sich nach vorne.
Tatsache, sein Instinkt konnte ihn nicht trügen:
Zwischen den dichten Blättern konnte er ganz klar einen Schuh herauslugen sehen, der
nicht in die
Natur dieses Szenarios passte.
Mort deutete vorsichtig in die Richtung, doch Vandenberg kniff nur die Augen zusammen,
da ihm
der Schnee zusehends hinein wehte.
Mort deutete hartnäckiger in die Richtung.
-Ich seh rein gar nichts!□, flüsterte Vandenberg.
-Daran ist nur Ihr Unwetter Schuld!□
Mort verdrehte sichtlich die Augen und schüttelte den Kopf.
Dann entriss er Vandenberg kurzerhand sein Phasergewehr und feuerte Wakrant und
Todder eine
Salve vor die Füße.
Wie zwei aufgeschreckte Hühner schossen die beiden aus dem Gebüsch.
Todder rannte mit dem seiner Speerwaffe auf Mort zu, der dem verdutzten Vandenberg
seine Waffe
zurückgegeben hatte, während Wakrant mit einer gefährlich blitzenden Klinge auf
Vandenberg
zustürmte.
-Sie haben uns entdeckt!□, rief Vandenberg und trat die Flucht ins Unterholz an, mit der
Hoffnung,
Mort würde es ihm gleichtun und nicht beide binnen Sekunden komplett vermöbeln.
Vandenberg rannte mit seinem Phasergewehr in der einen, dem Mikrofilament-Werfer in
der
anderen Hand, vor Wakrant weg, der zunächst nur verdutzt mit seinem Messer in der
Hand dastand
und ihm nachblickte.

Mort unterbrach sich selbst dabei, Todder mit der bloßen Faust eins auf die Rübe zu
geben,
nachdem er diesem den Speer einfach entrissen hatte.
Er warf Todder den Speer vor die Füße und hetzte Vandenberg hinterher.
-Sie sind uns überlegen! Rückzug, rückzug!□, rief er.
-Sie schulden mir was, Vandenberg. Sie schulden mir was!□, knirschte er, als sich beide
hinter
einen größeren Felsbrocken inmitten des Dickichts versteckten.
-Sagen Sie das Sokar. Es war seine Idee□, zischte Wandenberg.
Man konnte Wakrant und Todder bereits hören. Sehr leise waren sie jedenfalls nicht für
zwei große
Jäger.
Sie pirschten gefühlte dreißig Minuten im Umkreis des Steines herum, bis Wakrant
offenbar der
Gedanke aufkeimte, wo die wertvolle Beute sich verstecken könnte.
Beide näherten sich von je links und rechts dem Felsbrocken.
In diesem Moment sprangen Mort und Vandenberg auf und rannten weiter in das Dickicht
hinein.
-Wir haben Sie, Todder!□, brüllte Wakant, während sein Kamerad mit ausgestrecktem
Arm hinter
den beiden her hetzte.
Mit voller Wucht warf er mit seiner Waffe nach Mort, die den Reptiloiden am Rücken traf.
Plopp.
Der Speer prallte einfach ans Morts Anzug und seiner darunter liegenden, natürlichen

Schuppenpanzerung ab.

Mort taumelte umher.

-Ich bin getroffen, Vandenberg!□, sagte er und kippte theatralisch um, wobei er beinahe Vandenberg

mit dem Kopf ins Gesicht traf.

Todder und Wakrant hatten die beiden aufgeholt.

-Ich ergebe mich!□, rief Vandenberg.

Er legte seine Waffen vor den Füßen der Jäger nieder.

-Ich neige mein Haupt vor Ihrer Jagdkunst. Und ich ersuche Sie um Gnade, da ich nicht wünsche,

das Schicksal meines Kameraden Mort zu teilen.□

Wakrant und Todder sahen einander an.

Phorocs Jagd - Log 6 - Mort/Sokar

NRPG: Spielt während und nach Nalaes Log

RPG:

*** Auf der USS Picard / Holodeck ***

Vandenberg und Caldred stapften durch den schneeweichen Matsch, der den Stiefeln des XO bei jedem Schritt ein schmatzendes Geräusch entlockte, während der Sicherheitschef enervierend lautlos und barfuß vorwärts schlich.

"Ich beginne mich zu fragen, ob nicht Dr. D'Varos Idee fruchtbringender gewesen wäre," murmelte Vandenberg in sein Headset. "Der Sinn--"

"Die Jagd schärft die Sinne, das ist der Sinn," antwortete Mort. "Sie bringt das innerste Wesen heraus."

"Ich hoffe auch das Wesen unserer beiden Gäste."

"Wussten Sie, dass die Klingonen ihre Kinder im Alter von etwa 10 Jahren ausschicken, um allein eines der gefährlichsten Raubtiere zu erlegen? Das stiehlt den Charakter."

Vandenberg duckte sich, um einer abrutschenden Schneeladung Platz zu machen. "Das Ganze erinnert mich an die Paintball-Treffen unserer Studiengruppe an der Akademie. Ich habe übrigens mehrere Trophäen eingesammelt, falls Sie sich gerade fragen, ob wir immer auf dem letzten Platz gelandet sind."

"Sehen Sie, das wird der Grund sein, warum der Captain--"

"Womöglich. Aber das sollte niemanden verleiten, dass ich solche Expeditionen besonders ansprechend finde. Meine Truppe und ich waren beim Paintball erfolgreich, weil ich, je eher diese 'Einsätze' vorbei waren, desto früher wieder an meinen Studien sein konnte. - Obacht, da bewegt sich was!"

"Das war nur ein abbrechender Ast. Bewegungsmuster für ein lebendes Wesen zu abrupt...." Mort hob den Kopf, schloss die Augen halb und schnupperte. "Aber ich rieche sie.... und sie bewegen sich in unsere Richtung...."

"Denken Sie daran, dass WIR die Beute sein sollen, Mr. Caldred!"

...

***** USS Picard / Büro des Captains *****

Sokar sah sich gemeinsam mit Counselor Janice die Auswertung der ersten Stunden auf dem Holodeck an und verglichen sie mit anderen bekannten Daten über hochentwickelte Jägerkulturen wie die Gorn und Hirogen.

"Es gibt definitiv einen entscheidenden Unterschied," sagte Sokar und wandte sich von seinem Bildschirm ab und der Counselor zu. "Bei diesen und anderen Kulturen ist die Jagd Teil ihres gesellschaftlichen Grundprinzips, ihres Volkes, ihrer Spezies. Das Gleiche lässt sich auch bei einigen prähistorischen Kulturen beobachten, wie Sie feststellten."

Janice, die einige Semester Vor- und Frühgeschichte studiert hatte, bevor ihr damaliger Partner sie Richtung Medizin und Psychologie gelenkt hatte, nickte.

"In unserem Fall aber gehören verschiedene Spezies zu einer Jagdgruppe. Das Verbindende ist weder ihre Rasse oder Volk noch ihre Kultur, sondern eine Art Eid. Sie sind eine Art Bruderschaft."

"Die sich offenbar einem bestimmten Gott oder Gottheiten verschrieben hat, der oder die ihnen das Gebot zur Jagd erteilt. In den Gesprächen der beiden Gefangenen ist immer wieder von den "Gesalbten" und dem "Höchsten der Gesalbten" die Rede.

Der Captain lehnte sich zurück und betrachtete für einen Moment nachdenklich die vorbeiziehenden Sterne. "Wenn eine Gottheit eine militärische Expedition oder eine Jagd befiehlt, muss eine Gottheit sie auch für beendet erklären. Das könnte ein Weg sein, die Kommunikation mit diesen Leuten zu eröffnen..."

"Es ist ganz offensichtlich, dass dieser Phoroc, ihr Jagdführer, und seine Gefolgsleute die Picard als ein beseeltes Lebewesen betrachten, als ihren uralten Todfeind. Eine Art " Janice suchte nach einer passenden Analogie. "Antichrist."

"Eine Art was, bitte?"

"Das stammt aus der irdischen Mythologie. Es wird ein Endkampf von Gut und Böse entworfen, wobei der Antichrist die Menschen verführt und versklavt...."

"Versklavt wie 'das Pikkard' seine Diener...Hmm... Interessant. Fahren Sie fort!"

"....Aber am Ende der Christus kommt und die, die ihm treu bleiben, rettet und den Antichrist vernichtet."

"Ja, das ist eine faszinierende These für unseren Fall. Aber noch haben wir zu wenige Informationen. Diese zerstörte Kolonie von Ishitka muss irgendeine entscheidende Rolle spielen."

Die Counselor verschränkte die Arme vor der Brust und blickte nachdenklich auf die als Hologramm im Raum schwebenden Basisinformationen über Phoroc und seine Jagdgefährten. "Vielleicht missbraucht auch nur ein Irrer irgendeinen alten Mythos für seine persönlichen Rachegelüste."

"In diesem Fall hätten wir ebenfalls einen Ansatz für eine Kommunikationsaufnahme."

Sie musste lächeln. "Ich bewundere ihren Optimismus."

"Reine Logik, Counselor. - Unsere Sonde müsste in 10 Minuten erste Bilder von Ishitka übermitteln können. Dann --"

Ein Signal aus dem Holodeck unterbrach Sokar. Es gab eine neue Entwicklung. Der Captain schaltete sich in die Übertragung und wurde Zeuge, wie sein XO und sein Sicherheitschef gefangen genommen wurden.

*** Auf dem Holodeck ***

Wakrant und Todder hatten ihre Gefangenen unter der Wurzel eines umgestürzten Baumes 'deponiert'. Während Wakrant Wache hielt, marschierte sein Kamerad unruhig auf und ab.

"Unser Gelübde ist erfüllt, wir sind jetzt frei, die Jagdgemeinschaft zu verlassen," murmelte er. "Ich habe eine Familie und die Erntesaison rückt heran!"

"Was faselst du? Wir haben zwei Sklaven des Pikkard gefangen, nicht das Pikkard selbst! Wir müssen Phoroc benachrichtigen!"

"Aber wie?" Todder trat gegen einen holographischen modrigen Baumstamm und fluchte. "Wo sind wir? Wir haben keine Möglichkeit, ihn zu rufen! Wir haben keine Möglichkeit, unseren Triumph zu verkünden! Vielleicht sind wir die einzigen Überlebenden und das Pikkard hat unser Schiff zerstört?"

"Aber warum sind sie dann hier?" Er deutete mit seiner Waffe auf die beiden Gefangenen.

"Phoroc sagt, das Pikkard ist hinterlistig. Es könnte eine Prüfung sein...."

"Wir sollten sie töten. Triumph ist Triumph, auch ohne Zeugen!" Mit diesen Worten schnellte Wakrant auf Vandenberg zu, seine kurze Stichwaffe in der Faust. Einen Sekundenbruchteil bevor Mort reagierte, sprangen die Sicherheitsprotokolle des Holodecks an: die Waffe löste sich ebenso auf wie ihre Umgebung, und ein Kraftfeld immobilisierte die beiden Jäger.

*** Bereitschaftsraum des Captains ***

Gebannt betrachteten Sokar, die Counselor und der hinzugezogene Exotechniker Tr'Kovath die ersten Daten der Sonde. Sie zeigte eine von Kratern durchzogene öde Ruinenlandschaft, in der jegliches höhere Leben schon lange erstorben schien.

"Die Schäden weisen auf ein thermonukleares Bombardement hin," sagte Tr'Kovath. "Der Zerfallsrate gemäß vor 40 bis 60 Jahren."

"Das entspricht den Daten, die wir bisher haben."

+Brücke an Captain Sokar: Wir empfangen Telemetrie, die auf das fremde Schiff hindeutet. +meldete sich Howy.

"Nun, scheinbar haben sie ihre Schäden behoben. Ist unser Traktorstrahl einsatzbereit?"

+Ja. Sieht bestens aus.+

"Danke. ETA?"

+Eine Stunde, 10 Minuten.+

Sokar bestätigte und schloss die Verbindung. Diesmal musste es möglich sein, eine Kommunikation aufzubauen. Er wandte sich wieder den Ereignissen auf dem Holodeck zu.

USS Picard / Brücke

Das fremde Schiff hatte fast bis zur Sensorreichweite aufgeschlossen, als Howy aufgeregt auf die Brücke zurück kehrte.

Sokar blickte ihn mit milder Verwunderung an. "Mr. Edzardus, Ihre Schicht beginnt erst in 22 Minuten. Sie sind noch nie früher zu einer Schicht erschienen. Darf ich fragen, ob mit Ihnen alles in Ordnung ist?"

Bei jedem anderen hätte die Bemerkung unverschämt geklungen.

"Und ob! Sir, ich weiß jetzt, was dieser Kerl da draußen treibt!"

"Interessant. Woher beziehen Sie Ihre Informationen?"

"Von Spocky, unserer Bordkatze. Sie erinnern sich, das wir nach dem Aufenthalt beim Konsortium so ein kleines... äh.... Nagerproblem im Frachtraum hatten. Ich dachte immer, wir sind sie damals bei der Kammerjägeraktion alle los geworden - aber scheinbar eben nicht. Jedenfalls saß Spocky heute vor einem der Container mit dem Getreide. Und dann entdeckte ich das Loch an der Seite--"

"Mr. Edzardus, die Picard nähert sich einer potentiell gefährlichen Situation. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie Ihre Meldung rasch und präzise machen könnten."

"Ja, klar. Also, 'Katz und Maus - Spiel', das ist es, was diese Typen mit uns treiben. Sie reizen uns, locken uns heraus, greifen kurz an, ziehen sich zurück, warten ab, was wir weiter tun... und so weiter. Sie spielen mit uns wie eine Katze mit der Beute, bevor sie endgültig angreift und sie vernichtet."

"Das erscheint mir ausgesprochen ineffizient."

"Es ist die Art eines Jägers, der die Stärke seiner Beute nicht genau kennt," mischte sich Caldred von der Sicherheitskonsole ein. "Das macht Sinn, auch in Zusammenhang mit den Verhaltensmustern, die wir auf dem Holodeck erlebt haben."

Sokar neigte den Kopf und dachte einen Moment nach. "Ich nehme an, das Verhaltensmuster einer typischen Maus ist es, zu fliehen?"

Howy nickte. "Es sei denn, Sie haben eine talaxianische Wüstenrennmaus, die greifen ziemlich sicher an."

"Dieser Phoroc erwartet Ihrer Meinung also, dass wir fliehen oder zumindest einer weiteren Auseinandersetzung aus dem Weg gehen. Was wir bisher gemäß der Föderationsdirektiven getan haben."

Councilor Janice ergriff das Wort: "Ich schlage vor, das wir das erwartete Verhaltensmuster durchbrechen. Das wir ein wenig... bluffen. Dank unserer Holodeck-Analyse wissen wir mehr über unseren Gegner als er ahnt."

"Und wir können den Traktorstrahl einsetzen, eine Technik, mit der er offenbar nicht vertraut ist." Sokar entwarf rasch die Grundzüge eines Plans. Phoroc hatte eine Crew vereint, die mit ihm in eine Art heiligen Krieg gegen 'das Pikkard' gezogen war, und dieser Krieg, diese Jagd folgte bestimmten Gesetzmäßigkeiten. Einem religiös fanatisierten Individuum zur Einsicht zu verhelfen, war schwierig, da mit Logik hier nichts zu erreichen war. Aber - mit einem Bluff, wie die Councilor richtig bemerkte. Sie mussten zu seinem Verstand vordringen! Oder doch wenigstens zum Verstand seiner

Crewmitglieder... "ETA, Miss Fernandez?" fragte er die Navigatorin der Gammaschicht.

"Fünf Minuten, wenn sie die Geschwindigkeit beibehalten."

"Gut. Mr. S'Toval, halten Sie den Traktorstrahl in Bereitschaft auf mein Kommando! - Miss Valani, Status des Außenteams?"

"Mr. Vandenberg hat vor 2,5 Minuten das vereinbarte Routinesignal gesendet," antwortete die Bajoranerin an der Kommunikationskonsole. "Nächstes Check-In in 7,5 Minuten. Der Transporterraum überwacht Ihre Signale. Sie befinden sich jetzt im südlichen Areal des Ruinenfeldes, in der Nähe der Amphitheater-Struktur."

*** Auf Ishitka / Ruinen einer größeren Stadt ***

Ein schwacher Wind umwehte die geborstenen Mauern und zu grotesken Skulpturen verdrehten Stahlträger ehemaliger Gebäude, wirbelte feinen Sand und Staub auf. Exotechniker Tr'Kovath scannte einige metallische Trümmer, die sich einige Meter weiter in den Boden gebohrt hatten. "Offenbar ein abgeschossener suborbitaler Flugkörper..." murmelte er.

"Keinerlei Lebenszeichen, nur niedere Flora wie Moosen und Flechten," sagte die Exobotanikerin der Gruppe und blickte von Ihrem Tricorder auf. "Den Restspuren der Strahlung zufolge muss dieser Komplex vor 36 Jahren zerstört worden sein, und zwar durch konventionelle Nuklearwaffen und Photonenkanonen."

"Das ist immer noch zu früh, um die Picard dafür verantwortlich zu machen." Vandenberg zeigte mit seiner behandschuhten Rechten in Richtung einer nahen Ruine mit mehreren noch stehenden Säulen an einem Eingang. "Das sieht mir nach einem offiziellen Gebäude aus. Vielleicht finden wir dort Aufzeichnungen, noch verwendbare Datenspeicher oder soetwas."

Das Außenteam setzte sich in Bewegung.

Phorocs Jagd / Log 6 / XO

Auf Ishitka / Ruinen einer größeren Stadt

Vandenberg zeigte mit seiner behandschuhten Rechten in Richtung einer nahen Ruine mit mehreren noch stehenden Säulen an einem Eingang.

Va: Das sieht mir nach einem offiziellen Gebäude aus. Vielleicht finden wir dort Aufzeichnungen, noch verwendbare Datenspeicher oder ähnliches

Das Außenteam setzte sich in Bewegung und erreichte nach 10min die nahe Ruine.

Der Treppen am Eingang führten tief unter der Oberfläche. Sie waren glatt, schienen wie verglast zu sein. Tr'Kovath schüttelte den Kopf.

TK: Das passt nicht zusammen. Der Boden sieht aus, als ob hier eine thermonukleare Explosion stattgefunden hat. Jedoch ist an den Wänden keine Reststrahlung zu finden und das Zerstörungsmuster entspricht nicht einer solchen Explosion. Was auch immer hier detoniert ist, es war kein nuklearer Sprengsatz.

Vandenberg brummte unzufrieden vor sich hin.

Va: Merkwürdig. Wir werden sehen.

Die Gruppe folgte einem langen Gang. Nach ca. 100 Metern endete der Gang vor einer

schweren Stahltür, welche jedoch nur noch schief in den Angeln hing.
Tr'Kovath blickte auf seinen Tricorder.

TK: Ich orte eine sehr schwache Energiequelle, etwa 25m voraus.

Va: Gut. Sowie diese Tür aussieht, ist eine Öffnung zu gefährlich. Treten Sie alle zurück.

Vandenberg entsicherte seinen Phaser und feuerte auf die Tür. Die Stahlplatten zersplitterten in einem Funkenregen und gaben den Weg frei in eine kugelförmige Kammer.

In der Mitte der Kammer befand sich ein zerborstener Glaszylinder in dem eine schwach bläulich schimmernde Kugel lag. Tr'Kovath näherte sich der Kugel vorsichtig.

TK: Mhm, das ist interessant. Das Objekt weist sowohl eine temporale, als auch eine ebenenbezogene Varianz auf.

Va: Ein Objekt aus einer anderen Dimension?

TK: Nicht direkt. Eher, außerhalb einer exakten Dimension. Es schwingt eher zwischen verschiedenen Ebenen.

Va: Mhm.

TK: Dies könnte eine Ursache für die lokalen Zerstörungen sein.

Va: Eine interdimensionale Waffe?

TK: Ich könnte mir eher eine Art Schirmfeld vorstellen.

Va: Schirm gegen was? Das sollten wir herausfinden.

Das Licht aus Vandenberg's Lampe fiel jetzt auf einen extrem korrodierten Schrank. Als Vandenberg herantrat und die Tür berührte, fiel diese in sich zusammen. In den verrosteten Regalen befand sich nur ein Objekt. Eine flache Platte von etwa 3 cm Durchmesser, scheinbar aus hochpoliertem Glas.

Va: Mr. Tr'Kovath, was halten Sie davon?

TK: Mhm, sieht nach einem optischen Speicher aus. Unmöglich hier zu decodieren.

Va: Na schön. Gehen wir wieder nach oben und schauen uns das Wrack näher an.

15 min. später hatte die Gruppe das Wrack, welches Tr'Kovath vorher gescannt hatte, wieder erreicht. Tr'Kovath kratzte sich am Kopf.

TK: Mhm, das mir das eben nicht aufgefallen ist? Auch hier ist eine temporale und dimensionale Divergenz fest zu stellen. Sie hat jedoch andere Werte als das Objekt in der Ruine.

Va: Mhm, die Bauform dieser Trümmer ist mir völlig unbekannt.

TK: Korrekt Sir. Auch das Material ist uns unbekannt.

Vandenberg trat an eines der gezackten Trümmerstücke näher heran. Er kratzte an einer Erhebung des Trümmerstücks und piff plötzlich leise durch die Zähne.

TK: Sir?

Va: Das ist interessant. Kommen Sie doch bitte einmal zu mir, Mr. Tr'Kovath.

Vandenberg's Finger wies auf eine kleine, verkrustete Metallplatte. Auf ihr waren einige , quer über die Platte verteilte Buchstaben zu erkennen. Alttertümlich, aber eindeutig terranischen Ursprungs:

P&&&&&&&&....i&&&&&&&k.....K&&&&&&&...A&&&&r&&&...D&&&.

Va: Ich glaube, wir haben das Pikkard gefunden.

*** USS Picard / Brücke ***

Das fremde Schiff, mit dem sich die Picard seit Tagen nun ein "Katz-und-Maus-Spiel" lieferte (die Bezeichnung war von der Crew sofort einhellig akzeptiert worden und half, die allgemeine Spannung zu mildern) war vor 20 Sekunden in Waffenreichweite aufgetaucht. Sokar hatte eine volle Wende befohlen, so dass ich die Gegner nun Nase an Nase gegenüberstanden. Howy hatte etwas von "Western Gunfight" gemurmelt und auch Nalae fühlte sich an ein Duell erinnert. Dies allerdings war etwas, zu dem es Sokar nach Möglichkeit nicht kommen lassen wollte.

"Traktorstrahl?"

"Bereit, Sir," meldete Howy.

"Ich messe einen Energieanstieg im gegnerischen Schiff," kam eine Warnung von der Taktik. "Muster ist konsistent mit vorherigen Waffeneinsätzen."

"Traktorstrahl ein, EM-Pulsemitter hinzuschalten mit 0,32 Verzögerung."

Auf dem Hauptschirm war das bläuliche gerichtete Energiefeld zu sehen, was die Phorocs Speer nun erfasste wie eine Harpune. Wie ein getroffener Wal bäumte sich das Schiff auf, suchte den Strahl abzuschütteln, sprengte Hüllenplatten ab im Versuch, sich damit zu befreien, versuchte zu feuern - doch kurz bevor die Energie das für den Abschuss der Torpedos notwendige Niveau erreicht hatte, deaktivierte der EM-Puls die gegnerischen Waffensysteme.

Wie Sokar und Counsellor Janice aufgrund der bisher gesammelten kulturellen Daten über die Jagdgemeinschaft wussten, war dies der entscheidende Moment. Der Moment, in dem der Jäger bemerkte, dass er der Beute nicht gewachsen war und er auf deren Gnade angewiesen war - beziehungsweise der Moment, in dem der göttliche Auftrag, die Prüfung, nach bestem Wissen und Gewissen abgeleistet worden war. Ein Wendepunkt, eine Änderung des vorhersehbaren Musters. Aber was würde der Gegner tun? War er fanatisiert genug, einen selbstmörderischen Angriff etwa durch die Abschaltung seiner Antimaterieeindämmung zu wagen? Oder würde er das Geschehen als göttlichen Eingriff sehen, der eine Neuorientierung verlangte? Phoroc musste den ersten Schritt machen....

Einige bange Sekunden vergingen, reihten sich zu einer ganzen Minute aneinander, dann einer Minute und 20 Sekunden....

"Captain, wir werden gerufen!"

Wie abgesprochen, wartete Sokar weitere Sekunden, ehe er das Antwortsignal sendete und den Transmissionskanal öffnete.

+Hier spricht Phoroc, Jäger der K'Habir, Führer der Jagdgemeinschaft. Ich habe versagt und unterwerfe mich dem Willen des Pikkard. Ich habe gefehlt und ein Würdigerer wird meinen Platz einnehmen.+

Counsellor Janice nickte Sokar zu, der daraufhin das Wort ergriff: "Phoroc, Jäger der K'Habir. Hier spricht Sokar von Vulkan, Kommandant der USS Picard." Das Geschehen auf der Brücke sollte nun auch visuell übertragen werden; er hoffte, dass der Gegner entsprechende Rezeptoren hatte. "Ich anerkenne Ihr Pflichtbewusstsein und Ihre Absicht, Rache für die Zerstörung von Ishit'ka zu üben. Aber diese Katastrophe geschah vor 40 unserer Standartjahre, 32,6 Ihrer Zeitrechnung. Zu diesem Zeitpunkt befand sich unser Schiff, die USS Picard, noch nicht einmal in Planungsphase."

+Das Pikkard ist ewig. Es tyrannisiert die freien Völker....+

"DAS PIKKARD ist ewig, ja. Weil es Teil Ihrer Mythologie, Ihrer Religion ist. Sie kennen es

und seine Absichten, denn diese sind überliefert worden."

+Nicht nur überliefert! Wir haben die Zerstörung gesehen, die es bewirkt! Die es nun über mich und meine Crew bringen wird!+ Im Hintergrund war etwas zu hören, das an Wolfsgeheul erinnerte.

"WIR sind nicht das Pikkard, Phoroc. Wir sind etwas, das Sie dafür halten. Den Grund dafür müssen wir gemeinsam heraus finden. Sehen Sie sich um auf unserer Brücke! Ich lade sogar Sie oder einige Ihrer Crewmitglieder ein, zu uns zu kommen..." (Bei diesen Worten verzog Mort das Gesicht, denn Waffenfilter oder nicht, solch eine Bande von Irren, wie er die Jagdgemeinschaft bezeichnete, war stets zu irgendwelchen Dingen fähig, die man auf jeden Fall FERN von der Picard halten sollte.) "Ist es auf unserer Brücke so anders als auf der Ihren? Es stehen diverse Personen an ihren Instrumenten und Steuereinheiten, Personen, die meinem Kommando unterstellt sind wie Ihre Crewmitglieder Ihrem Kommando. Wir sind kein seelenloses Wesen, dem Sklaven dienen. Dieses Schiff ist ein technisches Konstrukt, das ohne seine Besatzung nicht zum Flug in der Lage wäre. Wir hegen keine feindlichen Absichten. Scannen Sie uns und Sie werden feststellen, dass wir Ihr Schiff längst hätten zerstören können. Aber das ist nicht unsere Absicht."

Als keine Reaktion kam, sprach Sokar weiter: "Hier auf Ishitka hat sich etwas ereignet, dem wir ZUSAMMEN auf den Grund gehen können. Wir können herausfinden, was hier geschehen ist, Phoroc, wenn wir zusammen arbeiten." Er hielt es für besser, das Außenteam vorerst nicht zu erwähnen - weitere Geiselnahmen sollten auf jeden Fall verhindert werden.

+Was ist mit unseren Jagdgefährten, die ihr gefangen genommen habt?+ rief eine andere Stimme dazwischen. Counselor Janice notierte erfreut, dass das Wesen zumindest schon von "ihr" sprach und nicht mehr von "dem Pikkard".

"Sie sind wohlauf und befinden sich in Gewahrsam bei uns. Wir sind bereit, sie auf Ihr Schiff zurück zu beamen als ein Zeichen des guten Willens, wenn Sie uns im Ausgleich ermöglichen, Ihnen in die Augen zu sehen. Ehrenvolle Verhandlungspartner sehen einander in die Augen, Phoroc."

+Das ist alles nur ein Trick!+

"Aus welchem Grund würden wir einen solchen Trick benötigen, Phoroc? Ihr Schiff befindet sich in unserer Gewalt, wie Sie unschwer erkennen," erwiderte Sokar. "Wir möchten mit Ihnen reden. Wir möchten mit Ihnen die Wahrheit über die Zerstörungen auf Ishitka herausfinden."

Schweigen. Logische Schlussfolgerungen waren nicht Phorocs Stärke, da er sich grundsätzlich hinter das Licht gefühlt glaubte.

Sokar entschied, noch ein letztes Zeichen seines guten Willens zu geben: "Wir haben auf Ishitka Trümmer eines Schiffes gefunden, die vom Zeitpunkt der Zerstörung stammen, aber eine vollkommen unbekannte Legierung aufweisen. Wir können Ihnen eine Probe zukommen lassen oder wir können gemeinsam das Rätsel lösen."

+Ich glaube dir nicht, Sklave des Pikkard!+ brüllte Phoroc. +Die Götter wollen unser finales Opfer - so soll es sein! Ich werde--+ Der Rest seiner Worte ging in den unverkennbaren Geräuschen eines Handgemenges unter. Splittergeräusche, Schreie, dann Schüsse.... Und dann blitzte der Hauptschirm der Picard auf und gewährte einen Blick in das derangierte Innere des fremden Schiffes.

Eine hagere Person mit orangefarbenem Haar saß offenbar gefesselt auf dem Boden, neben ihr stand ein zart und ätherisch anmutendes Vogelwesen mit weißer Federkrone,

das eine sehr reale Waffe auf den Gefesselten richtete. +Mein Name ist Gahaana. Ich höre, was Sie zu sagen haben.+

Phorocs Jagd Log 9 Sokar

*****An Bord der Phorocs Speer*****

Phoroc und zwei seiner standhaftesten Getreuen, saßen in jenen Käfigen, in denen vor nicht allzu langer Zeit die Crewmitglieder der USS Picard gefangen gehalten worden waren.

Mit beiden Händen hielt Phoroc die Eisenstäbe umklammert, als könne er sie auch nur einen Millimeter auseinanderbiegen mit der Kraft seines Zornes.

"Ihr seid wahnsinnig! Das Pikkard hat euch allen die Sinne verwirrt, euch zu Sklaven gemacht! Merkt ihr das denn nicht?!" rief er verzweifelt.

Gahaana, die jetzt das Kommando innehatte, baute sich mit gesträubten Kronenfedern vor ihm auf. "Phoroc. Hör auf. Besinne dich! Du warst immer ein rational denkender Mann - bis zu diesem letzten Unternehmen! Was ist nur in dich gefahren?!"

"DU bist es, dem das Pikkard die Augen geblendet hat! Nach allem, was wir erlebt haben! Nach allem, was es getan hat! Noch ist es nicht zu spät, wir können entkommen! Nimm Vernunft an und lass mich hier raus! Dann nehmen wir den Kampf auf und wenn es der Wille der Gesalbten ist, dann sterben wir im Kampf gegen das Böse! Aber wir sterben gerechtfertigt!"

Gahaana starrte ihn aus ihren gelben Adлераugen an. "Phoroc. Das da draußen ist nicht das Pikkard. Es ist ein Schiff wie unsere Speer mit einer Besatzung, die so unterschiedlich ist wie wir! Sogar ihr Koch ist so schlecht wie unserer! Ich war drüben und habe mit vielen von ihnen gesprochen. Iritz und K'ulum'Q waren bei mir und haben sich auch alles angesehen. Das ist nicht das Pikkard, von dem die alten Erzählungen sprechen. Es ist einfach eine Maschine, und die Besatzung bedient sie."

Ein schuppenhäutiger Reptiloide war neben Gahaana getreten. "Diese Jagd ist vorüber. Eine Jagd ist nicht ehrenhaft, wenn ihr Ziel nicht das ist, was ausgesetzt wurde. Wenn ich keine Trophäe erhalten kann, weil es die Beute nicht gibt. Diese Jagdgemeinschaft ist aufgelöst, was mich betrifft."

Ein schwarz gekleideter Humanoide im Hintergrund nickte.

"Wir haben jetzt die Chance, aufzuklären, was auf Ishitka damals geschehen ist, und wir sollten das tun. Captain Sokar, der Kommandant des fremden Schiffes, hat moderne Techniken zur Verfügung, die unsere Mittel übersteigen."

Phoroc schnaubte. "Vor allem die Mittel, euch die Sinne zu vernebeln!"

Gahaana schüttelte ihre Federkrone und wandte sich ohne ein weiteres Wort um. Ihre ehemaligen Jagdgefährten hatten den Arrestbereich schon verlassen.

***** An Bord der Picard / Besprechungsraum *****

Counselor Janice registrierte befriedigt, dass sich die Gesandten der Phorocs Speer tatsächlich zu einer gemeinsamen Lösung des Problems mit den Spezialisten der Picard bereit gefunden hatten. Zwar verrieten die Mimik und Körperhaltung der Fremden noch immer ihre Anspannung - Zeichen, die sich bei vielen Spezies überaus ähnlich waren. Empathische Befähigungen, wie sie bei einigen ihrer Berufsgenossen und -genossinnen in

der Sternenflotte gewünscht war, brauchte man hier gar nicht. Die Basispsychologie und eine gute Beobachtungsgabe reichten aus. Janice freute sich, dass sie hier erstmalig wirklich zur Lösung eines Problems hatte beitragen können.

Vandenberg und Tr'Kovath hatten soeben die Ergebnisse ihrer Scans von der Außenmission vorgetragen. Es war deutlich geworden, dass es sich bei den beobachteten Zerstörungen um die Auswirkungen verschiedener Waffen handelte. Zum einen nukleare Sprengköpfe und Partikelwaffen, die mit dem Entwicklungsstand der Kolonie übereinstimmten. Zum anderen aber die Auswirkungen einer Art temporalen Sperrfeldes, was nach dem Entwicklungsstand der Kolonie dort eigentlich noch nicht sein konnte. Ballistische Auswertungen zeigten, dass es auf jeden Fall auch eine planetengebundene Auseinandersetzung gegeben hatte.

"...Über die Bedeutung der Schiffstrümmer mit der unbekannten Legierung und den temporalen Generator innerhalb des Gebäudes mit der dimensional Varianz können wir noch keine Aussage treffen," schloss Vandenberg. "Wir erwarten aber jederzeit die Auswertungen des Datenspeichers, den wir auf Ishitka gefunden haben. - Einer ihrer Spezialisten ist ja mit unserem Team dabei, wie Sie wissen."

"Aber der Namenszug auf den Trümmern lautete PKARRD?" fragte Gahaana nach. "Könnte es sein, dass hier tatsächlich ein ... Schiff zugegen war, das auch in den alten Mythen unseres Raumsektors vorkommt?"

"Bisher können wir nur sagen, dass hier ein Flugobjekt mit dieser Bezeichnung abgestürzt ist, vermutlich abgeschossen wurde," erwiderte Sokar. "Eine Korrelation mit den aus diversen Mythen bekannten Erscheinungsbildern wäre eine verfrühte Schlussfolgerung. Hier handelt es sich deutlich um ein atmosphärentaugliches kleineres Raumfahrzeug, vielleicht ein Shuttle. Die Mythen sprechen von einer 'Lebensform', einem gigantischen 'Formwandler', einem 'Schwarm' ebenso wie von einem kugelförmigen oder pfeilförmigen Schiff. Mir scheint es, dass hier verschiedene Legenden diverser Völker unter einem Begriff zusammen gefasst wurden."

Vandenberg nickte. "Die terranische Mythologie und Geschichte kennt das ebenfalls. "Ein BEHEMOTH war ursprünglich ein walähnliches Tier in einem der religiösen Bücher eines Volkes. Später verselbständigte sich die Bezeichnung für jede Art von Untier, Monster, aber auch gigantische Maschinerien. Etwas, das Angst verbreitet, weil es unkontrollierbar ist oder zu werden droht. Das Gleiche geschah mit der Bezeichnung MOLOCH. Als der Name zuerst auftauchte, war er die Bezeichnung eines Stammesgottes. Jahrhunderte später bezeichnete man zum Beispiel riesige, überfüllte Städte mit 'Moloch'. Wir könnten es hier mit eben solcher Entwicklung zu tun haben."

Gahaana nickte. "Soetwas ist mir auch bekannt aus meinem Volk. Wir --" Ein Komsignal unterbrach sie.

Es meldete sich Tr'Kovath und sein Team aus dem Labor: + Wir haben einige Fragmente des Datenspeichers entziffern können. Es handelt sich teilweise offenbar um visuelle Aufzeichnungen. +

Sokar befahl, die Daten im Besprechungsraum einzuspielen. Wenig später sahen die Anwesenden etwas, das offenbar die automatische Aufzeichnung einer orbitalen Überwachungssonde war: Aus einem zunächst pixeligen Fleck kristallisierte sich nach einigen Sekunden etwas heraus, das tatsächlich ein Raumschiff zu sein schien. Wenn auch eines einer unbekannten Bauart. Es sah aus, wie zwei ineinander verschlungene Ovale mit einer Speerspitze im Zentrum.

"Nun... die Picard ist das nicht," murmelte Howy kaum hörbar. "Was bei allen alten und neuen Göttern in der Galaxis ist das???"

USS Picard / Labor 2

Howy rieb sich die Augen. Er, Tr'Kovath und Vandenberg hatten sich die kurze Videosequenz aus dem Datenspeicher wiederholt angeschaut. Doch auch nach dem zwanzigsten Male gab das fremde Objekt, welches man deutlich auf dem Screen erkennen konnte, weder seinen Typ, noch seine Herkunft preis.

Ho: Ich kann mir keinen Reim auf dieses Ding machen. Und der Aufnahmewinkel sieht eher nach einem Kamerastandort aus, dessen Ausrichtung zum Planeten hin lag, als vom Planeten zum Raum.

Va: Richtig. Weniger von einer Verteidigungsposition aus.

TK: Computer, die Aufzeichnung wiederholen.

Wieder lief das Bildmaterial ab. Wieder tauchte das ovale Objekt auf. Wieder brach die Aufzeichnung nach wenigen Sekunden in einem schwarzen Bild ab. Dann startete die Aufzeichnung erneut. Schweigend beobachteten die 3 Offiziere das Bild für weitere 10 Minuten.

Plötzlich zischte Howy etwas.

Ho: STOP. Computer, das Bild stoppen ab Zeitindex 31.2. Dann Einzelbild.

Auf dem Screen erschien jetzt nur eine schwarze Fläche.

Ho: Computer, nächster Frame.

Das nächste Bild erschien. Man konnte jetzt deutlich eine Art diffusen Wirbel erkennen, welcher vom Planeten ausging und das anfliegende Schiff erfasste.

Ho: Computer, nächster Frame.

Wieder war nur ein schwarzes Bild zu erkennen.

Va: Das ist eine Überraschung.

Ortswechsel:

USS Picard / Meeting-Raum

Zeit: 1 Stunde später

Sokars Augenbraue war während Vandenbergs Erklärungen mind. 1 cm nach oben gestiegen.

So: Sie sagen also, dass die Zerstörungen auf Ishitkar vom Absturz jenes Schiffes herrühren?

Va: Korrekt. Ob der Abschuss als Reaktion auf einen Angriff erfolgte, ist unbekannt, aber wahrscheinlich.

Tr'Kovath ergriff das Wort.

TK: Ich habe den Wirbel optisch analysiert. Erb hat Ähnlichkeit mit der Optik eines Wurmloches. Wenn man sein Aussehen mit den auf dem Planeten festgestellten Varianzen kombiniert und den Ergebnissen, welche die Sensoren in den letzten Stunden aufgezeichnet haben, so kann man eventuell, auch wenn dies unwissenschaftlich wäre, spekulieren, dass hier eine Auseinandersetzung mit dimensionalen Waffen statt gefunden hat. Und

Tr'Kovath holte tief Luft.

TK: Das Ishitka, welches wir betreten habe, ist nicht das Ishitkar, welches hier sein sollte. Das da unten, stammt nicht aus unserem Dimensionsrahmen.

Ortswechsel:

An Bord der Phorocs Speer

Phoroc hatte die letzten 2 Stunden scheinbar mit stiller Meditation verbracht und hatte seinen Platz in der Nähe der Gitterstäbe seines Käfigs nicht verlassen. Doch als er jetzt aufstand, konnte man erkennen, dass eine der Bodenplatten des Käfigs eingebeult war.

Suluk, Phorocs treuster Anhänger zischte leise aus dem Nachbarkäfig.

Su: Fertig?

Ph: Ein guter Jäger schaut voraus. Und auch für solche Situationen muss man gewappnet sein.

Phorocs Hand verschwand unter Metallplatte und gleich darauf öffnete sich mit einem Klicken die Käfigtürverriegelung.

Ph: Man hätte nicht mir die Wahl des Käfigs überlassen sollen. Und man hätte auch nicht die Fesseln abnehmen sollen. Ein großer Fehler.

Su: Wir sollen also in den Käfigen bleiben?

Ph: Alles andere würde auffallen. Nun meine Freunde, Ihr wart mir treue Gefährten in den vielen Jagden der Vergangenheit. Nun wird es Zeit die Überfahrt in neue Jagdgebiete zu wagen. Ich werde nicht zu lassen, dass das Pikkard und alle jene, denen es sich bemächtigt hat, unsere Reise in die Hallen der Jagd verhindert und uns in den Schlamm der ewigen Nacht hinab wirft.

Su: Unsere Gebete sind mit Dir.

Phoroc nickte. Dann öffnete er eine der Wandverkleidungen und kletterte in den Kriechtunnel, welcher zum Energiekern des Schiffes führte.

horocs Jagd LOG 3 Hohardus Edzardus

===== Brücke der Picard =====

Die Piccard hing im Raum mit Phorocs Speer im Schlepptau des Traktorstrahls, als Howy plötzlich aufschrie:

"Captain, die Sensoren zeigen an, daß auf dem gegnerischen Schiff die Antimaterie-Schutzfelder deaktiviert wurden, was einen Kernbruch in 1,5 Minuten bewirken wird."

Vandenberg sprang auf: "Verdammter Mist, die wollen den Heldentod sterben und uns mit reinziehen. Sofort den Traktorstrahl trennen und so weit wie möglich auf Distanz gehen."

"Nicht aber ohne zu versuchen, die Herrschaften da drüben aus ihrem eigenen Grab zu beamen." Sokar befahl: "Transporterraum, alle Lebensformen anpeilen und rüberbeamen!"

"Ich habe ein Lockon, Captain," versicherte der Transporterchef.

"Gut, beamen und sofortiger WARP-Sprung in eine sichere Entfernung. Schilde auf Maximum. Und an die Crew: Bereiten Sie sich auf einen Einschlag vor. Isolationsfelder der Stationen aktivieren."

"Noch 30 Sekunden zum Kernbruch, Sir." Sagte Howy und starrte auf den Schirm.

"Transport erfolgreich." Verkündete man aus dem Transporterraum.

"Mister Edzardus. Sprung, jetzt!"

Gleichzeitig mit diesem Befehl blitzte das Schiff auf, nur um unmittelbar darauf im Dunkel des WARP-Feldes zu verschwinden. Trotzdem erreichte sie noch ein heftiger Schock, der aber gerade noch harmlos ablief.

Der Transporterraum zeigte auf dem Hauptschirm ein Knäuel von Körpern, Armen und Beinen, bei dem man nur mit Mühe verschiedene Individuen unterscheiden konnte.

"Sicherheit zum Transporterraum!" schrie Vandenberg und rannte los.

===== Transporterraum 2 =====

Nachdem die Picard wieder aus dem WARP gefallen war, rannte auch Howy runter, denn er wollte sich diesen Anblick nicht entgehen lassen, aber als er ankam, hatte sich das Knäuel noch nicht vollkommen entwirrt.

F"üche in mehreren Sprachen erfüllten den Raum. Einer rief: "Sind wir in den ewigen Jagdgründen, Phoroc?"

"Scheiße! Nein! Das Pikkard hat uns rausgeholt!" Phoroc war der Erste, der sich bekrabbelt hatte und wieder auf den Beinen stand. Er griff nach seinem Holster, in dem er einen immer schußbereiten Disruptor hängen hatten, aber der war leider ein Opfer des Waffen-Filters geworden.

Dafür standen aber vier verdammt kräftig aussehende breitschultrige Kerle vor ihnen mit schweren Phasern in den Händen, die genau auf seinen Magen gerichtet waren.

"Willkommen an Bord der Picard!" Vandenberg verbeugte sich in vollendeter Form des 17. irdischen Jahrhunderts. "Wir hoffen, Sie hatten eine gute Überfahrt und werden die bequemen Unterbringungsmöglichkeiten der Picard zu schätzen wissen. Da Ihr Schiff nicht mehr in diesen Bereichen des Universums weilt, werden Sie, bis sich eine andere Möglichkeit des Weitertransports findet, mit unserer sprichwörtlichen Gastfreundlichkeit vorlieb nehmen müssen. Folgen Sie also bitte den Herren zu ihren Quartieren!"

Unter vorgehaltenem Phaser legte man den Gefangenen vorsichtshalber ein paar Armreifen an, mit Ausnahme der schon überzeugten, wie Gahaana, die eingesehen hatten, daß es keine übernatürliche Bewandnis mit der Picard hatte und zur Zusammenarbeit bereit waren, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommen könnten, denn wer bereit war, sich selber ins Jenseits zu befördern, war sicherlich auch in der Stimmung, hier ein wenig Unruhe zu veranstalten.

Phoroc murmelte etwas, was man besser nicht übersetzen sollte, denn der Translator tat genau dieses nicht. Howy überlegte, ob es da eine Sperre gab, und ob dieses Teil überhaupt Schimpfworte fremder Zivilisationen kannte?

Kurz darauf saßen die Herren dort, wo noch vor kurzer Zeit ihre Genossen gesessen hatten, die allerdings inzwischen zur Vernunft gekommen waren.

===== Wieder auf der Brücke =====

"Mister Edzardus, setzen Sie den Kurs zurück nach Ishitka! Das Problem dort ist noch nicht gelöst und muß unbedingt geklärt werden, wenn wir unsere Gäste doch noch überzeugen wollen." Sokar machte es sich wieder auf dem Kommandosessel bequem.

"Aye, aye, Sir!" Howy tippte auf seiner Konsole herum, und wenige Minuten später tauchte der Planet wieder vor ihnen auf.

"Standartumlaufbahn, Mister Edzardus." Vandenberg trat neben Howy und starrte nach draußen, so als könne er damit dem Planeten sein Geheimnis entreißen.

Sokar erhob sich: "Alle Führungsoffiziere treffen sich in 5 Minuten bei mir im Besprechungsraum. Und bringen Sie die Personen mit, die zur Zusammenarbeit bereit sind, und den Herrn Phoroc ebenfalls."

===== Im Besprechungsraum =====

Phoroc saß da mit verkniffenem Gesicht und starrte die Anwesenden böse an. Am wütensten aber seine einstige Partnerin Gahaana.

"Verräterin!" zischte er. "Du wirst auf ewig in den untersten Schlünden der Hölle braten für diesen feigen Verrat."

"Das war kein Verrat, Phoroc, sondern einfaches rationales Denken, was dir offenbar verloren gegangen ist. Dieses Schiff, das zufällig tatsächlich 'Picard' heißt, wenn auch anders geschrieben, als auf dem Wrack auf dem Planeten, kann und hat mit dem Desaster auf Ishitka nichts zu tun, egal, was du persönlich gesehen hast oder haben willst. Du wirst das auch noch einsehen, wie ich hoffe, denn gerade ein guter Jäger sollte auch wissen, wann man seine Beute wieder laufen lassen soll. Und du bist, oder warst ein guter Jäger, der tapfer war und rational denken konnte."

Phoroc spuckte auf Gahaana: "Feiges Miststück! Mit dir rechne ich noch ab, und wenn ich jede deiner Federn einzeln rausreißen muß, was mir ein Vergnügen bereiten wird."

Sokar erhob leicht seine Stimme um etwa 2,3 DB: "Darf ich Sie jetzt bitten, sich zu mäßigen. Wenn Sie versprechen, sich ordentlich zu benehmen, dann können wir Ihnen auch die Handschellen entfernen, allerdings müssen Sie uns dazu ihr Ehrenwort eines Jägers geben, das sicherlich wohl auch anderen Spezies gegenüber gelten sollte, oder sehe ich das falsch? Ich denke mir, daß Sie über einen hohen Ehrenkodex verfügen, was ausreichen sollte, hier zunächst für eine Art Waffenstillstand zu sorgen."

Phoroc brauchte eine Weile, um mit sich ins Reine zu kommen, hob dann aber seine Hände: "Ich stimme hiermit einem zeitweiligen Waffenstillstand zu. Sie haben mein Wort, daß ich keine Aggressionen unternehmen werden"

"Gut, dann nehmen Sie ihm die Schellen ab, Mister Edzardus."

Man merkte, daß Phoroc sich mächtig zusammenreißen mußte, aber er schaffte es, wenn auch nur zähneknirschend.

"Bitte, Mister Tr'Kovath, lassen Sie noch einmal die Aufzeichnungen der Überwachungsstation ablaufen. Und danach die, die unser Team auf dem Planeten von dem Raumschiffrest gemacht haben."

Besonders Phoroc starrte gebannt auf die Ereignisse, die sich jetzt abspielten. Das Auftauchen des fremden Raumschiffs, das in keinsten Weise auch nur irgendeine Ähnlichkeit mit der Picard, auf der er saß, hatte. Das sah er selber, denn er kannte das Äußere 'des Pikkards' im Schlaf!

Sokar stellte fest: "Sie, Mister Phoroc, sehen selber, daß zumindest dieses Schiff keinesfalls unsere Picard sein kann. Der Zeitindex der Aufnahmen entspricht Ihren Angaben für den Zeitpunkt der Zerstörungen auf Ishitka. Wir wissen noch nicht, was dieses Schiff wollte oder tatsächlich getan hat. Es ist auch für uns von völlig unbekannter Bauart. Es kann unmöglich terranischen Ursprungs sein.

Und doch zeigen die Aufnahmen, die unser Außenteam auf Ishitka von dem Shuttle-Wrack gemacht haben, Inschriften, die terranisch zu sein scheinen, wenn auch in einer sehr alten Form.

Unsere Spezialisten haben die Zeichen, die wir auf der Hülle fanden, als altrömische Buchstaben identifiziert, um ganz genau zu sein, ist es wohl Phoenikisch. Ein großes seefahrendes Volk in der Frühzeit unseres Planeten.

Die erhaltenen Buchstaben ergeben 'PIKKARD', was allerdings nicht der Name sein kann, sondern nur ein Zufall, da die Buchstaben dazwischen fehlen!

Auch dieses Schiff ist von einer unbekannten Bauart und aus einer ebenfalls nicht bekannt Legierung hergestellt, die aber keinesfalls aus der Zeit der Phoeniker stammen können, da zu dieser Zeit die herrschende Kultur auf Terra nicht raumfähig war. Es dauerte noch über 2000 Jahre, bevor der erste Mensch in den Weltraum flog.

Neben diesem Rätsel gibt es noch die Waffenspuren, die einerseits eindeutig auf einen planetaren Konflikt hindeuten, bei dem nukleare Waffen genutzt wurden, andererseits aber auch auf einen Eingriff von außen weisen, wie einige temporale Verzerrungen ergeben."

Man sah Phoroc an, daß auch er inzwischen von einer gewissen Spannung ergriffen war, denn er war ein kluger Mensch und erkannte, daß man ihm hier tatsächliche Fakten vortrug.

"Mister Phoroc. Da Sie ja ein Augenzeuge der Zerstörungen waren, sollten Sie uns einen genauen Hergangsbericht des Krieges geben, so wie er Ihnen in Erinnerung ist." Sokar nickte Phoroc zu.

Dieser zögerte, denn er kam sich jetzt selber wie ein Verräter vor, weil er dabei war, mit den Sklaven des Pikkard zu kooperieren, aber Gahaana ermutigte ihn.

"Du bist ein großer Krieger und wirst die Wahrheit sagen, Phoroc. Denn NUR DIESE kann zur Aufklärung der Ereignisse beitragen."

===== Wenige Sekunden später =====

Phoroc holte tief Atem und begann. Zunächst zögerlich, dann aber entschieden und überzeugend.

"Ich war damals vor etwa 32 Zyklen unseres Planeten ein junger Krieger. Unser Planet war im Aufruhr und wir wußten, daß wir einem großen Krieg entgegensteuerten. Einem Krieg, der nur im Chaos enden konnten. Beide Parteien besaßen Waffen zur Massenvernichtung, und deren Logik war, daß man diese auch einsetzen mußte, was immer es kosten würde, denn man mußte seine Ehre retten.

Die ersten Einsätze dieser Waffen geschahen mit Millionen von Toten, aber wir hatten das Gefühl, Sieger zu sein.

Dann geschah etwas Ungewöhnliches: Wie aus dem Nichts tauchten Raumschiffe auf, die sich über unserem Planeten positionierten.

In einem merkwürdigen, aber für uns verständlichen Dialekt, forderten die uns auf, unsere Waffen niederzulegen und Frieden zu schließen, was natürlich ein lächerlicher Vorschlag war.

Es gelang unserer Luftabwehr eines dieser Schiffe abzuschießen. Taumelnd unter riesigem Jubel krachte es ganz in unserer Nähe auf den Boden. Wir inspizierten es und lasen die Zeichen, die Sie hier auch gezeigt haben. PIKKARD stand darauf. Da es nur ein kleines Schiff war, mußte es von einem Mutterschiff stammen, das eben diesen Namen führte.

Und in unseren alten Geschichten gab es solche, die uns berichteten, daß von weit draußen Wesen in einer geheimen Flugmaschine zu uns gekommen seien, die 'Pikkard' hieß, so daß es klar war, daß diese zurückgekommen war, um uns zu unterjochen und der Gegenseite zum Sieg zu verhelfen.

Kurz darauf kam eine größere Maschine, die eine vage Ähnlichkeit mit diesem Schiff hatte, in dem ich derzeit gefangen bin. Auch dieses gehörte wahrscheinlich zu dem Mutterschiff. Es begann gezielt Einrichtungen unserer Armee zu zerstören, was uns bewies, daß die auf der Seite unserer Gegner standen. Und als wir tapfer Widerstand leisteten, setzten sie eine Waffe ein, die den unsrigen überlegen war. Gegen diese hatten wir keine Chance. Ich überlebte nur, weil ich gerade tief in einem unterirdischen Bunker saß.

Als wir wieder auftauchten, war von dem Planeten, den wir bis dahin kannten, nichts mehr übrig. Das waren feige Schweine, die nicht ehrlich kämpfen wollten oder nicht konnten."

In der Runde herrschte eine Weile Schweigen, und auch Gahaana war sichtlich erschüttert, denn auch sie erinnerte diese Vorgänge, wenn auch nur aus den Erzählungen ihres Urgroßvaters.

Sie legte Phoroc die Hand auf die seine, was dieser ertrug.

===== Wieder ein paar Minuten später =====

Sokar erhob sich: "Das erklärt aber immer noch nicht, warum die temporalen Differenzen da sind. Warum wir wurmlochähnliche Spuren vorfinden und warum Temporalwaffen eingesetzt wurden, die nur von dem fremden Schiff stammen konnten.

Und warum dort phönikische Schriftzeichen verwendet wurden?
Außerdem tut sich die Frage auf, wer in dieser gottverlassenen Gegend zwischen den Galaxien unserer Milchstraße und dem Andromedanebel ein Interesse an diesem ebenfalls gottverlassenen Planeten haben konnte, der auch noch alte irdische Schriften nutzte.

Wir wissen ganz sicher, daß aus der Zeit der Phoeniker wohl kaum ein Raumschiff so etwas getan haben könnte."

Howy meldete sich zu Wort: "Sir, die Föderation war ja schon einmal in dieser Gegend. Oder besser gesagt im Andromeda-Nebel. Die USS Saipan war dorthin verschlagen worden unter dem Kommando Sareth T'Kellians. Diese haben die ersten Kontakte dort mit den Phalan hergestellt, die bis heute andauern. Könnte es sein, daß es dort Fans der alten terranischen Geschichte gab, die ihre Schiffe nach alten Namen aus der römischen Tradition benannten, natürlich unter Nutzung der alten Buchstaben. Und die Phoeniker waren für ihre Zeit eine hervorragende Seefahrernation. Eigentlich die einzige damals. Sie segelten sogar schon um Afrika herum, als die anderen Völker noch gar nicht wußten, daß es da einen eigenen Kontinent gab.

Und da die Phalan eine raumfahrende Nation waren und sind, könnte es sein, daß diese in diesen Fall involviert waren? Vielleicht, weil ihnen diese Auseinandersetzungen nicht genehm waren, da sie ihre Handelsrouten störten oder so?"

Sokar runzelte die Stirn: 'Eine interessante These, Mister Edzardus. Sie würde ein paar der Rätsel erklären, aber nicht die temporalen Differenzen und Waffensignaturen. Warum sollten die Phalan solche Waffen eingesetzt haben, wenn sie, dank überlegener Technik, auch so die streitenden Parteien zu einem Waffenstillstand hätten zwingen können?'

Phorocs Jagd Log 10 - Sokar

***** USS Picard / Maschinenraum / Büro des Chefindgenieurs *****

Tr'Kovath hatte Sokar in sein Büro gebeten, während die anderen Mitglieder des Untersuchungsteams, darunter Gahaana von der Phorocs Speer, ihre Arbeit nebenan im technischen Labor fortführten.

"Wir haben die Scans der kugelförmigen Apparatur aus dem Gebäude in Ishitka noch einmal mit den Bruchstücken der Aufzeichnung und Phorocs Erzählung abgeglichen," fasste der Rihanha die bisherigen Ergebnisse zusammen. "Vieles deutet darauf hin, dass das kugelförmige Objekt in das Gebäude gebeamt wurde und als eine Art Relaisstation für ein temporales Feld fungierte, ähnlich einem Transporterverstärker in bestimmten Regionen."

"Ja, ich verstehe." Sokar nickte. "Ein Feld, das von unbekannten Schiff aus aufgebaut wurde, nehme ich an?"

"So wie es aussieht. Der Wirbel, den Mr. Edzardus entdeckt hat, war die Reaktion eines Tachyonfeldes mit der Hochatmosphäre. Sehen Sie hier..." Er aktivierte einen kleinen Holoemitter und ließ die Simulation ablaufen. "Meiner Theorie zufolge hat man versucht, die beiden kriegführenden Nationen mittels eines temporalen Schildes auseinander zu halten. Allerdings scheinen die in der Atmosphäre vorhandenen myogenischen Partikel in ihrer Dichte unterschätzt worden zu sein, was möglicherweise die desaströse Kettenreaktion hervorrief. Es wäre aber auch möglich, dass ein nuklearer Sprengkopf auf das temporale Feld traf, noch bevor es sich völlig geschlossen hatte. Das Ergebnis der Zerstörung wäre in etwa das Gleiche. Wir brauchen hier noch genauere Daten von unseren Sonden."

"Gut. Wann rechnen Sie damit?"

"In etwa fünf Stunden."

Sokar überließ die Techniker daraufhin wieder ihrer Arbeit und machte sich auf den Weg zur Brücke. Wie oft, wenn er sich einige Zeit wünschte, um seinen Gedanken nachzugehen, legte er den Weg zu Fuß zurück. Als er noch in seinem Landhaus auf Vulcan gelebt hatte, war er oft an den Ufern des nahen Sees spazieren gegangen und hatte dem hohen rötlichen Ufergras zugesehen, das sich im Wind wiegte. Sein Vater hatte eine derartige Meditationspraxis immer sehr befremdlich gefunden - nichts desto trotz hatte sie Sokar geholfen, so manches Problem zu lösen. Auch diesmal kam ihm plötzlich, während er an der Widmungsplakette der Picard vorbei schritt, eine Idee.... Dieses unbekannte Schiff, 'das Pikkard'... die ganze Zeit schon überlegten sie, warum eine Namensähnlichkeit zwischen DIESEM und IHREM Schiff bestand. Aber vielleicht.... Was wenn... die Namensähnlichkeit gar nicht mit dem SCHIFF bestand?

Sokar ging etwas schneller, um nun doch den nächsten Turbolift zu erreichen, der ihn in sein Büro brachte. Er wollte eine Theorie überprüfen.

***** Büro des Captains / einige Stunden später *****

"Bemerkenswert. Die Konfiguration ist durchaus ähnlich. Fortgeschrittener zwar, aber ein

ähnliches Grundmuster ist erkennbar," kommentierte Vandenberg die Darstellung auf Sokars Holoschirm. "Was hat sie auf die Idee gebracht? Wir haben die ganze Zeit nach Föderationsschiffen gesucht... Dabei scheint es ein Ksolm-Schiff zu sein."

"Weil wir uns durch den Namen in die Irre führen ließen, Robert. Dieses Schiff ist natürlich nicht unser Schiff, und es wurde auch nicht nach uns benannt, denn vor 40 Jahren war an die USS Picard noch nicht zu denken. Wohl aber an die letzte Mission von Admiral Jean-Luc Picard, bei der es ihm gelang, die seit Jahrhunderten verfeindeten Völker der Ksolm und der L'Tsila zu einem historischen Friedensschluss zu bewegen. [font size=-1](Anm: das ist keine TV-Folge, hab ich mir ausgedacht)[/font size] Und erinnern Sie sich an den feierlichen Eid der Vertreter beider Spezies?"

"Oh..." Vandenberg kniff die Augen zusammen. "Meine Seminare in Föderationsgeschichte liegen schon ein paar Jährchen zurück, wissen Sie..."

"Sie versprachen, sich in Zukunft dem Frieden in der Galaxis zu widmen und streitende Völker zu befrieden. Die Organier nahmen sie nach den ersten Erfolgen sogar in ihre Föderation auf," fuhr Sokar fort. "Und offenbar haben sie hier auch versucht, Frieden zu stiften."

"Was gründlich daneben ging. - Und Sie meinen, dass die Ksolm eines ihrer Schiffe zu Ehren von Admiral Picard benannt haben?"

"Ja. Die Lautverschiebung bei einer Übersetzung in die Sprache der Ksolm ergibt Pi'Hrkk Ar'ed. Nimmt man diese Buchstabenfolge an, deckt sich das mit dem halb zerstörten Schriftzug auf dem abgestürzten Shuttle."

Phorocs Jagd / Log 8/ XO

USS Picard / Büro des Captains.

Vandenberg kratzte sich am Kopf.

Va: Ein Schiff der Ksolm. Das ist eine wunderliche Wendung der Geschichte.

Sokar nickte.

So: Wenn man bedenkt, dass die Ksolm versuchten, die Klingonen von einem Angriff auf die Föderation abzubringen und deswegen beinahe vernichtet wurden!

Va: Aber wie ist eine Einsatzgruppe der Ksolm hierher gekommen? Ihre Antriebe waren eher auf Beschleunigung denn Reichweite ausgelegt.

So: Es gab Gerüchte, dass die Ksolm mit einem System experimentierten, welches den Materie-Transport von ganzen Schiffen ermöglicht habe.

Va: Das hat man bei uns auch einmal versucht.

So: Mit verheerenden Folgen.

Das Summen seines Kommunikators unterbrach Sokar.

So: Ja?

TK: Tr'Kovath hier Sir. Wir haben ein Problem.

So: Ich höre?

TK: Die Sonden messen eine fortschreitende temporale Fragmentierung des gesamten Sektors. Da unten auf dem Planeten geht etwas vor. Auf Ishitkar selbst haben wir es mit mindestens 2000 unterschiedlichen, temporalen Fragmenten zu tun.

So: Dann sollten wir das Gebiet verlassen.

TK: Und das ist ein Teil des Problems. Sobald wir den Warpantrieb aktivieren, kommt es zu einer Wechselwirkung mit dem fragmentierenden Feld. Diese Wechselwirkung sorgt dafür, dass wir hier nicht weg kommen, steigert aber auch die Fragmentierung. Wir müssten den Feldgenerator da unten überladen. Das würde das Feld destabilisieren und wir könnten, mit abgestimmten Antrieb, das Gebiet verlassen.

Va: Ich gehe einmal davon aus, dass wir nicht allzuviel Zeit haben.

TK: Korrekt Sir. Wir haben etwa 12 Stunden. Danach beginnt auch bei uns die temporale Fragmentierung.

So: Den Feldegenerator überladen. Robert, fällt Ihnen dazu etwas ein?

Va: Mhm&wenn dieser Generator so ähnlich aufgebaut ist, wie unsere Systeme, dann haben wir den normalen Generator und einige Kondensatoren als Kurzzeitspeicher. Wenn wir also dem Generator mehr Leistung zu führen, dann könnten wir die Kondensatoren überladen.

So: Ein Energieschub von außen&.ein Photonentorpedo?

Va: Würde nicht ausreichen.

TR: Die Phorocs Speer verfügt über eine künstliche Singularität als Energiequelle. Wenn das Schiff direkt in den Kompelx stürzt&..

Va: Wir haben keine Verfügungsgewalt über Phorocs Schiff.

So: Gibt es eine andere Möglichkeit, die notwendige Energiemenge zu besorgen?

TR: Keine, die mir bekannt wäre.

So: Danke. Ich denke darüber nach.

Sokars Atemrhythmus schien sich minimal zu beschleunigen.

So: 12 Stunden.

Im Büro herrschte Schweigen.

Phorocs Jagd - Log 11 - Sokar

***** An Bord der USS Picard / Besprechungsraum *****

Sokar hatte die Crew der Picard und der Phorocs Speer in den Bereitschaftsraum gebeten, um die neuesten Erkenntnisse der vor einigen Minuten ausgesetzten Sonde zu besprechen. Es ging eng zu in dem relativ kleinen Raum, doch Sokar wollte vor allem jedem Besatzungsmitglied der Speer die Möglichkeit geben, zu hören und mit zu reden.

"Es steht zweifelsfrei fest, dass der temporale Generator eine Fehlfunktion hat, verursacht offenbar durch einen Treffer vor 40 Jahren. Korrosion und allgemeine Materialermüdung haben dafür gesorgt, dass dieser Fehler sich akkumuliert hat und die Störungen zugenommen haben." Sokar fror das Bild in der zentralen Holomatrix des Tisches ein und wandte sich zu den Anwesenden. "Die temporale Fragmentierung wird, wie mein Erster Offizier Ihnen eben erläutert hat, zu einer Wechselwirkung mit unseren Warpantrieben führen. Eine rasche Flucht ist also für unsere beiden Schiffe nicht möglich."

"Warum versuchen wir nicht einfach, den Generator abzuschalten?" fragte Gahaana und ertete zustimmendes Nicken von ihren Crewkameraden. Viele trauten den Fremden von der Picard noch immer nicht ganz über den Weg und witterten eine Falle.

Tr'Kovath meldete sich zu Wort. "Die Ksolm benutzen eine Technologie, die auf ihre Gehirnwellen codiert ist. Etwas Entsprechendes zu simulieren dürfte weitaus mehr Zeit beanspruchen als wir haben. Einen nicht korrekt codierten Zugriff würde das System jedoch sofort erkennen und sich selbst zerstören, worauf wir es wegen der Fehlfunktion nicht ankommen lassen können. Der Einsatz einer Singularität ist in der Tat die einzige Möglichkeit."

"Sie wird im Zusammenspiel mit den temporalen Feldern dafür sorgen, dass sich diese explosionsartig in ein neues Universum entfalten. Eine Art... künstlicher Urknall auf Mikroebene," fuhr Vandenberg fort.

*** Einige Zeit später ***

Sokars letzte Worte hatten lange nachgeklungen und eine düstere Stimmung unter Phorocs Leuten herauf beschworen. Der Kommandant der Speer stand nun mit verschränkten Armen an seinem Platz und musterte sein vulkanisches Gegenüber. "Mein Schiff wollen Sie also opfern. Meine Crew."

"Niemand will Sie oder Ihr Schiff opfern," antwortete Sokar ruhig. "Es ist eine Frage der effektivsten Energiequelle und der für die jeweilige Crew vertretbaren --"

"OPFER, ja sagen Sie es ruhig!" fauchte Phoroc.

Sokars Augenbraue hob sich leicht. "Sie und Ihre Mannschaft sind in dem Nachbarsektor zu Hause. Sie können ohne Mühe mit Ihrem konventionellen Materie-Antimaterie-Warpantrieb bewohnte Sternsysteme und damit Ersatzteile für Ihr Schiff beschaffen innerhalb einer hochgerechneten Zeitspanne von 2 Monaten. Wir hingegen würden hier stranden, da unsere Heimat weit entfernt ist und es für unser Schiff und unsere Energiematrix keine Ersatzteile gibt. Die simple Logik postuliert, dass Sie diesen Schritt gehen, um eine Katastrophe zu verhindern, die uns beide vernichten würde."

Counselor Janice mischte sich ein: "Phoroc, Sie wollten doch denjenigen zur Strecke bringen, der Ishitka vernichtet hat. Damit wollten Sie ihre Jägerkarriere krönen. Nun - jetzt können Sie es. Nur dass es sich nicht um die mythische Personifikation des Bösen handelt, um 'das Pikkard', und nicht um eine bestimmte Person, sondern um einen Generator mit einer Fehlfunktion."

Phoroc knurrte und sein orangefarbener Haarschopf sträubte sich, doch Janice wusste, dass sie den wunden Punkt des Jägers getroffen hatte, der ihn zum Nachdenken veranlassen würde. Dr. D'Varo warf der Counselorzusatzausbildung einen anerkennenden Blick zu. Janice hatte erst an Bord mit der Counselorzusatzausbildung begonnen, doch sie schien ein natürliches Talent in Sachen Diplomatie und Einfühlungsvermögen zu haben.

"Ein solcher Sieg wird uns ein Ehrenzeichen auf unser Jagdbanner bringen!" bestätigte einer von Phorocs Jagdgefährten, und sein großer, bepelzter Kamerad pflichtete bei. "Wir können sagen, wir haben den besiegt, der Ishitka besiegt hat. In meiner Heimat wird man ein langes Gedicht über unsere Taten verfassen!"

"Wenn wir wieder in die Heimat kommen," merkte ein schwarz gekleideter Humanoide skeptisch an. Er diente auf Phorocs Schiff als Söldner, mit Ruhm und Ehre war bei ihm nichts zu holen.

"Wir können die Phorocs Speer in den Traktorstrahl nehmen und ein gutes Stück des Weges mit uns ziehen - wenn es uns gelingt eine stabile Schildmodulation um beide Schiffe aufzubauen," warf Tr'Kovath ein und blickte zu Sokar. Der Kommandant der Picard stimmte zu. "Wir haben jetzt noch etwa acht Stunden. Diese Zeit wird gerade ausreichen, um die Berechnungen durchzuführen, die Singularität sicher auszuschleusen und unsere Schiffe für einen gemeinsamen Warpsprung zu koppeln. - Ich kann Ihnen nichts befehlen, Phoroc. Und ich werde keine Gewalt anwenden."

USS PICARD / BESPRECHUNGSRaum

Phorocs grimmiger Gesichtsausdruck entspannte sich.
"Von mir aus, von mir aus", brummte er.

Counselor Janice hatte Recht.

Wenn schon er keine Jagdbeute zurück in die Heimat bringen konnte, so würde er wenigstens dazu beitragen, dass dieses Überbleibsel eines furchtbaren Konflikts zerstört würde und die Speer sowie die Picard sicher das Gebiet verlassen konnten.

"Gut", entgegnete Sokar, der sich die Erleichterung nicht anmerken ließ.

"Mr. Edzardus, Sie beginnen mit den nötigen Berechnungen. Tr'Kovath, Sie bereiten die Abkopplung der Singularität und den gemeinsamen Warpsprung vor."

Ohne eine weitere Bemerkung erhoben sich alle von ihren Plätzen um an die Arbeit zu gehen.

Nalae ging mit einem Kaffeebecher auf die Brücke um die Vorbereitungen für den gewagten Plan zu beobachten.

"Was treibt Sie hierher, Doc?", wollte Howy wissen.

"Das Vakuum in der Krankenstation", antwortete sie und nippte an ihrem Kaffee.

"Die Besatzung der USS Picard ist einfach zu gesund, viel zu gesund."

"Das ändern wir bald. Wenn wir das hier sicher überstanden haben, genehmige ich mir mal wieder eine gute Havanna."

"Sie haben noch nie eine romulanische Zigarre probiert, mein lieber Howy. Danach brauchen Sie eine neue Lunge. Na, wie klingt das?"

Die Augen des Navigators wurden groß und größer.

"Sie haben nicht zufällig - ?"

"Ich habe so einiges in meinem Spezialmedizinschrank", sagte Nalae und bemühte sich, so unauffällig wie möglich dabei dreinzublicken. Sokars Mimik verriet, dass er sich bemühte so auszusehen, als würde er das Gespräch nicht hören.

Chefingenieur Tr'Kovath gelang es, innerhalb der folgenden Stunden eine stabile Schildmodulation um die Picard und um die Speer gleichermaßen herum zu errichten.

"Noch einmal zum Mitschreiben", erklärte Howy dem immer noch missgelaunten Phoroc. "Nachdem die Singularität auf den Generator losgelassen wurde und zu dessen Überlastung führt, werden wir Sie ein Stück des Weges mit dem Traktorstrahl mitziehen und dann entlassen. Sie befinden sich dann in sicherer Entfernung von Ishitka, während die "Picard" den Kurs in Richtung unseres Sektors fortsetzen wird. Eine neue Singularität sollten sie relativ schnell wieder zusammengebaut haben."
Phoroc nickte.

Er hatte sich mit dem Vorhaben abgefunden, aber begeistert war er nicht.

Hatte er doch den Gesalbten seinen größten Respekt durch die herausforderndste Jagd seines Lebens erweisen wollen, so ging es nunmehr nur noch darum, ein Antriebsteil seines Schiffes auf einen Planeten hinunterzuschmeißen.

"Wir haben alle unser Päckchen zu tragen", sagte Nalae aus dem Hintergrund, immer noch mit der Kaffeetasche in der Hand.

"Ihre einzigartige Begabung, herumzustehen und Dinge zu kommentieren macht Sie zu

einem wahrhaft
unersetzbaren Crewmitglied", ließ Mort von der Taktik aus vernehmen.

Howy, der immer noch fleißig Kalkulationen vornahm, musste nun das minutenlange Gezänk zwischen dem Sicherheitsoffizier und der Ärztin im Hintergrund ertragen, während Sokar sich in eine unauffällige Fünfminuten-Meditation auf dem Kommandosessel begab.

--- Einige Stunden später ---

Phoroc war auf die Speer zurückgekehrt.
"Wir haben noch 30 Minuten", meldete Howy.
"Es wäre langsam angebracht, loszulegen."

"Tr'Kovath, die Schilde?", fragte Sokar knapp über das Interkom.

"Stabil bei 100%", antwortete der Ingenieur.

"Gut. Machen Sie sich bereit, innerhalb weniger Sekunden auf Warp 9 zu beschleunigen. Mr. Phoroc, Status der Abtrennung der der Singularität?"

"Wir haben Sie ausgeschleust, Mr. Sokar", antwortete Gahaana anstelle des Kommandanten, die deutlich motivierter war als ihr Jagdgefährte.
"Es wäre nett, wenn Sie den Traktorstrahl schon einmal vorbereiten würden. Ich weiß nicht was passiert, wenn wir den Generator überlastet haben."

"Bereit", meldete Howy, der sich darum gekümmert hatte.

"Gut. Wir werden die Singularität nun in einer Position von 3,56094000 Miliparsec in die Umlaufbahn über Ishitka einschleusen. Sie wird 3,564 Minuten bis zum Aufprall auf den Feldgenerator benötigen. Sie dürfen den Warpantrieb keine Sekunde zu früh aktivieren, es sollte aber auch nicht viel später sein."

Die Anspannung auf der Brücke war fühlbar. Nalae zerdrückte fast die Kaffeetasse.
"3 Minuten und 50 Sekunden bis zum Aufprall", ertönte die Stimme des Federwesens aus dem Interkom.
"...1 Minute und 30 Sekunden..."

"...20 Sekunden.
10. 9. 8...."

Kurze Zeit später konnte man einen winzigen Punkt auf der Oberfläche des Planeten aufblitzen sehen - jedoch blieb dafür nicht viel Zeit.
Nach einem "Tr'Kovath - jetzt!" von Sokar setzte die Picard sich in Bewegung und beschleunigte auf Warp 9, die Speer unterdessen wurde als Anhängsel am Traktorstrahl von dem Sternenflottenschiff mitgerissen.

Eine unfassbare Explosion erschütterte Ishitka abermals, erneut hervorgerufen durch die myogenen Partikel in der Atmosphäre.
Die Zerstörung des Generators bewirkte zwar einen Stopp der temporalen Fragmentierung, jedoch verschwanden die fragmentierten Temporale nicht, wie die USS Picard durch Scans in mehreren Lichtjahren Entfernung feststellen sollte.

"Wir müssen den Planeten unter Quarantäne stellen", sagte Howy, nachdem er die Ergebnisse ausgewertet hatte.
"Kein Schiff sollte sich seiner Umlaufbahn in einem Umkreis von zehn Lichtjahren nähern."

"Setzen Sie eine Barke ab", befahl Sokar.

"Das war doch gute Zusammenarbeit", schnarrte Gahaana aus dem Komsystem.

"Wir sind nicht sehr weit von Zuhause entfernt und Sie können Ihren Warpantrieb jetzt bedenkenlos einsetzen."

"Wir danken Ihnen sehr für Ihre Kooperation, Gahaana", erwiderte Sokar.

"Unser Dank gilt auch Mr. Phoroc, der die Singularität der "Speer" für dieses Unterfangen zur Verfügung stellte."

"Er hat es gehört", erwiderte Gahaana.

"Ich werde mich möglicherweise nach einem anderen krönenden Abschluss für meine Jägerkarriere umsehen müssen", brummte Phoroc.

"Allerdings haben wir dennoch etwas Gutes bewirken können. Vielleicht habe ich durch dieses Erlebnis auch gelernt, dass rationales Denken wesentlich zielführender ist als blinder Jagdeifer. Möglicherweise wird mir dies bei meiner nächsten Tour vonnützen sein."

Phorocs Jagd - Abschlusslog - Sokar / Caldred

***** Auf der USS Picard / Quartier von Captain Sokar *****

"...dass sich die Leitlinien der Föderation, eine friedliche Lösung für Konflikte und stets den Dialog zu suchen, auch in dieser Situation, so weit entfernt von heimatlichen Gefilden bewährt haben. Ich möchte jedem meiner Crewmitglieder eine Belobigung in den Akten vermerken, insbesondere aber unserer Counselor Mrs. Karen Janice. Ohne ihre psychologische Einsicht und ihr diplomatisches Geschick wäre unser Problem vermutlich nicht so befriedigend gelöst worden. - Logbucheintrag Ende."

Sokar lehnte sich zurück und ließ den Blick über die karge Einrichtung und die vulkanischen Accessoires seines Quartiers wandern.

In der Tat, es kann Situationen geben, in denen die Logik nicht allein zur Lösung eines Problems herangezogen werden kann... sinnierte er, die Replik der mathematischen Skulptur des Künstlers S'Tann betrachtend, auf deren poliertem Stein das Licht der Deckenleuchte glänzte und neue geometrische Muster zauberte. *...Es wäre unlogisch, das nicht einzusehen...*

Er beschloss, nach dem langen Verfassen des Missionsberichtes für etwas körperlichen Ausgleich zu sorgen und machte sich in Richtung des schiffseigenen Fitnessraumes auf.

***** Unterwegs auf dem Schiff *****

Kurz vor dem Lift, der ihn zwei Deck tiefer in den Bauch des Schiffes und an sein Ziel bringen sollte, traf er auf seinen XO. Robert Vandenberg lehnte nachdenklich gegen eines der Außenfenster und musterte einen in der Ferne vorbei ziehenden Kometen.

"Ah, Sokar, ich habe Sie gar nicht bemerkt."

"Worüber grübeln Sie?"

"Nun, die Ksolm. Es muss sie irgendwie in diese Region verschlagen haben damals - ähnlich wie uns. Vielleicht ebenfalls durch den Kontakt ihres Transwarpfeldes mit einer

Arx-Straße oder einem der alten Voth-Korridore, wie es uns passiert ist. Und genau wie wir wollten sie nur ihren Idealen treu bleiben und Frieden stiften. Sie hatten die besten Absichten, wie es scheint, und haben doch durch ihr Eingreifen mehrere Kolonien zerstört," antwortete er.

"Nach allen Evidenzen, die wir haben, hätten sich diese Kolonien wenig später ohnehin selbst zerstört - aber ich verstehe, was Sie meinen, Robert. Das ist genau der Grund, warum die Föderation die Erste Direktive entwickelt hat."

"Auch wir haben auf dieser Reise schon mehrfach in die Belange anderer Zivilisationen eingegriffen, zum Teil, weil es nicht anders ging, zum Teil, um zu helfen. Der Gedanke, dass es einmal in einem solchen Desaster enden könnte..."

"Wir können nur nach bestem Wissen und Gewissen handeln."

Vandenberg wandte den Kopf zu Sokar und ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen. "Welcher vulkanische Meister hat das gesagt?"

"Keiner," entgegnete Sokar, ohne die Ironie in den Worten seines XO zu bemerken. "Jean-Luc Picard."

*** USS Picard / Sicherheitszentrale ***

Gemeinsam mit seinen Teammitgliedern ging Mort eine Reihe von neuen Protokollen durch, die die Gefahr von Entführungen von Crewmitgliedern und das Infiltrieren des Schiffes minimieren sollten.

"Worauf es mir vor allem ankommt, sind die Außenmissionen. Ich werde nicht zulassen, dass noch einmal jemand ohne ausreichende Sicherheitsvorkehrungen auf einen Planeten herunter beamt, egal wie friedlich, leblos oder sonst wie harmlos er erscheint," erklärte der Sicherheitschef in entschlossener Pose vor seinen Leuten. "Parker, ich weiß, dass Sie einwenden wollen, wir sind kein Kriegsschiff - aber ab sofort will ich bei jeder Aussenmission einen Sicherheitsmann bewaffnet und mit Tracker versehen, VOR dem Aussenteam gehen haben. Und ehe überhaupt jemand seinen Fuß auf den Boden setzt, werden Drohnen ausgesetzt, die den näheren Umkreis checken. Ich--" Ein Alarmsignal unterbrach ihn.

Es handelte sich um einen Rauchmelder, der, wie eine rasche Überprüfung ergab, sich in einem Annex im Frachtraum 1 befand. "Warum springt die automatische Löschanlage nicht an?" wunderte sich Mort. Aber nun ja, die Picard hatte seit fast vier Jahren keine Routineüberprüfung ihrer Systeme gehabt, und wenn er sich recht erinnerte, hatte er heute morgen Tr'Kovath im Vorbeigehen von Wartungsarbeiten im Frachtraum sprechen hören. War da etwas passiert? Er klopfte auf seinen Kommunikator: "Caldred hier. Tr'Kovath, bitte melden Sie sich!"

Nichts. Mort ließ den Bordcomputer nach den Biosignalen suchen. +Frachtraum 1, Wartungsbucht 4.+ kam die prompte Antwort.

Ohne weitere Zeit zu verlieren, gab der Sicherheitschef einem Bolianer aus seinem Team einen Wink, und beide setzten sich im Laufschrift in Bewegung. Unterwegs versuchte Mort, Dr. D'Varo zu kontaktieren, erhielt aber ebenfalls keine Antwort. Mit einem leisen Zischen des Unmuts beorderte er nun DCMO Val'Kara zum Ort des vermeintlichen Unfalls.

*** USS Picard / Frachtraum 1, Wartungsbucht 4 ***

Die Tür zur Wartungsbucht, aus deren Fugen kleine Rauchfähnchen kräuselten, ließ sich nicht öffnen.

"Wieso versiegeln sie die Tür, wenn sie da was repa-" setzte der bolianische Sicherheitsmann an, doch Mort hielt sich mit solchen Überlegungen nicht auf. Er blaffte den Security-Override-Code.

Die Tür glitt auf - und er sah zunächst einmal nichts außer Rauchschwaden. Erst als sich die ersten Partikel in den Frachtraum verteilt hatten, wurden Arme, Beine und Gesichter von mehreren Crewmitgliedern sichtbar, die auf den Werkzeugkisten hockten. Da war Tr'Kovath, D'Varo, noch zwei romulanische Techniker und Howy, der gerade hustend versuchte, einen seltsamen länglichen Gegenstand in eine der Kisten zu schmuggeln.

Nach einem Notfall sah das nicht aus, und Morts Laune verhielt sich dementsprechend. "Was geht hier vor? Machen Sie hier ein Feuer? Sind Sie vollkommen irre? Wer hat das Sprinklersystem deaktiviert?"

"Nun---"

"Das ist gemeingefährlich! Zeigen Sie mal her, was haben Sie denn da?!" Mort riss Howy das noch immer schwach glimmende und stinkenden Qualm verbreitende Etwas aus der Hand.

"Kommen Sie, Mort," versuchte Nalae D'Varo zu beschwichtigen. "Wir haben alle eine harte Zeit hinter uns und wollten uns nur mal etwas entspannen."

"Mit diesen.... diesen... stinkenden...." Er verzog angewiedert das schuppige Gesicht.

"Das ist alles Natur," konterte D'Varo und blinzelte der inzwischen auch eingetroffenen DCMO zu. "Quasi ein altes romulanisches Heilmittel."

"Ach?!"

"Sagen Sie bloß, Sie kennen keine Zigarren auf Ihrem Heimatplaneten," mischte Howy sich ein. "Da haben Sie echt was verpasst."
